

TEXTE ZUR REZITATION
Chantingbuch
aus dem Waldkloster Muttodaya

Eine Publikation von
MUTTODAYA DHAMMA
Buddhistisches Waldkloster MUTTODAYA
Herrnschrot 50
D-95236 Stambach
Deutschland

TEXTE ZUR REZITATION

Chantingbuch aus dem Waldkloster Muttodaya

© 2014 Mettiko Bhikkhu

2. Auflage 2015: Eigenverlag

Übersetzung aus dem Pāli, Layout, Umschlaggestaltung: Mettiko Bhikkhu

Dieses Buch ist Dhamma-Dāna, ein Geschenk des Dhamma. Eine kommerzielle Verwertung und Verkauf sind ausgeschlossen. Erlaubnis zum Nachdruck oder zu sonstiger Verwertung zur freien Verteilung kann bei der Ordensgemeinschaft des Klosters eingeholt werden.

TEXTE ZUR REZITATION

Chantingbuch
aus dem Waldkloster Muttodaya



Inhalt

Vorwort	7
Zeichenerklärung für einige der deutschen Chants	8
Aussprache der Pāli Chants	8
Vokale.....	8
Konsonanten.....	8
Silbenlängen.....	9
Melodie.....	9
Mit den Ohren chanten.....	9
PŪJĀ	11
Morgen-Pūjā	13
Vandanā (Verbeugung).....	13
Namo (Ehrerweisung).....	13
Buddhābhitthuti (Wertschätzung des Buddha).....	14
Dhammābhitthuti (Wertschätzung des Dhamma).....	14
Saṅghābhitthuti (Wertschätzung der Saṅgha).....	15
Ratanattayappaṇāmagāthā.....	16
Saṃvegaparikkitaṇapāṭha.....	16
Verse zur Ehrung des Dreifachen Juwels.....	17
Dringlichkeit ringsum.....	17
Abend-Pūjā	20
Vandanā (Verbeugung).....	20
Namo (Ehrerweisung).....	20
Buddhānussati (Besinnung auf den Buddha).....	21
Buddhābhigīti (Lobgesang auf den Buddha).....	22
Dhammānussati (Besinnung auf Dhamma).....	22
Dhammābhigīti (Lobgesang auf Dhamma).....	24
Saṅghānussati (Besinnung auf Saṅgha).....	24
Saṅghābhigīti (Lobgesang auf Saṅgha).....	26
Visākha Pūjā	28
Pūjā zum Mai-Vollmond (Vesakhfest - Buddhatag)	29
Āsālha Pūjā	30
Pūjā zum Juli-Vollmond (Āsālhafest - Dhammatag)	31
Māgha Pūjā	34
Pūjā zum Februar-Vollmond (Māghafest - Saṅghatag)	35

KONTEMPLATION.....	37
Abhiñña-Paccevekkhaṇa (Fünf tägliche Betrachtungen).....	38
Kāyagatāsati (Natur des Körpers).....	39
Dasadhmma Sutta.....	40
Zehn Betrachtungen für Hauslose.....	41
Brahmavihāra-pharaṇā.....	42
Aussenden der 4 göttlichen Emotionen.....	43
Taṅkhaṇika-Paccavekkhaṇa.....	44
Essensbetrachtung (Pāli).....	44
Betrachtung bei Benutzung der vier Requisiten.....	45
Essensbetrachtung.....	45
Atīta-Paccavekkhaṇa (Betrachtung nach Benutzung).....	46
SUTTA & PARITTA.....	47
Maṅgala Sutta.....	48
Lehrrede vom Segen.....	49
Mittatā.....	50
Freundschaft.....	51
Ratana Sutta.....	52
Lehrrede von den Juwelen.....	53
Mora-Paritta.....	56
Die Schutzverse des Pfauen.....	57
Karaṇīya Mettā Sutta.....	58
Voll Liebe zu der ganzen Welt.....	59
Bhaddekaratta Sutta Gāthā.....	60
Bhāra Sutta Gāthā.....	60
Glückstag.....	61
Schwere Bürde.....	61
Khemākhema-saraṇa-gamana-paridīpikā-gāthā.....	62
Paṭhama-buddha-bhāsita-gāthā.....	62
Sichere Zuflucht.....	63
Die erste Äußerung des Buddha.....	63
Āṭānāṭṭiya Paritta.....	64
28 Buddhas der Vergangenheit (Muttodaya Stūpa Chant).....	65
Cāturappamaññāpāṭho.....	70
Die 4 unermesslichen Emotionen.....	71
Paṭicca Samuppāda.....	72
Bedingtes Zusammenentstehen.....	73
Dhamma-cakkappavattana Sutta.....	74
Die Lehrrede vom In-Gang-Setzen des Dhammarades.....	75

Anatta-lakkhaṇa Sutta.....	82
Lehrrede vom Merkmal des Nicht-Selbst.....	83
Āditta-pariyāya Sutta.....	90
Die Feuer-Lehrrede.....	91
Sārāṇiya-dhamma Sutta.....	96
Sechs bemerkenswerte Eigenschaften.....	97
WIDMUNG UND AUSRICHTUNG.....	101
Udissanādhīṭṭhāna Gāthā.....	102
Tiloka-vijaya-rāja-patti-dāna Gāthā.....	102
Verse der Widmung und Ausrichtung.....	103
Verse der Verdienst-Übertragung 1 (Was immer heilsam...)	103
Patti-dāna-gāthā (Yā devatā).....	104
Patti-dāna-gāthā (Puññass'idāni).....	104
Verse der Verdienst-Übertragung 2 (Devas bewohnen...)	105
Verse der Verdienst-Übertragung 3 (An Verdiensten ...)	105
Kurze Widmung.....	106
ZUFLUCHT & ETHIK.....	107
Die fünf Ethikregeln.....	108
Die acht Ethikregeln.....	110
TEXTE DER BEGEGNUNG.....	113
Saṅghadāna.....	114
Allgemeine Spende.....	114
Essenspende.....	115
Spende einer Unterkunft.....	115
Kaṭhina.....	116
Saṅghadāna und Einladung, Paṃsukūlastoff zu suchen.....	117
Formale Bitten.....	119
Bitte um Parittachanten.....	119
Bitte um einen Dhammavortrag.....	119
Bitte um Vergebung.....	120
ANHANG.....	121
Offerieren der Einladung, Paṃsukūlastoff zu suchen.....	122
What is forest cloth?.....	123
ผ้าป่าคืออะไร? ผ้าบังสุกุลจีวรคืออะไร?.....	124
Kaṭhinaspende.....	125
What is a kaṭhina?.....	128
Die Fotos in diesem Buch.....	131

Vorwort

Seit der Gründung des Waldklosters Muttodaya ist die Rezitation von Texten der Besinnung ein fester Bestandteil der täglichen Praxis geworden. Eine Form der Pūjā, die im deutschsprachigen Kulturkreis Sinn macht, konnte entwickelt und verankert werden.

Inzwischen gibt es einen stets wachsenden Kreis von Freunden, die an diesem Apekt der Praxis viel Freude finden und die segensreiche Wirkung des Chantens kennengelernt haben. Das mehrmals erweiterte Muttodaya Chantingheft platzte aus den Nähten und ist nun zum richtigen Chantingbuch erwachsen. Vor allem wurde dabei dem Bedarf nach mehr chantbaren deutschen Übersetzungen entsprochen.

Die „Texte der Begegnung“ wurden wieder eingegliedert. Die meisten dieser formalen Texte sind thailändischen Buddhisten von Kindesbeinen an bekannt, bzw. in den gängigen Chantingbüchern in thailändischer Schrift enthalten. Aus diesem Grund wurden nur diejenigen Formeln in thailändischer Schrift aufgenommen, von denen es verschiedene Versionen gibt und bei denen wir eine bestimmte Form bevorzugen.

Die **Quelle** bzw. die Herkunft der meisten Texte in diesem Heft ist der Pāli-Kanon. Die Texte gehen also direkt auf Dhammavinaya des Buddha zurück. Die Pūjās und die Bitte um Paritta-Chanten wurden vor etwa 180 Jahren von der Gaṇa Dhammayuttika, einer monastischen Reformgruppe, in Thailand zusammengestellt. Weitere Kompositionen aus *Thailand* und *Sri Lanka* (Mahā-jaya-maṅgala-gāthā) wurden entsprechend gekennzeichnet. Die hier wiedergegebene Version des Paṃsukūla-Offererens stammt aus eigener Feder.

Quellenangaben beziehen sich bei *Dīgha* und *Majjhima Nikāya* auf die fortlaufende Nummer der Lehrrede, bei *Samyutta Nikāya* auf Samyutta und Lehrrede, bei *Aṅguttara Nikāya* auf Nipāta und Lehrrede, bei *Dhammapada* und *Sutta Nipāta* auf Versnummern, bei *Apadāna* und *Jātaka* auf Nummer der Geschichte.

Möge diese neueste, erweiterte und überarbeitete Version der „Texte zur Rezitation“ allen Nutzern viel Inspiration bringen und zum Fortschritt im Dhamma beitragen.

Muttodaya Saṅgha
Āsālha Pūjā 2015

Zeichenerklärung für einige der deutschen Chants

Ein Unterstrich bedeutet, dass die betreffende Silbe tief gechantet wird.

Ein hoher Ton wird durch ein Dreieck dargestellt.

Eine lange Silbe wird durch ges p e r r t e Schrift dargestellt.

Die letzte Silbe vor einem Satzzeichen (Punkt, Komma, Gedankenstrich oder drei Punkte) oder dem Zeilenende wird in der Regel ebenfalls länger gechantet.

Aussprache der Pāli Chants

Vokale

Vokale werden wie im Deutschen ausgesprochen, aber im Pāli wird zwischen langen und kurzen Vokalen klar unterschieden.

Lange Vokale: ā, ī, ū, e, o

Kurze Vokale: a, i, u; e und o werden kurz gesprochen, wenn die Silbe mit einem Konsonanten endet.

Konsonanten

Indische Sprachen haben mehr Konsonanten als mit lateinischer Schrift wiedergegeben werden können. Das macht ein paar „Tricks“ erforderlich: Aspiration (= beim Sprechen mehr „Luft ablassen“) wird durch ein angehängtes h angedeutet. Retroflexion (= die Zunge beim Sprechen nach hinten gegen den Gaumen rollen) wird durch einen Punkt unter dem Konsonanten dargestellt. Im Einzelnen:

K, t, p sind wie im Deutschen stimmlos, aber etwas weniger aspiriert.

G, d, b sind wie im Deutschen stimmhaft, aber weniger aspiriert.

Kh, th, ph, gh, dh, bh sind die aspirierten Versionen, die „härter“, mit mehr Luft gesprochen werden als die unaspirierten Konsonanten.

Bei **ṭ, ṭh, ḍ, ḍh** und **ṇ** wird dann auch noch die Zunge nach hinten, gegen den Gaumen gerollt.

C wird wie „tsch“ gesprochen, **ch** wie „tschh“, **j** wird wie „dsch“ gesprochen und **jh** wie „dschh“.

Ṃ und **ṅ** werden wie „ng“ in „Klang“ gesprochen und **ṅ** wie in „Tanja“ oder im spanischen „Señor“.

N, m, y, r, l, v, s, h klingen wie im Deutschen.

Eine korrekte Aussprache der Pāli Konsonanten ist für Deutsche schwierig, aber für eine wohlklingende Rezitation auch nicht so wesentlich. Wichtiger für ein harmonisches Miteinander ist die richtige Silbenlänge, der Rhythmus.

Silbenlängen

Die Versmaße im Pāli bestehen aus langen und kurzen Silben in unterschiedlicher Zusammensetzung. Kurze Silben sind halb so lang wie lange Silben.

Lange Silben enthalten einen langen Vokal (ā, ī, ū, e, o)

oder enden mit ṃ

oder enden mit einem Konsonanten und haben eine Folgesilbe, die mit einem Konsonanten beginnt (z.B. mag-ga, bud-dha).

Achtung: kh, gh, ch, jh, ṭh, ḍh, th, dh, ph, bh gelten als *ein* Konsonant. Aber lh und mh sind Kombinationen, die durch das Zusammentreffen von zwei Konsonanten entstehen. Also zum Beispiel:

am-hā-kaṃ, aber saṅ-ghaṃ, nicht saṅg-haṃ.

Kurze Silben enden mit einem kurzen Vokal (a, i, u).

Beispiel:

Ja-	rā-	dham-	mom-	hi	ja-	raṃ	a-	na-	tī-	to
½	1	1	1	½	½	1	½	½	1	1

Einige Bandwurmörter wurden zur besseren Lesbarkeit mit Bindestrichen in ihre Wortbestandteile zerlegt. Wenn ein Bestandteil mit einem Konsonanten endet und der nächste mit einem Vokal beginnt, „rutscht“ der Konsonant **beim Sprechen** zur Folgesilbe: z.B. dhammam-etaṃ wird dham-ma-me-taṃ gesprochen (also nicht 1-1-1-1, sondern 1- ½ -1-1); tam-araṇaṃ wird ta-ma-ra-ṇaṃ (nicht 1-½-½-1, sondern ½-½-½-1).

Melodie

Pāli in Thaischrift hat eine Melodie eingebaut, weil das Thailändische eine tonale Sprache ist. Diese Melodie ist rudimentär auch bei westlichen Mönchen, die in Thailand ordiniert worden sind, zu finden. In der Praxis hat aber jeder leitende Mönch seine eigene Intonation. Die Mitchanter können versuchen, dem jeweiligen Leiter zu folgen, aber letztendlich ist es nicht so wichtig, die Melodie genau zu treffen. Mehrstimmig ist auch schön!

Mit den Ohren chanten

Das liest sich jetzt ziemlich kompliziert, aber wer das Chanting einmal gehört hat, wird sich schnell hineinfinden. Gutes Zuhören ist wichtig! Höre auf die Gruppe, den Leiter und versuche, dich dem Tempo, Rhythmus und der Tonlage anzupassen. Idealerweise sollten alle Stimmen zu einer verschmelzen. Aufnahmen der Chants (MP3-Dateien zum Üben) sind online bei muttodaya.org/de/uebungscd.html und als CD im Kloster erhältlich.

**Namo tassa Bhagavato arahato sammā-sambuddhassa.
Namo tassa Bhagavato arahato sammā-sambuddhassa.
Namo tassa Bhagavato arahato sammā-sambuddhassa.**

PŪJĀ

Morgen-Pūjā

Vandanā (Verbeugung)

Arahaṃ sammā-sambuddho Bhagavā,
Der Vollendete, vollkommen Erwächte, Erhabene.

Buddhaṃ Bhagavantaṃ abhivādemī.
Den Buddha, den Erhabenen, grüße ich respektvoll.
(Verbeugung)

Svākkhāto Bhagavatā dhammo,
Wohlverkündet ist vom Erhabenen die Lehre.

Dhammaṃ namassāmi.
Dem Dhamma ... erweise ich Verehrung.
(Verbeugung)

Supaṭipanno Bhagavato sāvaka-saṅgho,
Gut nachgefolgt ist die Gemeinschaft ... der Schüler des Erhabenen,

Saṅghaṃ namāmi.
Vor der Saṅgha ... beuge ich mich nieder.
(Verbeugung)

Namo (Ehrerweisung)

Namo tassa Bhagavato arahato sammā-sambuddhassa (3x)
Ehre dem Erhabenen, Vollendetem, vollkommen Erwächten. (3x)

Buddhābhittuti (Wertschätzung des Buddha)

Yo so Tathāgato arahaṃ sammā-sambuddho,
Er ist der So-Gegangene, Vollendete, vollkommen Erw[^] a c h te,
vijjā-caraṇa-sampanno sugato loka-vidū,
perfekt in Wissen und Wandel, der Gesegnete, Kenner der W[^]elten,
anuttaro purisa-damma-sārathi,
unübertrefflicher Lenker belehrbarer Menschen,
satthā deva-manussānaṃ buddho Bhagavā,
besten Lehrer für Devas und Menschen, ein Buddha, ein Erhabener.
yo imaṃ lokaṃ sadevakaṃ samāraṃ samāraṃ samāraṃ,
sassamaṇa-brāhmaṇiṃ pajaṃ sadeva-manussaṃ,
sayamaṃ abhiññā sacchikatvā pavesi,
der diese Welt, die Devawelt, die Mārawelt, die Brahmawelt,
die Schar der Mönche, Schar der Priester, Schar der Menschen, Devaschar,
aus höh' rem Stand erst selbst erkannt, verwirklicht, dann erläuterte,
yo dhammaṃ desesi ādi-kalyāṇaṃ majjhe-kalyāṇaṃ pariyosāna-kalyāṇaṃ,
der Dhamma lehrte, gut am Anfang, in der Mitte und am Ende,
sātthaṃ sabyañjanaṃ kevala-paripuṇṇaṃ parisuddhaṃ brahma-cariyaṃ
pakāsesi.
der Sinn und Form vollendet, ganzheitlich-lauteren heiligen Wandel verkündete.
Tam-ahaṃ Bhagavantaṃ abhipūjayāmi,
tam-ahaṃ Bhagavantaṃ sirasā namāmi.
Diesem Erhabenen widme ich die Pūjā,
diesem Erhabenen neige ich mein Haupt.
(Verbeugung)

Dhammābhittuti (Wertschätzung des Dhamma)

Yo so svākkhāto Bhagavatā dhammo,
Wohlverkündet ist vom Erhabenen die Lehre,
sanditṭhiko akāliko ehi-passiko,
hier und jetzt sichtbar, zeitlos, lädt ein sie selbst zu schauen,
opanayiko paccattaṃ veditabbo viññūhi.
sie führt hinüber, von Weisen persönlich zu erfahren.

Tam-ahaṃ dhammaṃ abhipūjayāmi,
tam-ahaṃ dhammaṃ sirasā namāmi.
*Diesem Dhamma widme ich die Pūjā,
diesem Dhamma neigē ich mein Haupt.*
(Verbeugung)

Saṅghābhittuti (Wertschätzung der Saṅgha)

Yo so supaṭipanno Bhagavato sāvaka-saṅgho,
Gut nachgefolgt ist die Gemeinschaft ... der Schüler des Erhabenen.

uju-paṭipanno Bhagavato sāvaka-saṅgho,
Sie ist auf gradem Weg gefolgt.

ñāya-paṭipanno Bhagavato sāvaka-saṅgho,
Sie ist dem rechten Weg gefolgt.

sāmici-paṭipanno Bhagavato sāvaka-saṅgho,
Sie ist ihm meisterlich gefolgt.

yadidaṃ cattāri purisa-yugāni aṭṭha purisa-puggalā,
Das sind die vier Paare edler Menschen, acht edle Individuen.

esa Bhagavato sāvaka-saṅgho,
Es ist die Gemeinschaft ... der Schüler des Erhabenen.

āhuneyyo, pāhuneyyo, dakkhiṇeyyo, añjali-karaṇīyo,
würdig der Gaben, würdig der Gastfreundschaft, würdig der Spende, würdig der Respekterweisung,

anuttaraṃ puññakkhettaṃ lokassa.
unübertreffliches Verdienstfeld für die Welt.

Tam-ahaṃ saṅghaṃ abhipūjayāmi,
tam-ahaṃ saṅghaṃ sirasā namāmi.
*Dieser Saṅgha widme ich die Pūjā,
dieser Saṅgha neigē ich mein Haupt.*
(Verbeugung)

Ratanattayappaṇāmagāthā

Buddho susuddho karuṇā-mahaṇṇavo,
yo'ccanta-suddhabbara-ñāṇa-locano,
lokassa pāpūpakilesa-ghātako,
vandāmi Buddhaṃ aham-ādarena taṃ.

Dhammo padīpo viya tassa satthuno,
yo magga-pākāmata-bheda-bhinnako,
lokuttaro yo ca tadattha-dīpano,
vandāmi dhammaṃ aham-ādarena taṃ.

Saṅgho sukhetābhyaṭikhetta-saññito,
yo diṭṭhasanto sugatānubodhako,
lolappahīno ariyo sumedhaso,
vandāmi saṅghaṃ aham-ādarena taṃ.

Icevam-ekant'abhipūjaneyyakam,
vatthuttayaṃ vandayatābhisaṅkhatam,
puññaṃ mayā yaṃ mama sabb'upaddavā,
mā hontu ve tassa pabhāva-siddhiyā.

Samvegaparikittanapāṭha

Idha Tathāgato loke uppanno arahaṃ sammā-sambuddho.
Dhammo ca desito niyyāniko upasamiko parinibbāniko sambodhagāmī
sugatappavedito.

Mayantaṃ dhammaṃ sutvā evaṃ jānāma:
Jāti pi dukkhā jarā pi dukkhā maraṇam-pi dukkhaṃ,
soka-parideva-dukkha-domanass'upāyāsā pi dukkhā,
appiyehi sampayogo dukkho, piyehi vippayogo dukkho,
yam-p'icchaṃ na labhati tam pi dukkhaṃ,
saṅkhittena pañc'upādānakhandhā dukkhā
seyyathīdam:

rūpūpādānakkhandho,
vedanūpādānakkhandho,
saññūpādānakkhandho,
saṅkhārūpādānakkhandho,
viññānūpādānakkhandho.

Verse zur Ehrung des Dreifachen Juwels

Buddha, Geläuterter, ein Meer aus Mitgefühl,
Auge des Wissens, absolut von Trübung frei;
Üble Befleckung dieser Welt hat er zerstört.
Zutiefst respektvoll – diesen Buddha ehre ich.

Dhamma des Lehrers, einer hellen Lampe gleich;
Pfad – Frucht – Todloses, ist die Lehre unterteilt;
Dient der Erhellung aller Überweltlichkeit.
Zutiefst respektvoll – dieses Dhamma ehre ich.

Saṅgha als Acker höchster Güte angesehen'n:
Friedenserblicker in der Spur des Buddha geh'n;
Gierüberwinder, edle Weisheitsmächtige.
Zutiefst respektvoll – diese Saṅgha ehre ich.

Gegenstand der Ehrung dreifach höchster Preisung wert.
Meine Erweisung von Respekt Verdienste mehrt.
Durch deren Kraft soll es gelingen hier fürwahr,
keinerlei Unglücksfall mir jemals widerfahr.

Dringlichkeit ringsum

Ein So-Gegangener ist hier in der Welt erschienen, ein Vollendeter, vollkommen Erwachter. Und Dhamma wurde verkündet, das herausführt zum Frieden, vollkommenen Nibbāna, Erwachen, vermittelt vom Gesegneten.

Nachdem wir dieses Dhamma gehört haben, wissen wir:
Geburt ist leidvoll, Altern ist leidvoll, Tod ist leidvoll.
Kummer, Klagen, Schmerz, Trauer und Verzweiflung sind leidvoll.
Mit Unliebem vereint sein ist leidvoll, von Liebem getrennt sein ist leidvoll.
Nicht bekommen, was man sich wünscht, ist leidvoll.
Zusammengefasst, die fünf Ergreifensgruppen sind leidvoll,
nämlich:

die Form-Ergreifensgruppe,
die Gefühl-Ergreifensgruppe,
die Wahrnehmung-Ergreifensgruppe,
die Gestaltungen-Ergreifensgruppe,
die Bewusstsein-Ergreifensgruppe.

Yesaṃ pariññāya,
dharamāno so Bhagavā,
evaṃ bahulaṃ sāvake vineti,
evaṃ bhāgā ca paṇ'assa Bhagavato sāvakesu anusāsani,
bahulā pavattati:

rūpaṃ aniccaṃ,
vedanā aniccā,
saññā aniccā,
saṅkhārā aniccā,
viññāṇaṃ aniccaṃ,

rūpaṃ anattā,
vedanā anattā,
saññā anattā,
saṅkhārā anattā,
viññāṇaṃ anattā:
sabbe saṅkhārā aniccā,
sabbe dhammā anattā ti.

Te mayaṃ,
otiṇṇāma jātiyā jarā-maraṇena,
sokehi paridevehi dukkhehi domanassehi upāyāsehi,
dukkh'otiṇṇā dukkha-paretā,
appeva nāma'issa kevalassa dukkhakkhandhassa antakiriya paññāyethā ti.

(Nur die Ordinierten chanten:)

Cira-parinibbutam-pi taṃ Bhagavantaṃ uddissa arahantaṃ sammā-sambuddhaṃ,
saddhā agārasmā anagāriyaṃ pabbajitā,
tasmim Bhagavati brahma-cariyaṃ carāma,
bhikkhūnaṃ sikkhā-sājīva-samāpannā,
taṃ no brahma-cariyaṃ,
imassa kevalassa dukkhakkhandhassa antakiriyaṃ saṃvattatu.

(Anschließend chanten die Laien:)

Cira-parinibbutam-pi taṃ Bhagavantaṃ saraṇaṃ gatā,
dhammañca bhikkhusaṅghañca,
tassa Bhagavato sāsanaṃ,
yathā-sati yathā-balaṃ manasikaroma anupaṭipajjāma,
sā sā no paṭipatti,
imassa kevalassa dukkhakkhandhassa antakiriyaṃ saṃvattatu.

Auf deren Durchdringung
sich stützend leitete der Erhabene
seine Schüler häufig so an.

Und gemäß dieser Einteilung kommt auch unter den Schülern jenes Erhabenen die Belehrung häufig vor:

Form ist unbeständig,
Gefühl ist unbeständig,
Wahrnehmung ist unbeständig,
Gestaltungen sind unbeständig,
Bewusstsein ist unbeständig.

Form ist Nicht-Selbst,
Gefühl ist Nicht-Selbst,
Wahrnehmung ist Nicht-Selbst,
Gestaltungen sind Nicht-Selbst,
Bewusstsein ist Nicht-Selbst.
Alle Gestaltungen sind unbeständig,
alle Dinge sind Nicht-Selbst.

Wir alle
werden von Geburt, Altern und Tod heimgesucht,
von Kummer, Klagen, Schmerz, Trauer und Verzweiflung.
Wir sind von Leiden heimgesucht, von Leiden befallen.
Vielleicht kann ein Erlöschen dieser ganzen Leidensmasse erfahren werden.

(Nur die Ordinierten chanten:)

Auch wenn der Erhabene, Vollendete, vollkommen Erwachte vor langer Zeit
Nibbāna erlangt hat,
sind wir aus Vertrauen zu ihm vom Hausleben in die Hauslosigkeit gezogen.
Unter diesem Erhabenen führen wir den Heiligen Wandel,
ausgestattet mit den Schulungsregeln und der Lebensweise der Bhikkhus.
Möge dieser unser Heiliger Wandel
zum Erlöschen dieser ganzen Leidensmasse führen.

(Anschließend chanten die Laien:)

Auch wenn der Erhabene vor langer Zeit Nibbāna erlangt hat, sind wir um
Zuflucht zu ihm gegangen, sowie zum Dhamma und der Bhikkhu-Saṅgha.
Der Botschaft dieses Erhabenen widmen wir unsere Aufmerksamkeit, soweit
unsere Achtsamkeit und Kraft reicht, und praktizieren dementsprechend.
Möge diese unsere Praxis
zum Erlöschen dieser ganzen Leidensmasse führen.

Abend-Pūjā

Vandanā (Verbeugung)

Arahaṃ sammā-sambuddho Bhagavā,
Der Vollendete, vollkommen Erwächte, Erhabene.

Buddhaṃ Bhagavantaṃ abhivādemī.
Den Buddha, den Erhabenen, grüße ich respektvoll.
(Verbeugung)

Svākkhāto Bhagavatā dhammo,
Wohlverkündet ist vom Erhabenen die Lehre.

Dhammaṃ namassāmi.
Dem Dhamma ... erweise ich Verehrung.
(Verbeugung)

Supaṭipanno Bhagavato sāvaka-saṅgho,
Gut nachgefolgt ist die Gemeinschaft ... der Schüler des Erhabenen,

Saṅghaṃ namāmi.
Vor der Saṅgha ... beuge ich mich nieder.
(Verbeugung)

Namo (Ehrerweisung)

Namo tassa Bhagavato arahato sammā-sambuddhassa (3x)
Ehre dem Erhabenen, Vollendeten, vollkommen Erwächten. (3x)

(Frauen chanten in den folgenden Buddha-, Dhamma- und Saṅgha-abhigīti nach den Regeln der Pāligrammatik die mit Stern gekennzeichneten Wörter anders, und zwar:

dāso --> dāsī

vandanto'haṃ --> vandantī'haṃ

vandamānena --> vandamānāya)



Buddhānussati (Besinnung auf den Buddha)

Taṃ kho pana Bhagavantam evaṃ kalyāṇo kittisaddo abbhuggato:
Nun eilt diesem Erhabenen solch guter Ruf voraus:

Itipi so bhagavā arahaṃ sammā-sambuddho,
So aber ist der Erhabene, Vollendete, vollkommen Erwähnte,

vijjā-caraṇa-sampanno sugato loka-vidū,
perfekt in Wissen und Wandel, der Gesegnete, Kenner der Welten,

anuttaro purisa-damma-sārathi,
unübertrefflicher Lenker belehrbarer Menschen,

sathā deva-manussānaṃ buddho Bhagavā ti.
besten Lehrer für Devas und Menschen, ein Buddha, ein Erhabener.

Buddhābhigīti (Lobgesang auf den Buddha)

Buddha-vā'rahanta-vara-tādi-guṇābhiyutto,
suddhābhiñña-karuṇāhi samāgatatto,
bodhesi yo sujanataṃ kamalaṃ va sūro,
vandām'ahaṃ tam-araṇaṃ sirasā jinendaṃ.
Buddho yo sabba-pāṇīnaṃ saraṇaṃ khemamuttamaṃ;
paṭhamānussatiṭṭhānaṃ vandāmi taṃ siren'ahaṃ.
Buddhassāhasmi dāso* va Buddho me sāmik'issaro;
Buddho dukkhassa ghātā ca vidhātā ca hitassa me.
Buddhassāhaṃ niyyādemī sarīrañ-jīvitañ-c'idaṃ;
Vandanto'haṃ* carissāmi Buddhass'eva subodhitaṃ.
N'atthi me saraṇaṃ aññaṃ Buddho me saraṇaṃ varaṃ:
etena sacca-vajjena vaḍḍheyyaṃ satthu sāsane.
Buddhaṃ me vandamānena* yaṃ puññaṃ pasutaṃ idha;
sabbe pi antarāyā me mā'hesuṃ tassa tejasā.

(Verbeugen und in der Verbeugung chanten:)

Kāyena vācāya va cetasā vā,
Buddhe kukammaṃ pakataṃ mayā yaṃ;
Buddho paṭiggaṇhatu accayan-taṃ,
kāl'antare saṃvarituṃ va Buddhe.

Dhammānussati (Besinnung auf Dhamma)

Svākkhāto Bhagavatā dhammo,
Wohlverkündet ist vom Erhabenen die Lehre,
sanditṭhiko akālīko ehi-passiko,
hier und jetzt sichtbar, zeitlos, lädt ein sie selbst zu schauen,
opanayiko paccattaṃ veditabbo viññūhīti.
sie führt hinüber, von Weisen persönlich zu erfahren.

Lobgesang auf den Buddha

Der Buddha als Vollendeter ist mit so hervorragenden Qualitäten verbunden:
In ihm vereinen sich geläutertes höheres Wissen und Mitgefühl.

Er erweckt gute Leute wie die Sonne den Lotus.

Ich neige diesem friedvollen Siegesherrn das Haupt voll Respekt.

Der Buddha, für alle Lebewesen die höchste Zuflucht und Sicherheit, ist die
erste Kontemplationsgrundlage. Ihm neige ich das Haupt voll Respekt.

Ich bin dem Buddha ergeben, der Buddha ist mein Meister und Lenker.

Der Buddha ist Leidensvernichter und Verrichter mir zum Wohl.

Dem Buddha übergebe ich diesen Körper und dieses Leben.

Respektvoll werde ich auf das gute Erwachen eben des Buddha zuschreiten.

Für mich gibt's keine andere Zuflucht, der Buddha ist für mich beste Zuflucht.

Bei dieser Wahrheitsäußerung möge ich in der Lehre des Meisters wachsen.

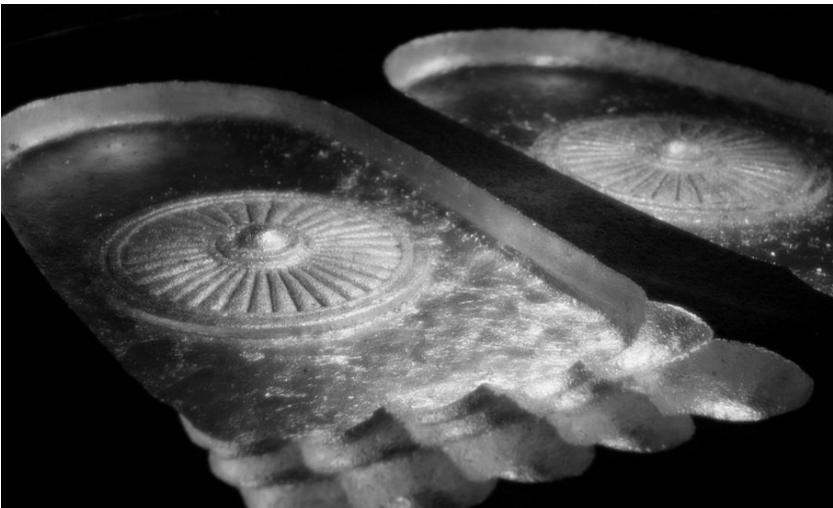
Was ich hier, dem Buddha Respekt erweisend, an Verdienst bewirkte,
durch dessen Kraft sollen all meine Hindernisse verschwinden.

(Verbeugen und in der Verbeugung chanten:)

Mit Körper, Sprache oder Geist,

dem Buddha gegenüber, was von mir an schlechter Tat verübt,

möge der Buddha [das Bekenntnis] meiner Verfehlung entgegennehmen,
um künftiger Zurückhaltung willen dem Buddha gegenüber.



Dhammābhigīti (Lobgesang auf Dhamma)

Svākkhātat-ādi-guṇayoga-vasena-seyyo,
yo magga-pāka-pariyatti-vimokkha-bhedo,
Dhammo kuloka-patanā tad-adhāri-dhāri,
vandām'ahaṃ tama-haraṃ vara-dhammam-etaṃ.
Dhammo yo sabba-pāṇiṇaṃ saraṇaṃ khemamuttamaṃ;
dutiyaṇussatiṭṭhānaṃ vandāmi taṃ siren'ahaṃ.
Dhammassāhasmi dāso* va Dhammo me sāmik'issaro;
Dhammo dukkhassa ghātā ca vidhātā ca hitassa me.
Dhammassāhaṃ niyyādemī sarīraṇ-jīvitaṇ-c'idaṃ;
Vandanto'haṃ* carissāmi Dhammass'eva sudhammataṃ.
N'atthi me saraṇaṃ aññaṃ Dhammo me saraṇaṃ varaṃ:
etena sacca-vajjena vaḍḍheyyaṃ satthu sāsane.
Dhammaṃ me vandamānena* yaṃ puññaṃ pasutaṃ idha;
sabbe pi antarāyā me mā'hesuṃ tassa tejasā.

(Verbeugen und in der Verbeugung chanten:)

Kāyena vācāya va cetasā vā,
Dhamme kukammaṃ pakataṃ mayā yaṃ;
Dhammo paṭiggaṇhatu accayan-taṃ,
kāl'antare saṃvarituṃ va Dhamme.

Saṅghānussati (Besinnung auf Saṅgha)

Supaṭipanno Bhagavato sāvaka-saṅgho,
Gut nachgefolgt ist die Gemeinschaft ... der Schüler des Erhabenen.

uju-paṭipanno Bhagavato sāvaka-saṅgho,
Sie ist auf gradem Weg gefolgt.

ñāya-paṭipanno Bhagavato sāvaka-saṅgho,
Sie ist dem rechten Weg gefolgt.

sāmīci-paṭipanno Bhagavato sāvaka-saṅgho,
Sie ist ihm meisterlich gefolgt.

yadidaṃ cattāri purisa-yugāni aṭṭha purisa-puggalā,
Das sind die vier Paare edler Menschen, acht edle Individuen.

(weiter auf der nächsten Seite)

Lobgesang auf Dhamma

Hervorragend durch Verbindung mit Qualitäten, wie z. B. Wohlverkündung,
Ist es gegliedert in Pfad, Frucht, Studium und Befreiung:
Dhamma hält jene, die es in sich tragen, vom Sturz in schlechte Welten ab.
Ich erweise diesem vorzüglichen Dhamma, dem Dunkelvertreiber, Respekt.
Das Dhamma, für alle Lebewesen die höchste Zuflucht und Sicherheit, ist die
zweite Kontemplationsgrundlage. Ihm neige ich das Haupt voll Respekt.
Ich bin dem Dhamma ergeben, das Dhamma ist mein Meister und Lenker.
Das Dhamma ist Leidensvernichter und Verrichter mir zum Wohl.
Dem Dhamma übergebe ich diesen Körper und dieses Leben.
Respektvoll werde ich auf die guten Qualitäten eben des Dhamma zuschreiten.
Für mich gibt's keine andere Zuflucht, das Dhamma ist für mich beste Zuflucht.
Bei dieser Wahrheitsäußerung möge ich in der Lehre des Meisters wachsen.
Was ich hier, dem Dhamma Respekt erweisend, an Verdienst bewirkte,
durch dessen Kraft sollen all meine Hindernisse verschwinden.

(Verbeugen und in der Verbeugung chanten:)

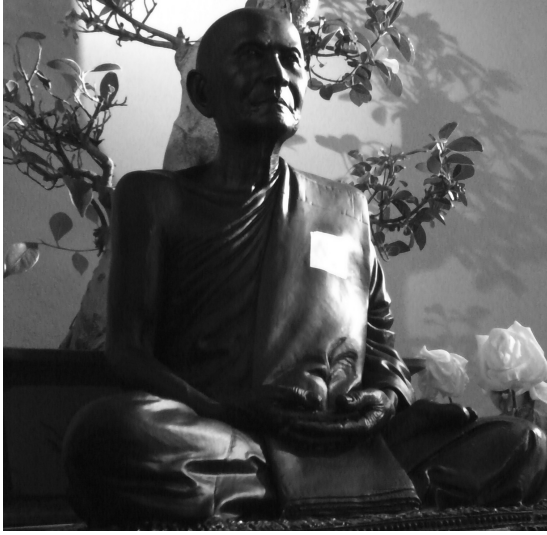
Mit Körper, Sprache oder Geist,
dem Dhamma gegenüber, was von mir an schlechter Tat verübt,
möge das Dhamma [das Bekenntnis] meiner Verfehlung entgegennehmen,
um künftiger Zurückhaltung willen dem Dhamma gegenüber.

Saṅghānussati (Besinnung auf Saṅgha), Fortsetzung:

esa Bhagavato sāvaka-saṅgho,
Es ist die Gemeinschaft ... der Schüler[↑] des Erhabenen.

āhuneyyo, pāhuneyyo, dakkhiṇeyyo, añjali-karaṇīyo,
würdig der Gaben, würdig der Gastfreundschaft, würdig der Spende, würdig der Respekterweisung,

anuttaraṃ puññakkhettaṃ lokassā'ti.
unübertreffliches Verdienstfeld für die Welt.



Saṅghābhigīti (Lobgesang auf Saṅgha)

Saddhammajō supāṭipatti-guṇādiyutto,
yo'tṭhabbidho ariya-puggala-saṅgha-seṭṭho,
Sīl'ādi-dhamma-pavarāsaya-kāya-citto,
vandām'ahaṃ tam-ariyāna-gaṇaṃ susuddhaṃ.
Saṅgho yo sabba-pāṇīnaṃ saraṇaṃ khemamuttamaṃ;
tatiyānussatiṭṭhānaṃ vandāmi taṃ siren'ahaṃ.
Saṅghassāhasmi dāso* va Saṅgho me sāmik'issaro;
Saṅgho dukkhassa ghātā ca vidhātā ca hitassa me.
Saṅghassāhaṃ niyyādemi sariraṅ-jīvitaṅc'idam;
Vandanto'haṃ* carissāmi Saṅghasso-ṭṭipannaṃ.
N'atthi me saraṇaṃ aññaṃ Saṅgho me saraṇaṃ varam:
etena sacca-vajjena vaḍḍheyyaṃ satthu sāsane.
Saṅghaṃ me vandamānena* yaṃ puññaṃ pasutaṃ idha;
sabbe pi antarāyā me mā'hesuṃ tassa tejasā.

(Verbeugen und in der Verbeugung chanten:)

Kāyena vācāya va cetasā vā,
Saṅghe kukammaṃ pakataṃ mayā yaṃ;
Saṅgho ṭṭiggaṇhatu accayan-taṃ,
kāl'antare saṃvarituṃ va Saṅghe.



Lobgesang auf Saṅgha

Vom wahren Dhamma geboren, mit den Qualitäten guter Praxis verbunden:
Die achtfach gegliederte beste Saṅgha edler Individuen.
Mit Körper und Geist in hervorragenden Dingen, wie z.B. Ethik, verankert.
Ich erweise dieser wohlgeläuterten Gruppe von Edlen Respekt.
Die Saṅgha, für alle Lebewesen die höchste Zuflucht und Sicherheit, ist die
dritte Kontemplationsgrundlage. Ihr neige ich das Haupt voll Respekt.
Ich bin der Saṅgha ergeben, die Saṅgha ist mein Meister und Lenker.
Die Saṅgha ist Leidensvernichter und Verrichter mir zum Wohl.
Der Saṅgha übergebe ich diesen Körper und dieses Leben.
Respektvoll werde ich auf die gute Praxis der Saṅgha zuschreiten.
Für mich gibt's keine andere Zuflucht, die Saṅgha ist für mich beste Zuflucht.
Bei dieser Wahrheitsäußerung möge ich in der Lehre des Meisters wachsen.
Was ich hier, der Saṅgha Respekt erweisend, an Verdienst bewirkte,
durch dessen Kraft sollen all meine Hindernisse verschwinden.

(Verbeugen und in der Verbeugung chanten:)

Mit Körper, Sprache oder Geist,
der Saṅgha gegenüber, was von mir an schlechter Tat verübt,
möge die Saṅgha [das Bekenntnis] meiner Verfehlung entgegennehmen,
um künftiger Zurückhaltung willen der Saṅgha gegenüber.

Visākha Pūjā

[Namo tassa] bhagavato arahato sammā-sambuddhassa. (Dreimal)

Yam-amha kho mayam, Bhagavantam saraṇam gatā,

yo no Bhagavā satthā,

yassa ca mayam Bhagavato dhammam rocema:

Ahosi kho so Bhagavā, majjhimesu janapadesu ariyakesu manussesu uppanno,

khattiyō jātiyā,

gotamo gottena;

Sakya-putto Sakya-kulā pabbajito,

sadevake loka samārake sabrahmake,

sassamaṇa-brāhmaṇiya pajāya sadeva-manussāya,

anuttaram sammā-sambodhiṃ abhisambuddho.

Nissamsayam kho so Bhagavā, araham sammā-sambuddho,

vijjā-caraṇa-sampanno sugato loka-vidū,

anuttaro purisa-damma-sārathi

satthā deva-manussānam buddho bhagavā.

Svākkhāto kho pana, tena Bhagavatā dhammo,

sandiṭṭhiko akāliko ehi-passiko,

opanayiko paccattam veditabbo viññūhi.

Supaṭipanno kho panassa, Bhagavato sāvaka-saṅgho,

uju-paṭipanno Bhagavato sāvaka-saṅgho,

ñāya-paṭipanno Bhagavato sāvaka-saṅgho,

sāmīci-paṭipanno Bhagavato sāvaka-saṅgho,

yadidaṃ cattāri purisa-yugāni aṭṭha purisa-puggalā.

Ayam kho pana thūpo, tam Bhagavantam uddissa kato patiṭṭhāpito,

yāvadeva dassanena,

tam Bhagavantam anussarivā,

pasāda-saṃvega-paṭilābhāya.

Mayam kho etarahi, imam visākha-puṇṇamī-kālam,

tassa Bhagavato jāti-sambodhi-nibbāna-kāla-sammatam patvā,

imam thānam sampattā.

Ime daṇḍa-dīpa-dhūpādi-sakkāre gahetvā,

attano kāyam sakkārūpadhānam karitvā,

Tassa Bhagavato yathā-bhucce guṇe anussarantā,

imam thūpam tikkhattum padakkhiṇam karissāma,

yathā-gahitehi sakkārehi pūjam kurumānā.

Pūjā zum Mai-Vollmond (Vesakhfest - Buddhatag)

Ehre dem Erhabenen, Vollendeten, vollkommen Erwachten. (Dreimal)

Wir haben Zuflucht genommen
zum Erhabenen, der unser Lehrer ist,
an dessen Lehre wir uns erfreu'n.

Dieser Erhabene wurde im Mittleren Land geboren, unter vornehmen Menschen, ein Adelliger von Geburt, in der Familie Gotama.

Der Sohn der Sakyer, aus einer Sakyerfamilie fortgezogen, in der Welt, samt der Devawelt, der Mārawelt, der Brahmawelt, samt der Schar der Mönche und Priester, Schar der Menschen und Devas, erlangte er unübertroffenes, vollkommenes Erwachen aus eigener Kraft.

Kein Zweifel, der Erhabene ist der Vollendete, vollkommen Erwachte, perfekt in Wissen und Wandel, der Gesegnete, Kenner der Welten, unübertrefflicher Lenker belehrbarer Menschen, bester Lehrer für Devas und Menschen, ein Buddha, ein Erhabener.

Und wohlverkündet wurde von diesem Erhabenen die Lehre, sie ist hier und jetzt sichtbar, zeitlos, lädt ein, sie selbst zu schauen, sie führt hinüber, von Weisen persönlich zu erfahren.

Und gut nachgefolgt ist die Gemeinschaft der Schüler des Erhabenen, sie ist auf gradem Weg gefolgt, sie ist dem rechten Weg gefolgt, sie ist ihm meisterlich gefolgt.

Das sind die vier Paare edler Menschen, acht edle Individuen.

Dieses Hügeldenkmal wurde dem Erhabenen gewidmet, gebaut und errichtet, damit wir bei seinem Anblick durch Besinnung auf den Erhabenen Inspiration und Ergriffenheit erlangen.

Wir betrachten diesen Visākha-Vollmond als Zeit des Gedenkens an des Erhabenen Geburt, Erwachen und Nibbāna, und wir haben uns an diesem Ort versammelt.

Den Gabenstrauß mit Kerze und Räucherwerk in Händen machen wir den eigenen Körper zum Gabengefäß; der Qualitäten des Erhabenen wahrheitsgemäß gedenkend werden wir dieses Hügeldenkmal dreimal umwandeln und mit den Gaben in Händen unsere Verehrung zum Ausdruck bringen.

Sādhu no bhante Bhagavā,
sucira-parinibbutopi,
ñātabbehi guṇehi
atit'ārammaṇatāya paññāyamāno.
Ime amhehi gahite sakkāre paṭiggaṇhātu,
amhākaṃ dīgha-rattaṃ hitāya sukhāya.

Āsālha Pūjā

[Namo tassa] bhagavato arahato sammā-sambuddhassa. (Dreimal)
Yam-amha kho mayaṃ, Bhagavantam saraṇam gatā,
yo no Bhagavā satthā,
yassa ca mayaṃ Bhagavato dhammaṃ rocema:

Ahosi kho so Bhagavā, arahaṃ sammā-sambuddho,
sattesu kāruṇīyaṃ paṭicca,
karuṇāyako hitesī, anukampaṃ upādāya,
āsālha-puṇṇamiyaṃ,
Bārāṇasiyaṃ isipatane migadāye,
pañca-vaggiyānaṃ bhikkhūnaṃ,
anuttaraṃ dhamma-cakkaṃ
paṭhamaṃ pavattetvā,
cattāri ariya-saccāni pakāsesi.

Tasmiṃca kho samaye,
pañca-vaggiyānaṃ bhikkhūnaṃ pamukho,
āyasmā Aññā-koṇḍañño,
Bhagavantam dhammaṃ sutvā,
virajaṃ vītamalaṃ dhamma-cakkaṃ paṭilabhitvā,
„Yaṅkiñci samudaya-dhammaṃ,
sabban-taṃ nirodha-dhammanti.“
Bhagavantam upasampadaṃ yācitvā,
Bhagavatoyeva santike,
ehi-bhikkhu-upasampadaṃ paṭilabhitvā,
Bhagavato dhamma-vinaye
ariya-sāvaka-saṅgho,
loke paṭhamaṃ uppanno ahosi.
Tasmiñcāpi kho samaye,
saṅgha-ratanaṃ
loke paṭhamaṃ uppannaṃ ahosi.

Es ist gut für uns, dass der Erhabene,
auch wenn er vor langer Zeit Nibbāna erlangt hat,
durch seine erfahrbaren Qualitäten
über die Zeiten hinweg erkennbar ist.

Mögen diese Gaben in unseren Händen akzeptiert sein,
zu unserem Wohlergehen und Glück auf lange Zeit.

Pūjā zum Juli-Vollmond (Āsāḷhafest - Dhammatag)

Ehre dem Erhabenen, Vollendeten, vollkommen Erwachten. (Dreimal)

Wir haben Zuflucht genommen
zum Erhabenen, der unser Lehrer ist,
an dessen Lehre wir uns erfreu'n.

Dieser Erhabene ist ein Vollendeter, vollkommen Erwachter;
er hat aus Mitgefühl für die Lebewesen,
auf ihr Wohlergehen bedacht, aus Sympathie,
in der Vollmondnacht des Monats Āsāḷha
im Hirschgehege von Isipatana nahe Vārāṇasī,
für die Fünfergruppe von Mönchen
das unübertreffliche Rad der Lehre
zum ersten Mal in Gang gesetzt
und die vier Edlen Wahrheiten verkündet.

Bei dieser Gelegenheit
hatte der Anführer der Fünfergruppe von Mönchen,
der Ehrwürdige Aññā-Koṇḍañño
nach dem Hören der Lehre des Erhabenen
die staubfreie, makellose Schauung des Dhamma erlangt:
„Was immer dem Ursprung unterworfen ist,
all das ist dem Aufhören unterworfen.“

Er bat den Erhabenen um Ordination
und erhielt sie in der Gegenwart eben dieses Erhabenen
mit den Worten „Komm, Bhikkhu“.

Die Saṅgha der Edlen Nachfolger
im Dhamma-Vinaya des Erhabenen
erschien so zum ersten Mal in der Welt.

Bei dieser Gelegenheit
erschien somit auch das Juwel der Saṅgha
zum ersten Mal in der Welt.

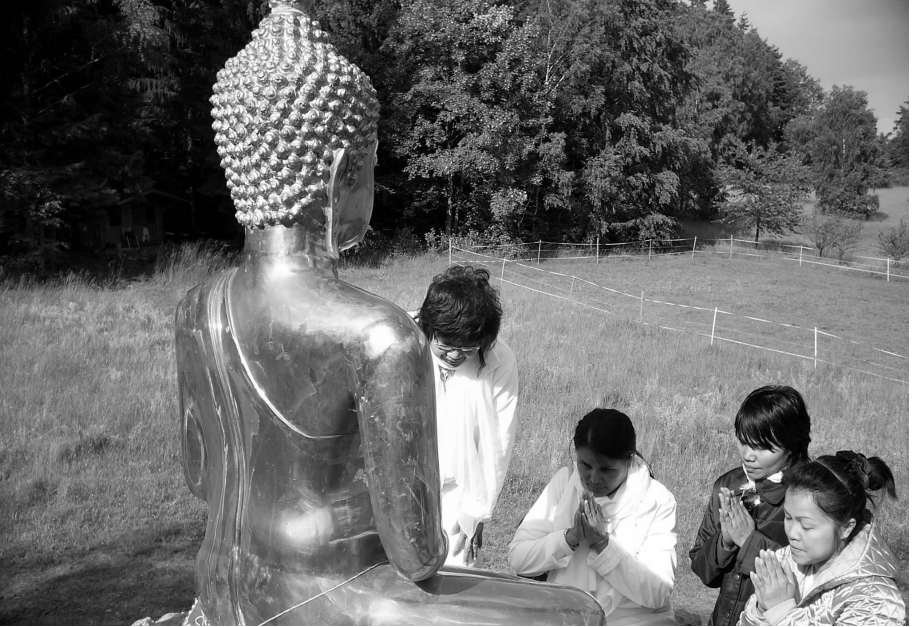
Buddha-ratanaṃ dhamma-ratanaṃ saṅgha-ratanaṃ,
tiratanaṃ sampuṇṇaṃ ahosi.

Mayaṃ kho etarahi, imaṃ āsālha-puṇṇamī-kālaṃ,
tassa Bhagavato
dhamma-cakkappavattana-kāla-sammatañca,
ariya-sāvaka-saṅgha-uppatti-kāla-sammatañca,
ratanattaya-sampuraṇa-kāla-sammatañca patvā,
imaṃ ṭhānaṃ sampattā.

Ime daṇḍa-dīpa-dhūpādi-sakkāre gahetvā,
attano kāyaṃ sakkār'ūpadhānaṃ karitvā,
Tassa Bhagavato yathā-bhucce guṇe anussarantā,
imaṃ thūpaṃ tikkhattuṃ padakkhiṇaṃ karissāma,
yathā-gahitehi sakkārehi pūjaṃ kurumānā.

Sādhu no bhante Bhagavā,
sucira-parinibbutopi,
ñātabbehi guṇehi
atī'ārammaṇatāya paññāyamāno.

Ime amhehi gahite sakkāre paṭiggaṇhātu,
amhākaṃ dīgha-rattaṃ hitāya sukhāya.



Und das Juwel von Buddha, Dhamma und Saṅgha,
das Dreifache Juwel wurde vollständig.

Wir betrachten diesen Āsālha-Vollmond
als Zeit des Gedenkens
an das In-Gang-Setzen des Rades der Lehre,
an das Erscheinen der Saṅgha der Edlen Nachfolger,
an die Vervollständigung des Dreifachen Juwels,
und wir haben uns an diesem Ort versammelt.

Den Gabenstrauß mit Kerze und Räucherwerk in Händen
machen wir den eigenen Körper zum Gabengefäß;
der Qualitäten des Erhabenen wahrheitsgemäß gedenkend
werden wir dieses Hügelndenkmal dreimal umwandeln
und mit den Gaben in Händen unsere Verehrung zum Ausdruck bringen.

Es ist gut für uns, dass der Erhabene,
auch wenn er vor langer Zeit Nibbāna erlangt hat,
durch seine erfahrbaren Qualitäten
über die Zeiten hinweg erkennbar ist.

Mögen diese Gaben in unseren Händen akzeptiert sein,
zu unserem Wohlergehen und Glück auf lange Zeit.



Māgha Pūjā

[Namo tassa] bhagavato arahato sammā-sambuddhassa. (Dreimal)

Ajjāyaṃ māgha-puṇṇamī sampattā, māgha-nakkhattena puṇṇa-cando yutto,
yathā Tathāgato arahamaṃ sammā-sambuddho,
cāturaṅgike sāvaka-sannipāte,
ovāda-pāṭimokkhaṃ uddisi.

Tadā hi aḍḍha-terasāni bhikkhu-satāni,
sabbesaṃyeva khīṇāsavānaṃ,
sabbe te ehi-bhikkhukā,
sabbepi te anāmantitāva,
Bhagavato santikaṃ āgatā,
Veḷuvane kalandaka-nivāpe,
māgha-puṇṇamiyaṃ vaḍḍhamāna- kacchāyāya.

Tasmiṃca sannipāte,
Bhagavā visuddh'uttam'uposathaṃ akāsi,
ovāda-pāṭimokkhaṃ uddisi.

Ayaṃ amhākaṃ Bhagavato,
ekoyeva sāvaka-sannipāto ahoṣi,
cāturaṅgiko, aḍḍha-terasāni bhikkhu-satāni,
sabbesaṃ yeva khīṇāsavānaṃ.

Mayandāni, imaṃ māgha-puṇṇamī-nakkhatta-samayaṃ,
takkālasadisamaṃ sampattā,
sucira-parinibbutampi taṃ Bhagavantaṃ samanussaramāna,
imasmim̐ tassa Bhagavato sakkhi-bhūte cetiye,
Ime daṇḍa-dīpa-dhūpādi-sakkāre gahetvā,
attano kāyaṃ sakkār'ūpadhānaṃ karitvā,
Tassa Bhagavato yathā-bhucce guṇe anussarantā,
imaṃ thūpaṃ tikkhattuṃ padakkhiṇaṃ karissāma,
yathā-gahitehi sakkārehi
pūjaṃ kurumānā.

Sādhu no bhante Bhagavā,
sasāvaka-saṅgho,
sucira-parinibbutopi,
guṇehi dharamāno.

Ime amhehi gahite sakkāre paṭiggaṇhātu,
amhākaṃ dīgha-rattaṃ hitāya sukhāya.

Pūjā zum Februar-Vollmond (Māghafest - Saṅghatag)

Ehre dem Erhabenen, Vollendeten, vollkommen Erwachten. (Dreimal)

Heute ist der Tag des Vollmonds im Monat Māgha,
der Tag, an dem der So-Gegangene, Vollendete, vollkommen Erwachte
in einer Versammlung seiner Schüler, die den vier Kriterien entsprach,
die Pāṭimokkha-Belehrung gab.

Damals kamen in der Gegenwart des Erhabenen
eintausendzweihundertfünfzig Mönche zusammen,
alle völlig triebversiegt,
alle mit den Worten „Komm, Bhikkhu“ ordiniert,
alle ohne vorherige Absprache gekommen,
im Bambushain, dem Futterplatz der Eichhörnchen,
als der Māgha-Mond voll wurde.

In jener Versammlung leitete der Erhabene
die äußerst reine uposatha-Zeremonie
und gab die Pāṭimokkha-Belehrung.

Das war das einzige Mal,
dass der Erhabene eine Versammlung mit seinen Schülern abhielt,
die den vier Kriterien entsprach, mit eintausendzweihundertfünfzig Mönchen,
die alle völlig triebversiegt waren.

Wir haben uns jetzt zur gleichen Zeit im Jahr,
zur Zeit des Vollmonds im Monat Māgha,
an diesem Schrein für den Erhabenen versammelt,
um uns auf ihn zu besinnen,
auch wenn er vor langer Zeit Nibbāna erlangt hat.

Den Gabenstrauß mit Kerze und Räucherwerk in Händen
machen wir den eigenen Körper zum Gabengefäß;
der Qualitäten des Erhabenen wahrheitsgemäß gedenkend
werden wir dieses Hügelndenkmal dreimal umwandeln
und mit den Gaben in Händen
unsere Verehrung zum Ausdruck bringen.

Es ist gut für uns, dass wir den Erhabenen
samt der Gemeinschaft jener Schüler
auch wenn sie vor langer Zeit Nibbāna erlangt haben.
aufgrund ihrer Qualitäten in Erinnerung behalten.

Mögen diese Gaben in unseren Händen akzeptiert sein,
zu unserem Wohlergehen und Glück auf lange Zeit.

Der edle Schüler kontempliert weise: „Dies ist Leiden.“ Er kontempliert weise: „Dies ist der Leidensursprung.“ Er kontempliert weise: „Dies ist die Leidensauflösung.“ Er kontempliert weise: „Dies ist die Herangehensweise, die zur Leidensauflösung führt.“ Wenn er auf solche Art weise kontempliert, werden drei Fesseln in ihm überwunden: Persönlichkeitsansicht, Zweifel und Anhaften an Gewohnheiten und Aufgaben.

Majjhima Nikāya 2, Sabbāsava Sutta

KONTEMPLATION

Abhiṅha-Paccevekkhaṇa (Fünf tägliche Betrachtungen)

Jarā-dhammomhi jaraṃ anatīto.

Ich bin dem Altern unterworfen, ich bin dem Altern nicht entgangen.

Byādhī-dhammomhi byādhiṃ anatīto.

Ich bin dem Kranksein unterworfen, ich bin dem Kranksein nicht entgangen.

Maraṇa-dhammomhi maraṇaṃ anatīto.

Ich bin dem Tode unterworfen, ich bin dem Tode nicht entgangen.

Sabbehi me piyehi manāpehi nānābhāvo vinābhāvo.

Alles, was mir lieb und angenehm, muss sich ändern und vergehen.

Kammasakomhi kammaḍāyādo kammayoni kammabandhu
kammaṭṭisaraṇo.

*Ich bin der Eigner meiner Taten, Erbe meiner Taten, entsprungen meinen Taten,
verbunden meinen Taten, auf meine Taten ... muss ich mich verlassen.*

Yaṃ kammaṃ karissāmi, kalyāṇaṃ vā pāpakaṃ vā, tassa dāyādo
bhavissāmi.

Welche Tat ich auch verübe, im Guten wie im Bösen, deren Erbe werde ich sein.

Evaṃ amhehi abhiṅhaṃ paccavekkhitabbaṃ.

So sollten wir denn häufig reflektieren.

Aṅguttara Nikāya 5. 57



Kāyagatāsati (Natur des Körpers)

Ayaṃ kho me kāyo,
Dieser mein Körper ist wirklich,
uddhaṃ pādatalā,
von Fußsohlen aufwärts,
adho kesamatthakā,
vom Scheitelhaar abwärts,
tacapariyanto pūro nānappakārassa asucino.
von Haut umhüllt und angefüllt mit Unrat vieler Art.

Atthi imasmiṃ kāye:
In diesem Körper gibt es:

Kesā, *Haare*, lomā, *Borsten*, nakhā, *Nägel*, dantā, *Zähne*, taco, *Haut*;
maṃsaṃ, *Fleisch*, nahārū, *Sehnen*, aṭṭhī, *Knochen*, aṭṭhimiñjaṃ, *Mark*;
vakkhaṃ, *Niere*, hadayaṃ, *Herz*, yakanaṃ, *Leber*, kilomakaṃ, *Fell*;
pihakaṃ, *Milz*, papphāsaṃ, *Lunge*, antaṃ, *Magen*, antagaṇaṃ, *Darm*;
udariyaṃ, *Speisebrei*, karisaṃ, *Kot*;

pittaṃ, *Galle*, semhaṃ, *Schleim*, pubbo, *Eiter*, lohitaṃ, *Blut*;
sedo, *Schweiß*, medo, *Fett*, assu, *Tränen*, vasā, *Talg*;
kheḷo, *Speichel*, siṅghāṇikā, *Rotz*, lasikā, *Schmiere*, muttaṃ, *Harn*;
matthaluṅgaṃ – *und Hirn.*

Evam-ayaṃ me kāyo,
Genau so ist dieser mein Körper,
uddhaṃ pādatalā,
von Fußsohlen aufwärts,
adho kesamatthakā,
vom Scheitelhaar abwärts,
tacapariyanto pūro nānappakārassa asucino.
von Haut umhüllt und angefüllt mit Unrat vieler Art.

Majjhima Nikāya 10

Dasadhamma Sutta

Dasa ime bhikkhave dhammā pabbajitena abhiñhaṃ paccavekkhitabbā.
Katame dasa?

1. „Vevaṇṇiyamhi ajjhūpagato’ti.“
pabbajitena abhiñhaṃ paccavekkhitabbaṃ.
2. „Parapaṭibaddhā me jīvikā’ti.“
pabbajitena abhiñhaṃ paccavekkhitabbaṃ.
3. „Añño me ākappo karaṇīyo’ti.“
pabbajitena abhiñhaṃ paccavekkhitabbaṃ.
4. „Kacci nu kho me attā silato na upavadatī’ti?“
pabbajitena abhiñhaṃ paccavekkhitabbaṃ.
5. „Kacci nu kho maṃ anuvicca viññū sabrahmacārī silato
na upavadantī’ti?“
pabbajitena abhiñhaṃ paccavekkhitabbaṃ
6. „Sabbehi me piyehi manāpehi nānā-bhāvo vinā-bhāvo’ti.“
pabbajitena abhiñhaṃ paccavekkhitabbaṃ.
7. „Kammassakomhi kamma-dāyādo
kamma-yoni kamma-bandhu kamma-paṭisaraṇo.
Yaṃ kammaṃ karissāmi, kalyāṇaṃ vā pāpakaṃ vā,
tassa dāyādo bhavissāmi’ti.“
pabbajitena abhiñhaṃ paccavekkhitabbaṃ.
8. „Katham-bhūtassa me rattin-divā vītipatantī’ti?“
pabbajitena abhiñhaṃ paccavekkhitabbaṃ.
9. „Kacci nu kho’haṃ suññāgāre abhiramāmi’ti?“
pabbajitena abhiñhaṃ paccavekkhitabbaṃ.
10. „Atthi nu kho me uttari-manussa-dhammā,
alam-ariya-ñāṇa-dassana-viseso adhigato,
So’haṃ pacchime kāle sabrahmacārīhi puṭṭho, na maṅku bhavissāmi’ti?“
pabbajitena abhiñhaṃ paccavekkhitabbaṃ.
Ime kho bhikkhave dasa dhammā pabbajitena abhiñhaṃ
paccavekkhitabbā’ti.

Aṅguttara Nikāya 10. 48

Zehn Betrachtungen für Hauslose

Bhikkhus, es gibt zehn Dinge, die sollte ein Hausloser häufig reflektier'n.
Welche zehn?

1. „Bin ohne Rang in der Gesellschaft, nicht auf Karriere aus.“

So sollte ein Hausloser häufig reflektier'n.

2. „Mit andern fest verknüpft ist mein Lebenserhalt.“

So sollte ein Hausloser häufig reflektier'n.

3. „In Auftritt und Verhalten muss ich Änderung bewirken.“

So sollte ein Hausloser häufig reflektier'n.

4. „Muss ich mir ob meiner Tugend selber Vorwurf erteil'n?“

So sollte ein Hausloser häufig reflektier'n.

5. „Könnten kundige Gefährten, die von meinem Tun erfahren, mir ob meiner Tugend etwa Vorwurf erteil'n?“

So sollte ein Hausloser häufig reflektier'n.

6. „Alles, was mir lieb und angenehm, muss sich ändern und vergeh'n.“

So sollte ein Hausloser häufig reflektier'n.

7. „Ich bin der Eigner meiner Taten, Erbe meiner Taten, entsprungen meinen Taten, verbunden meinen Taten, auf meine Taten muss ich mich verlassen.

Welche Tat ich auch verübe, im Guten wie im Bösen,
deren Erbe werde ich sein.“

So sollte ein Hausloser häufig reflektier'n.

8. „Was bringe ich zustande während Tage und Nächte verweh'n?“

So sollte ein Hausloser häufig reflektier'n.

9. „Finde ich Gefallen an Abgeschiedenheit?“

So sollte ein Hausloser häufig reflektier'n.

10. „Hab' ich übermenschlichen Zustand erlangt,

Wissen und Schau, die zum Edlen gereicht,

so dass ich in letzter Stunde von Gefährten befragt, nicht verlegen bin?“

So sollte ein Hausloser häufig reflektier'n.

Bhikkhus, dies sind die zehn Dinge, die sollte ein Hausloser häufig reflektier'n.

Brahmavihāra-pharaṇā

Ahaṃ sukhito homi,
niddukkho homi,
avero homi,
abyāpajjho homi,
anīgho homi,
sukhī attānaṃ pariharāmi.

Sabbe sattā sukhitā hontu,
averā hontu,
abyāpajjhā hontu,
anīghā hontu,
sukhī attānaṃ pariharantu.

Sabbe sattā sabba-dukkhā pamuccantu.

Sabbe sattā laddha-sampattito mā vigacchantu.

Sabbe sattā kammassakā kamma-dāyādā kamma-yonī kamma-bandhū
kamma-paṭisaraṇā.

Yaṃ kammaṃ karissanti, kalyāṇaṃ vā pāpakaṃ vā, tassa dāyādā
bhavissanti.

nach Majjhima Nikāya 41 u.a.



Aussenden der 4 göttlichen Emotionen

Möge ich ... in Wohlergehen w e i len,
f r e i v o n L e i d e n,
f r e i v o n F e i n d s c h a f t,
f r e i v o n B e s c h w e r d e n,
f r e i v o n B e d r ü c k u n g,
u n d m ö g e i c h ... m e i n Wohlergeh'n b e w a h r e n.

Mögen a l l e W e s e n ... i n Wohlergehen w e i len,
f r e i v o n F e i n d s c h a f t,
f r e i v o n B e s c h w e r d e n,
f r e i v o n B e d r ü c k u n g,
u n d m ö g e n s i e ... i h r Wohlergeh'n b e w a h r e n.

Mögen a l l e W e s e n ... v o n allem L e i d b e f r e i t s e i n.

Mögen a l l e W e s e n ... v o n Erreichtem n i e g e t r e n n t s e i n.

A l l e W e s e n ... s i n d Eigner i h r e r T a t e n, Erben i h r e r T a t e n, entsprungen i h r e n T a t e n, verbunden i h r e n T a t e n, a u f i h r e Taten ... m ü s s e n s i e s i c h verlassen.
W e l c h e T a t s i e a u c h verüben, i m G u t e n w i e i m Bösen,
d e r e n Erben w e r d e n sie s e i n.



Taṅkhaṇika-Paccavekkhaṇa

Kleidung

Paṭisaṅkhā yoniso cīvaraṃ paṭisevāmi,
yāvadeva sītassa paṭighātāya,
uṇhassa paṭighātāya,
daṃsa-makasa-vātātapa-siriṃsapa-samphassānaṃ paṭighātāya,
yāvadeva hiri-kopīna-paṭicchādan'atthaṃ.

Essensbetrachtung

Paṭisaṅkhā yoniso piṇḍapātaṃ paṭisevāmi,
n'eva davāya na madāya na mandanāya na vibhūsanāya,
yāvadeva imassa kāyassa ṭhitiyā yāpanāya vihiṃsūparatīyā
brahmacariyānuggahāya.
Iti purāṇaṇca vedanaṃ paṭihanṅkhāmi navaṇca vedanaṃ na uppādessāmi.
Yātrā ca me bhavissati anavajjatā ca phāsuvihāro cā'ti.

Unterkunft

Paṭisaṅkhā yoniso senāsanāṃ paṭisevāmi,
yāvadeva sītassa paṭighātāya,
uṇhassa paṭighātāya,
daṃsa-makasa-vātātapa-siriṃsapa-samphassānaṃ paṭighātāya,
yāvadeva utu-parissaya-vinodanaṃ paṭisallān'ārām'atthaṃ.

Medizin

Paṭisaṅkhā yoniso gilāna-paccaya-bhesajja-parikkhāraṃ paṭisevāmi,
yāvadeva uppannānaṃ veyyābādhikānaṃ vedanānaṃ paṭighātāya,
abyāpajjha-paramatāyā'ti.

Majjhīma Nikāya 2

Betrachtung bei Benutzung der vier Requisiten

Kleidung

Gründlich betrachtend benutze ich meine Robe,
nur zum Abwehren von Kälte,
zum Abwehren von Hitze,
zum Abwehren von Bremsen, Mücken, Wind, Sonne und Kriechtierkontakt,
nur um die Schamteile zu bedecken.

Essensbetrachtung

Gründlich betrachtend verzehre ich heut¹ meine Mahlzeit,
nicht zum Vergnügen und nicht zur Berausung der Sinne,
nicht zum Verfetten und nicht zu Verschönerungszwecken,
nur zum Erhalten des Körpers, um ihn zu ernähren,
Schadensabwendung, den heiligen Wandel zu fördern.

„ <u>Altes</u> Hungergefühl	werd' ich <u>vertreiben</u> .
<u>Neues</u> Völlegefühl	werd' ich <u>vermeiden</u> .
<u>Meinen</u> Lebenserhalt	werd' ich <u>bestreiten</u> ,
um <u>von</u> Tadelung frei	wöhl zu <u>verweilen</u> .“

Unterkunft

Gründlich betrachtend benutze ich meine Unterkunft,
nur zum Abwehren von Kälte,
zum Abwehren von Hitze,
zum Abwehren von Bremsen, Mücken, Wind, Sonne und Kriechtierkontakt,
nur zum Schutz vor den Unbillen der Jahreszeiten und zum Zweck
zurückgezogenen Aufenthalts.

Medizin

Gründlich betrachtend benutze ich krankheitsbedingte medizinische
Requisiten, nur zum Abwehren aufgestiegener Erkrankungsgefühle,
für bestmögliche Beschwerdefreiheit.

1 Unmittelbar vor der Mahlzeit: ... verzehre ich *jetzt* meine Mahlzeit.

Atīta-Paccavekkhaṇa (Betrachtung nach Benutzung)

Ajja mayā apaccavekkhitvā yaṃ cīvaraṃ paribhuttaṃ,
taṃ yāvadeva sītassa paṭighātāya,
uṇhassa paṭighātāya,
daṃsa-makasa-vātātapa-siriṃsapa-samphassānaṃ paṭighātāya,
yāvadeva hiri-kopīna-paṭicchādan'atthaṃ.

Ajja mayā apaccavekkhitvā yo piṇḍapāto paribhutto,
so n'eva davāya na madāya na mandanāya na vibhūsanāya,
yāvadeva imassa kāyassa ṭhitiyā yāpanāya vihiṃsūparatiyā
brahmacariyānuggahāya.

Iti purāṇaṇca vedanaṃ paṭihāṅkhāmi navaṇca vedanaṃ na uppādessāmi.
Yātrā ca me bhavissati anavajjātā ca phāsuvihāro cā'ti.

Ajja mayā apaccavekkhitvā yaṃ senāsaṇaṃ paribhuttaṃ,
taṃ yāvadeva sītassa paṭighātāya,
uṇhassa paṭighātāya,
daṃsa-makasa-vātātapa-siriṃsapa-samphassānaṃ paṭighātāya,
yāvadeva utu-parissaya-vinodanaṃ paṭisallān'ārām'atthaṃ.

Ajja mayā apaccavekkhitvā yo gilāna-paccaya-bhesajja-parikkhāro
paribhutto,
so yāvadeva uppannānaṃ veyyābādhikānaṃ vedanānaṃ paṭighātāya,
abyāpajjha-paramatāyā'ti.

nach Majjhima Nikāya 2

(Übersetzung)

Wenn ich heute, ohne gründlich betrachtet zu haben, meine Robe benutzt habe, dann nur zum Abwehren von Kälte ... (w.o.)

Wenn ich heute, ohne gründlich betrachtet zu haben, Almosenspeise verzehrt habe, dann nicht zum Vergnügen... (w.o.)

Wenn ich heute, ohne gründlich betrachtet zu haben, meine Unterkunft benutzt habe, dann nur zum Abwehren von Kälte ... (w.o.)

Wenn ich heute, ohne gründlich betrachtet zu haben, krankheitsbedingte medizinische Requisiten benutzt habe, dann nur zum Abwehren aufgestiegener Erkrankungsgefühle ... (w.o.)

SUTTA & PARITTA

Maṅgala Sutta

[Evaṃ-me sutamaṃ,] Ekaṃ samayaṃ Bhagavā, Sāvattḥiyaṃ viharati, Jetavane Anāthapiṇḍikassa ārāme.

Atha kho aññatarā devatā, abhikkantāya rattiyā abhikkanta-vaṇṇā kevala-kappaṃ Jetavanaṃ obhāsetvā,

yena Bhagavā ten'upasaṅkami.

Upasaṅkamitvā Bhagavantaṃ abhivādetvā ekamantaṃ aṭṭhāsi.

Ekam-antaṃ ṭhitā kho sā devatā Bhagavantaṃ gāthāya ajjhabhāsi.

„Bahū devā manussā ca
maṅgalāni acintayum,
ākaṅkhamānā sotthānaṃ.
Brūhi maṅgalam-uttamaṃ.“

„Asevanā ca bālānaṃ,
paṇḍitānañca sevanā,
Pūjā ca pūjanīyānaṃ,
etam-maṅgalam-uttamaṃ.

Paṭirūpa-desa-vāso ca,
pubbe ca kata-puññatā,
Atta-sammā-paṇidhi ca
etam-maṅgalam-uttamaṃ.

Bāhu-saccañca sippañca,
vinayo ca susikkhito,
Subhāsītā ca yā vācā,
etam-maṅgalam-uttamaṃ.

Mātā-pitu-upaṭṭhānaṃ,
putta-dārassa saṅgaho,
Anākulā ca kammantā,
etam-maṅgalam-uttamaṃ.

Dānañca dhamma-cariyā ca,
ñātakānañca saṅgaho
Anavajjāni kammāni,
etam-maṅgalam-uttamaṃ.

Āratī viratī pāpā,
majja-pānā ca saññāmo,
Appamādo ca dhammesu,
etam-maṅgalam-uttamaṃ.

(weiter auf der übernächsten Seite)

Lehrrede vom Segen

So habe ich gehört. Einmal hielt sich der Erhabene bei Sāvattthī auf, im Jetahain, im Kloster des Anāthapiṇḍika.

Da trat zu fortgeschrittener Nacht eine gewisse Gottheit von wunderschöner Erscheinung, den ganzen Jetahain erhellend, an den Erhabenen heran.

Nachdem die Gottheit dem Erhabenen gehuldigt hatte, stand sie zur Seite. Zur Seite stehend richtete sie sich in Versform an den Erhabenen:

„Viele Götter, viele Menschen,
über Segen nachgesonnen,
wünschen sie sich Segenssprüche;
sag mir denn den höchsten Segen!“

[Die Antwort des Buddha:]

„Keinen Umgang je mit Toren,
nur mit Weisen Umgang pflegen,
solche ehren, die's verdienen:
Dieses ist der höchste Segen.

Eine Heimat, die sich eignet,
und Verdienste schon geschaffen,
eig'nes Streben richtig legen:
Dieses ist der höchste Segen.

Reich an Wissen und an Können,
gute Umgangsformen pflegen,
und die Rede wohlgesprochen:
Dieses ist der höchste Segen.

Vater, Mutter unterstützen,
Ehefrau und Kinder hegen,
Arbeit ohne Durcheinander:
Dieses ist der höchste Segen.

Geben und dem Dhamma folgen
und auch die Verwandten hegen,
Handlung, frei von jedem Tadel:
Dieses ist der höchste Segen.

Sich vom Bösen fortbewegen,
Abstinenz bei Rauschgetränken,
Umsichtig bei allen Dingen:
Dieses ist der höchste Segen.

(weiter auf der übernächsten Seite)

Gāravo ca nivāto ca,
 santuṭṭhī ca kataññūtā,
 Kālena dhammassavanaṃ,
 etam-maṅgalam-uttamaṃ.
 Khantī ca sovacassatā,
 samaṇānañca dassanaṃ,
 Kālena dhamma-sācacchā,
 etam-maṅgalam-uttamaṃ.
 Tapo ca brahma-cariyañca,
 ariya-saccāna-dassanaṃ,
 Nibbāna-sacchi-kiriyā ca,
 etam-maṅgalam-uttamaṃ.
 Phuṭṭhassa loka-dhammehi
 cittaṃ yassa na kampati,
 Asokaṃ virajaṃ khemaṃ,
 etam-maṅgalam-uttamaṃ.
 Etādisāni katvāna,
 sabbattham-aparājitā,
 Sabbattha sothiṃ gacchanti,
 tan-tesaṃ maṅgalam-uttamanti.“

Sutta Nipāta 258-269

Mittatā

Aññadatthu haro mitto,
 Yo ca mitto vacī-paramo;
 anupiyañca yo āhu,
 Apāyesu ca yo sakhā:

 Ete amitte cattāro,
 Iti viññāya paṇḍito.
 Ārakā parivajjeyya
 Maggaṃ paṭibhayaṃ yathā.

 Upakāro ca yo mitto,
 Sukha-dukkho ca yo sakhā,
 Atthakkhāyī ca yo mitto,
 Yo ca mittānukampako:

 Ete-pi mitte cattāro,
 Iti viññāya paṇḍito.
 Sakkaccaṃ payirupāseyya,
 Mātā puttaṃ va orasaṃ.

nachkanonisch

Und Respekt, Bescheidenheit, Zufriedenheit und Dankbarkeit; zur rechten Zeit das Dhamma hören:
Dieses ist der höchste Segen.

Mit Geduld Kritik ertragen,
Samaṇas zu seh'n bekommen,
Lehrgespräch bei Zeiten führen:
Dieses ist der höchste Segen.

Brahmawandel und Askese,
Edle Wahrheiten erblicken
und Nibbāna sich erschließen:
Dieses ist der höchste Segen.

Wird, berührt von Weltlichkeiten,
sich das Herz nicht zitternd regen;
frei von Staub und Kummer, sicher:
Dieses ist der höchste Segen.

Jene, die solch Dinge schaffen,
unbesiegt in jeder Hinsicht,
geh'n zum Glück auf allen Wegen:
Für sie ist das der höchste Segen.“

Freundschaft

Ein Freund, der Selbstnutz nur im Sinn,
Freund, der nur gut im Reden ist,
der Schmeicheleien von sich gibt,
Gefährte auf den Abgrund hin:

Die vier, die gelten nicht als Freund,
So sieht's der weise Mensch fürwahr.
In großem Bogen meide sie,
Wie eine Straße voll Gefahr.

Jedoch ein Freund, der hilfsbereit,
Gefährte, gleich in Freud und Leid,
ein Freund, der Förderliches zeigt,
und Freunden Sympathie erweist:

Die vier, die gelten wohl als Freund,
So sieht's der weise Mensch fürwahr.
Steh ihnen bei, wie es sich ziemt,
Wie ihrem Kinde die Mama.

Ratana Sutta

Yānidha bhūtāni samāgatāni,
bhummāni vā yāni va antalikkhe,
sabb'eva bhūtā sumanā bhavantu,
atho pi sakkacca suṇantu bhāsitaṃ.

Tasmā hi bhūtā nisāmetha sabbe,
mettaṃ karotha mānusiya pajāya.
Divā ca ratto ca haranti ye baliṃ,
tasmā hi ne rakkhatha appamattā.

Yaṅkiñci vittaṃ idha vā huraṃ vā
Saggesu vā yaṃ ratanaṃ paṇītaṃ
Na no samaṃ atthi tathāgatena.
Idam-pi buddhe ratanaṃ paṇītaṃ.
Etena saccena suvatthi hotu.

Khayaṃ virāgaṃ amataṃ paṇītaṃ
Yad-ajjhagā sakyamunī samāhito
Na tena dhammena sam'atthi kiñci.
Idam-pi dhamme ratanaṃ paṇītaṃ.
Etena saccena suvatthi hotu.

Yaṃ-buddha-seṭṭho parivaṇṇayī suciṃ
Samādhim-ānantarik'aññam-āhu
Samādhinā tena samo na vijjati.
Idam-pi dhamme ratanaṃ paṇītaṃ.
Etena saccena suvatthi hotu.

Ye puggalā aṭṭha satam pasatthā
Cattāri etāni yugāni honti
Te dakkhiṇeyyā sugatassa sāvakā
Etesu dinnāni mahapphalāni.
Idam-pi saṅghe ratanaṃ paṇītaṃ.
Etena saccena suvatthi hotu.

Ye suppayuttā manasā daḥhena
Nikkāmino gotama-sāsanamhi
Te pattipattā amataṃ vigayha
Laddhā mudhā nibbutiṃ bhujjāmanā.
Idam-pi saṅghe ratanaṃ paṇītaṃ.
Etena saccena suvatthi hotu.

(weiter auf der übernächsten Seite)

Lehrrede von den Juwelen

Wesen, die hier sich nun eingefunden haben,
Ob erdgebunden, ob im Luftraum wohnend,
All diese Wesen, sie sei'n frohen Sinnes
Und mögen höflich dem hier Gesagten lauschen.
Deshalb, ihr Wesen, seid alle ganz achtsam:
Zeigt eure Güte dem menschlichen Geschlechte!
Tags und bei Nacht sie euch Opfer darbringen,
Deshalb sollt ihr sie beschützen voller Umsicht!
Was es an Schätzen gibt, hier und im Jenseits,
Welche Juwelen es geben mag in Himmeln,
Keines davon kann dem So-Gegang'nen gleichen.
Dies ist das Buddha-Juwel, das so kostbar.
Bei dieser Wahrheit möge Heilung entstehen!
Kostbar: Versiegung, Entreizung, Todloses,
Weiser der Saker erreicht es gesammelt.
Nicht gibt es etwas, das dieser Lehre gleichkommt.
Dies ist das Dhamma-Juwel, das so kostbar.
Bei dieser Wahrheit möge Heilung entstehen!
Buddha, der Höchste, pries die reine Sammlung,
Kenntnis folgt ihr auf dem Fuße, so heißt es.
Nicht ist zu finden, was solcher Sammlung gleich ist.
Dies ist das Dhamma-Juwel, das so kostbar.
Bei dieser Wahrheit möge Heilung entstehen!
Diese acht Menschen sind wahrhaft gepriesen,
Die sich als vierfaches Paar nennen lassen:
Würdig der Spende, des Gesegneten Schüler,
Ihnen Gegebenes bringt reiche Früchte.
Dies ist das Saṅgha-Juwel, das so kostbar.
Bei dieser Wahrheit möge Heilung entstehen!
Geistig gefestigt sind sie gut verankert,
Wunschlose, steh'n in des Gotama Botschaft.
Ziel sie erreichten, in das Todlose tauchten,
Kühlung genießend, die wie umsonst gewonnen.
Dies ist das Saṅgha-Juwel, das so kostbar.
Bei dieser Wahrheit möge Heilung entstehen!

(weiter auf der übernächsten Seite)

Yath'inda-khīlo paṭhavim sito siyā,
catubbhi vātebhi asampakampiyo,
tathūpamaṃ sappurisaṃ vadāmi,
yo ariya-saccāni avecca passati.
Idam-pi saṅghe ratanaṃ paṇītaṃ.
Etena saccena suvatthi hotu.

Ye ariya-saccāni vibhāvayanti,
gambhīra-paññena sudesitāni.
Kiñ-cāpi te honti bhusappamattā,
Na te bhavaṃ aṭṭhamam-ādiyanti.
Idam-pi saṅghe ratanaṃ paṇītaṃ.
Etena saccena suvatthi hotu.

Sahā v'assa dassana-sampadāya,
tay'assu dhammā jahitā bhavanti:
Sakkāya-diṭṭhi vicikicchitañ-ca,
sīlabbatam vā pi yad-atthi kiñci.
Catūh'apāyehi ca vippamutto,
cha cābhiṭhānāni abhabbo kātum.
Idam-pi saṅghe ratanaṃ paṇītaṃ.
Etena saccena suvatthi hotu.

Kiñ-cāpi so kammaṃ karoti pāpakaṃ,
kāyena vācāy'uda cetasā vā.
Abhabbo so tassa paṭicchadāya.
abhabbatā diṭṭha-padassa vuttā
Idam-pi saṅghe ratanaṃ paṇītaṃ.
Etena saccena suvatthi hotu.

Vanappagumbe yathā phussi-t-agge,
gimhāna-māse paṭhamasmiṃ gimhe,
tathūpamaṃ dhamma-varaṃ adesayi,
nibbāna-gāmiṃ paramaṃ hitāya.
Idam-pi buddhe ratanaṃ paṇītaṃ.
Etena saccena suvatthi hotu.

Varo varaññū varado varāharo,
anuttaro dhamma-varaṃ adesayi
Idam-pi buddhe ratanaṃ paṇītaṃ.
Etena saccena suvatthi hotu.

(weiter auf der übernächsten Seite)

Fest wie der Pfeiler des Stadttors geerdet,
Von den vier Winden ganz und gar unerschüttert,
Diesem vergleichbar nenn' ich den rechten Menschen,
Der edle Wahrheiten sieht unbeirrbar.

Dies ist das Saṅgha-Juwel, das so kostbar.
Bei dieser Wahrheit möge Heilung entstehen!

Die diese Wahrheiten völlig verstehen,
Die gut erklärt sind vom tiefgründig Weisen:
Mag es auch sein, dass gering ihre Kräfte,
In achtens Dasein sie dennoch nicht eingeh'n.
Dies ist das Saṅgha-Juwel, das so kostbar.
Bei dieser Wahrheit möge Heilung entstehen!

Mit dem zusammen, was an Schauung erlangt ist,
Werden drei Dinge komplett überwunden:
Ansicht, es gebe Persönlichkeit, und Zweifel,
Pflicht und Gewohnheit Bedeutung beimessen.

Vierfachen Abgründen ist er entgangen,
Sechs große Übel zu begeh'n nicht mehr fähig.
Dies ist das Saṅgha-Juwel, das so kostbar.
Bei dieser Wahrheit möge Heilung entstehen!

Mag er auch manchmal noch Übles begehen,
Körperlich, sprachlich oder auch nur im Geiste,
Unfähig ist er, die Tat zu verhehlen.

Fährten-Erblickern gilt das als unmöglich.
Dies ist das Saṅgha-Juwel, das so kostbar.
Bei dieser Wahrheit möge Heilung entstehen!

Wie Blütenwipfel im Dickicht des Waldes
Zum Sommeranfang, im ersten Sommermonat,
Diesem vergleichbar wies er die beste Lehre.
Zum höchsten Wohle, Nibbāna, hinführend.
Dies ist das Buddha-Juwel, das so kostbar.
Bei dieser Wahrheit möge Heilung entstehen!

Bester, des Besten Erkenner, Geber, Bringer,
Unübertroffen wies er die beste Lehre.
Dies ist das Buddha-Juwel, das so kostbar.
Bei dieser Wahrheit möge Heilung entstehen!

(weiter auf der übernächsten Seite)

Khīṇaṃ purāṇaṃ navaṃ n'atthi sambhavaṃ
Viratta-cittāyatike bhavasmiṃ
Te khīṇa-bījā aviruḷhi-chandā
Nibbanti dhīrā yathā'yam-padīpo.
Idam-pi saṅghe ratanaṃ paṇītaṃ
Etena saccena suvatthi hotu.

Yānīdha bhūtāni samāgatāni,
bhum māni vā yāni va antalikkhe,
Tathāgataṃ deva-manussa-pūjitaṃ,
Buddhaṃ namassāma suvatthi hotu.

Yānīdha bhūtāni samāgatāni,
bhum māni vā yāni va antalikkhe,
Tathāgataṃ deva-manussa-pūjitaṃ,
Dhammaṃ namassāma suvatthi hotu.

Yānīdha bhūtāni samāgatāni,
bhum māni vā yāni va antalikkhe,
Tathāgataṃ deva-manussa-pūjitaṃ,
Saṅghaṃ namassāma suvatthi hotu.

Sutta Nipāta 224-241

Mora-Paritta

Udet'ayaṇ-cakkhumā eka-rājā, harissa-vaṇṇo paṭhavippabhāso.
Taṃ taṃ namassāmi: harissa-vaṇṇaṃ paṭhavippabhāsaṃ.
Tay'ajja guttā viharemu divasaṃ.

Ye brāhmaṇā vedagu sabba-dhamme,
te me namo, te ca maṃ pālayantu.
Nam'atthu buddhānaṃ, nam'atthu bodhiyā,
Namo vimuttānaṃ, namo vimuttiyā.

Imaṃ so parittaṃ katvā,
Moro carati esanā.

Apet'ayaṇ-cakkhumā eka-rājā, harissa-vaṇṇo paṭhavippabhāso.
Taṃ taṃ namassāmi: harissa-vaṇṇaṃ paṭhavippabhāsaṃ.
Tay'ajja guttā viharemu rattiṃ.

Ye brāhmaṇā vedagu sabba-dhamme,
te me namo, te ca maṃ pālayantu.
Nam'atthu buddhānaṃ, nam'atthu bodhiyā,
Namo vimuttānaṃ, namo vimuttiyā.

Imaṃ so parittaṃ katvā,
Moro vāsam-akappayī'ti.

Jātaka 159

Altes vernichtet, nichts Neues im Werden.
Herz abgewendet von künftigem Dasein.
Keime zerstört und der Antrieb ohne Wachstum.
Weise erlöschen genau wie diese Lampe.
Dies ist das Saṅgha-Juwel, das so kostbar.
Bei dieser Wahrheit möge Heilung entstehen! [Die Reaktion der Devas:]
Wesen, die wir uns hier eingefunden haben,
Ob erdgebunden, ob im Luftraum wohnend,
Götter und Menschen den So-Gegang'nen ehren,
Ehre dem Buddha! Möge Heilung entstehen!
Wesen, die wir uns hier eingefunden haben,
Ob erdgebunden, ob im Luftraum wohnend,
Götter und Menschen den So-Gegang'nen ehren,
Ehre dem Dhamma! Möge Heilung entstehen!
Wesen, die wir uns hier eingefunden haben,
Ob erdgebunden, ob im Luftraum wohnend,
Götter und Menschen den So-Gegang'nen ehren,
Ehre der Saṅgha! Möge Heilung entstehen!

Die Schutzverse des Pfauen

„Nun steigt hinauf der helläugige Herrscher, der goldfarbene Erdenrunderheller.
Ihm, ihm weis' ich Ehre: dem goldfarbenen Erdenrunderheller.
Von dir behütet, woll'n wir den Tag verbringen.

Die Brahmanen, gelehrt in allen Dingen,
Sie verehr' ich, sie mögen mich beschützen!
Ehre den Erwachten, Ehre der Erwachung!
Ehre den Befreiten, Ehre der Befreiung!“

Hat der Pfau den Schutz errichtet,
macht er sich auf Nahrungssuche.

„Nun sinkt hinab der helläugige Herrscher, der goldfarbene Erdenrunderheller.
Ihm, ihm weis' ich Ehre: dem goldfarbenen Erdenrunderheller.
Von dir behütet, woll'n wir die Nacht verbringen.

Die Brahmanen, gelehrt in allen Dingen,
Sie verehr' ich, sie mögen mich beschützen!
Ehre den Erwachten, Ehre der Erwachung!
Ehre den Befreiten, Ehre der Befreiung!“

Hat der Pfau den Schutz errichtet,
lässt er sich im Lager nieder.

Karaṇīya Mettā Sutta

Karaṇīyam-attha-kusalena
yantaṃ santaṃ padaṃ abhisamecca,
Sakko ujū ca suhujū ca
suvaco cassa mudu anātimānī,

Santussako ca subhāro ca
appakicco ca sallahuka-vutti,
Santindriyo ca nipako ca
appagabbho kulesu ananugiddho.

Na ca khuddaṃ samācare kiñci
yena viññū pare upavadeyyuṃ.
Sukhino vā khemino hontu
sabbe sattā bhavantu sukhitattā.

Ye keci pāṇa-bhūtatthi
tasā vā thāvarā vā anavasesā,
Dighā vā ye mahantā vā
majjhimā rassakā aṇuka-thulā,
Diṭṭhā vā ye ca adiṭṭhā
ye ca dūre vasanti avidūre,
Bhūtā vā sambhavesi vā
sabbe sattā bhavantu sukhitattā.

Na paro paraṃ nikubbetha
nātimaññetha katthaci naṃ kiñci,
Byārosanā paṭigha-saññā
nāññam-aññassa dukkham-iccheyya.

Mātā yathā niyaṃ puttāṃ
āyusā eka-puttāṃ-anurakkhe,
Evam-pi sabba-bhūtesu
māna-sambhāvaye aparimāṇaṃ.

Mettañca sabba-lokasmiṃ
māna-sambhāvaye aparimāṇaṃ,
Uddhaṃ adho ca tiriyañca
asambādhaṃ averaṃ asapattaṃ.

(weiter auf der übernächsten Seite)

Voll Liebe zu der ganzen Welt

So soll wirken, wer des Zieles kundig
und wer die Friedensfährte schon erkannt hat:
Stark sei man, gradaus und aufrecht.
Man sei zugänglich und sanft, nicht überheblich,
zufrieden, ohne großen Anspruch,
mit wenig Pflichten, von bescheidn^{em} Wesen,
die Sinne still, klar das Verstehen.
Unter Leuten sei man rücksichtsvoll, nicht gierig.
Nicht im Geringsten soll man sich vergehen,
wofür die Weisen einen tad^{eln} könnten.
„Sie mögen alle glücklich sein, voll Frieden,
die Wesen mögen alle glücklich weilen!“
Was es an Lebewesen gibt,
die sich fortbewegen oder ortsgebunden,
restlos alle, lange oder große,
die mittelgroßen, kleinen, zarten, groben,
sichtbar oder unsichtbare,
ob sie nun nahe oder fern^{er} wohnen,
ob geboren, ob noch suchend:
„Die Wesen mögen alle glücklich weilen!“
Den andern soll man nicht betrügen
und keinen, wofür immer auch, verachten.
Aus feindlicher Gesinnung, Ärger,
soll keiner einem andern Leiden wünschen.
Wie eine Mutter ihren Söhn,
ihr einzig Kind beschützt mit ihr^{em} Leben,
so auch soll zu allen Wesen
man seinen Geist unendlich weit entfallen.
Voll Liebe zu der ganzen Welt
soll man den Geist unendlich weit entfallen.
Nach oben, unten, allen Seiten,
von Herzensenge, Hass und Feindschaft frei sein.

(weiter auf der übernächsten Seite)

Tiṭṭhañ'caraṃ nisinno vā
sayāno vā yāvatassa vigatamiddho,
Etaṃ satim adhiṭṭheyya
brahmam-etaṃ vihāraṃ idham-āhu.

Diṭṭhiñca anupagamma
sīlavā dassanena sampanno,
Kāmesu vineyya gedhaṃ,
Na hi jātu gabbha-seyyaṃ punareti'ti.

Sutta Nipāta 143-152

Bhaddekaratta Sutta Gāthā

Atītaṃ nānvāgameyya,
Nappaṭikaṅkhe anāgataṃ.
Yad'atītam-pahīnantam,
Appattañca anāgataṃ.

Paccuppannañca yo dhammaṃ
Tattha tattha vipassati,
Asaṃhiraṃ asaṅkappaṃ,
Taṃ viddhā-manubrūhaye

Ajj'eva kiccama-ātappaṃ.
Ko jaññā maraṇaṃ suve?
Na hi no saṅgaran'tena
Mahā-senena maccunā.

Evaṃ vihārim-ātāpiṃ,
Aho-rattama-atanditaṃ:
Taṃ ve bhadd'eka-ratto'ti
Santo ācikkhate munī'ti.

Majjhima Nikāya 131 ff.

Bhāra Sutta Gāthā

Bhāra have pañcakkhandhā,
Bhāra-hāro ca puggalo.
Bhār'ādānaṃ dukkhaṃ loke,
Bhāra-nikkhepanaṃ sukhaṃ.

Nikkhipitvā garuṃ bhāraṃ,
Aññaṃ bhāraṃ anādiyā,
Samūlaṃ taṇhaṃ abbuḷha,
Nicchāto parinibbuto'ti.

Saṃyutta Nikāya 22. 22

Stehend, gehend oder sitzend,
auch liegend, wie man eben frei von jedêr Schlawffheit.
Man halte aufrecht diesen Sinn;
das nennt man Weilen wie ein Gott auf Erden.

Keiner Ansicht angehangen,
tugendstark, mit Schauung ausgêstattet,
die Gier nach Sinnlichkeit entfêrnt,
tritt man nie wieder êin – in neuên Mutterschoß.

Glückstag

Vergang' nem laufe man nicht nach,
nicht Künftigem entgegenschau'.
Das, was vergangen, ist vorbei
und Künftiges nôch nicht erreicht.

Wer jedoch Gêgenwärtiges
genau da klarsichtig durchschaut,
nicht eingenommen, unbewegt,
an dem Durchschâuten wachse man.

Grâd heut' muss voller Einsatz sein.
Wer weiß, ob morgen kommt der Tod?
Für uns gibt's ja kein Aufbegeh'r'n
gegen des Tôdes Übermacht.

Den der so voller Eifer glüht,
bei Tag und Nacht sich fleißig mûht:
„Der einen wahren Glückstag hat“,
so nennt der friêdvoll Stille ihn.

Schwere Bürde

Eine Bürde sind die Khandhas,
Und ihr Träger die Person.
Leiden schafft, sie anzunehmen,
Wer sie aufgibt, findet Glück.

Schwere Bürde aufgegeben,
Ohne Schaffen neuer Last,
Wenn entwurzelt das Verlangen,
Ist man hungerlos, gestillt.

Khemākhema-saraṇa-gamana-paridīpikā-gāthā

Bahuṃ ve saraṇaṃ yanti,
Pabbatāni vanāni ca;
Ārāma-rukkha-cetyāni,
Manussā bhaya-tajjitā.

N'etaṃ kho saraṇaṃ khemaṃ,
N'etaṃ saraṇaṃ-uttamaṃ;
N'etaṃ saraṇaṃ-āgamma,
Sabba-dukkhā pamuccati.

Yo ca Buddhañ-ca Dhammañ-ca
Saṅghañ-ca saraṇaṃ gato;
Cattāri ariya-saccāni,
Sammappaññāya passati.

Dukkhaṃ dukkha-samuppādaṃ,
Dukkhasa ca atikkamaṃ;
Ariyañ-c'aṭṭhaṅgikaṃ maggaṃ,
Dukkhūpasama-gāminaṃ.

Etaṃ kho saraṇaṃ khemaṃ,
Etaṃ saraṇaṃ-uttamaṃ;
Etaṃ saraṇaṃ-āgamma,
Sabba-dukkhā pamuccati-ti.

Dhammapada 188-192

Paṭhama-buddha-bhāsita-gāthā

Aneka-jāti-saṃsāraṃ,
Sandhāvissaṃ anibbisāṃ
Gaha-kāraṃ gavesanto,
Dukkhā jāti punappunaṃ.

Gaha-kāraka diṭṭho'si,
Puna gehaṃ na kāhasi.
Sabbā te phāsukā bhaggā,
Gaha-kūṭaṃ visaṅkhataṃ.
Visaṅkhāra-gataṃ cittaṃ
Taṇhānaṃ khayam-ajjhagā.

Dhammapada 153-154

Sichere Zuflucht

Viele, ach, suchen als Zuflucht
Heilige Berge und Haine,
Tempel, Bäume, Pagoden gar:
Furchtbefangene Menschenschar.

Das ist die sich're Zuflucht nicht
Und auch die höchste Zuflucht nicht.
Wer solche Zuflucht aufgesucht,
Wird nicht von allem Leid befreit.

Doch wer zum Buddha Zuflucht nimmt,
Zum Dhamma und zur Saṅgha auch,
Und wer mit richt'gem Weisheitsblick
Die vier edlen Wahrheiten sieht:

Das Leiden und wie Leid entsteht,
Zum Überwinden allen Leids
Den edlen Pfad, der achtfach ist –
In dem kommt alles Leid zur Ruh'.

Das ist die sich're Zuflucht wohl
Und auch die höchste Zuflucht ist's.
Wer solche Zuflucht aufgesucht,
Der wird von allem Leid befreit.

Die erste Äußerung des Buddha

Durchwandernd mancherlei Geschlecht,
Durcheilend, kam ich nie so recht
Dem Hauserbauer auf die Spur.
Geburt ist leidvoll immer nur.

Du, Hauserbauer, bist durchschaut.
Kein Haus wird mehr von dir gebaut.
Zerbrochen ist dein Dachgeviert,
Des Hauses Giebel abmontiert.
Herz, das Entstellung ganz durchdrang,
Erfährt der Dürste Untergang.

Āṭānāṭiya Paritta

Vipassissa namatthu, cakkhumantassa sirīmato.
Sikhissa pi namatthu, sabba-bhūtānukampino .
Vessabhussa namatthu, nahātakassa tapassino.
Namatthu Kakusandhassa, Māra-senappamaddino.
Konāgamanassa namatthu, brāhmaṇassa vusīmato.
Kassapassa namatthu, vippamuttassa sabbadhi.
Aṅgīrasassa namatthu, Sakya-puttassa sirīmato,
Yo imaṃ dhammam-adesesi, sabba-dukkhāpanūdanaṃ.
Ye cāpi nibbutā loke, yathābhūtaṃ vipassisuṃ
Te janā apisuṇā, mahantā vītasāradā
Hitāṃ deva-manussānaṃ, yaṃ namassanti Gotamaṃ
Vijjā-caraṇa-sampannaṃ, mahantaṃ vītasāradaṃ
Vijjā-caraṇa-sampannaṃ, Buddhaṃ vandāma Gotamanti
Namo me sabba-buddhānaṃ, Uppannānaṃ mahesinaṃ:
Taṇhaṅkaro mahāvīro, Medhaṅkaro mahāyaso,
Saraṇaṅkaro lokahito, Dīpaṅkaro jutindharo,
Kondaṅṅo jana-pamokkho, Maṅgalo puris'āsabho,
Sumano sumano dhīro, Revato rati-vaḍḍhano,
Sobhito guṇa-sampanno, Anomadassī jan'uttamo,
Padumo loka-pajjoto, Nārado vara-sārathī,
Padumuttaro satta-sāro, Sumedho appaṭi-puggalo,
Sujāto sabba-lokaggo, Piyadassī nar'āsabho,
Atthadassī kāruṇiko, Dhammadassī tamo-nudo,
Siddhattho asamo loke, Tisso ca vadataṃ varo,
Pusso ca varado Buddho, Vipassī ca anūpamo
Sikhī sabba-hito satthā, Vessabhū sukha-dāyako,
Kakusandho sattha-vāho, Konāgamano raṇaṅ-jaho,
Kassapo siri-sampanno, Gotamo Sakya-puṅgavo.
Ete c'āñṇe ca Sambuddhā, aneka-sata-koṭṭayo,
Sabbe Buddhā asama-samā, sabbe Buddhā mah'iddhikā.
Sabbe dasa-balūpetā, vesārajeh'upāgatā,
Sabbe te paṭijānanti āsabhaṅṭhānaṃ'uttamaṃ.
Siha-nādaṃ nadant'ete parisāsu visāradā,
Brahma-cakkaṃ pavattenti loke appaṭivattiyaṃ.
Upetā Buddha-dhammehi, aṭṭhārasahi nāyakā,
Dvattiṃsa-lakkaṇūpetā, sītyānubyaṅjana-dharā.

Dīgha Nikāya 32

(weiter auf der übernächsten Seite)

28 Buddhas der Vergangenheit (Muttodaya Stūpa Chant)

Dem Vipassi sei Verehrung, der so prächtig, schauungsmächtig.
Dem Sikhī auch sei Verehrung, der sich aller Wesen annimmt.
Vessabhū, ihm sei Verehrung, reingewaschenem Asketen.
Ehrung sei dem Kakusandho, Māras Heerschar er zermalmte.
Konāgamano sei Ehrung, dem vollendeten Brahmanen.
Kassapo, ihm sei Verehrung, rundherum gänzlich Befreitem.
Aṅgīraso sei Verehrung, Sohn der Sakyer, der so prächtig,
Er verkündete die Lehre zum Vertreiben allen Leidens.
Die Erlöschenen durchschauten wirklichkeitsgemäß die Welten.
Sie sind Menschen frei von Tücke, reich an Größe und Erfahrung.
Göttern, Menschen bringt es Segen, wenn sie Gotama verehren,
der perfekt in Wissen, Wandel, reich an Größe und Erfahrung.
Ihn, perfekt in Wissen, Wandel, Buddha Gotama wir ehren.

Meine Ehrung allen Buddhas, die als große Seher kamen:
Taṇhaṅkaro, der große Held, Medhaṅkaro, groß und berühmt,
Saraṅaṅkaro, Segen der Welt, Dīpaṅkaro, der Leuchten hält,
Kondaṅṅo, Menschenvorderster, Maṅgalo, bullengleicher Mann,
Sumano, fröhlicher Weiser, Revato, Freude fördert er,
Sobhito, Tugendperfekter, Anomadassī, der höchste Mensch,
Padumo, Leuchten in der Welt, Nārado, bester Steuermann,
Padumuttaro, Wesenkernholz, Sumedho, ganz ohne Gegenstück,
Sujāto, Gipfel aller Welt, Piyadassī, ein Bullenmann,
Atthadassī, voll Mitgefühl, Dhammadassī, der Dunkles bannt,
Siddhattho, Weltenunerreicht, Tisso, bester im Wortgebrauch,
Pusso, Buddha, der Wunsch erfüllt, Vipassī ohne Gleichnis ist,
Sikhī allen zum Segen lehrt, Vessabhū gibt Glückseligkeit,
Kakusandho, Lenker im Tross, Konāgamano, leidenschaftslos,
Kassapo, voller Pracht und Zier, Gotamo ist der Sakerstier.

Diese und weit're Vollerwachte Buddhas viel millionenfach,
Bei aller Vielfalt sind sie gleich: die Buddhas sind von großer Macht.
Zehn Buddhakräfte haben sie, erlangten höchstes Selbstvertrau'n
Und alle nehmen selbstbewusst den Platz des Herdenführers ein.
Ganz unerschrocken in Gesellschaft tönen sie den Löwenruf.
Das Rad der Lehre drehen sie, das niemand aufhält in der Welt.
Besitzen Buddha-Eigenschaften, achtzehn Führer zugesellt,
Ein jeder zweiunddreißg Zeichen, achtzig Nebenzeichen hält.

(weiter auf der übernächsten Seite)

Byāmapabhāya suppabhā, sabbe te muni-kuñjarā,
 Buddhā sabbañño ete, sabbe khīṇ'āsavā jinā.
 Mahappabhā mahātejā, mahā-paññā mahabbalā,
 Mahā-kāruṇikā dhīrā, sabbesānaṃ sukhā-vahā.
 Dīpā nāthā patiṭṭhā ca tāṇā leṇā ca pāṇinaṃ,
 Gatī bandhū mah'assāsā, saraṇā ca hitesino.
 Sadevakassa lokassa sabbe ete parāyanā,
 Tesāhaṃ sirasā pāde vandāmi puris'uttame.
 Vacasā manasā c'eva vandāmi'ete Tathāgate,
 Sayane āsane thāne gamane cāpi sabbadā.
 Sadā sukhena rakkhantu Buddhā santi-karā tuvaṃ,
 Tehi rakkhito santo mutto sabba-bhayena ca.
 Sabba-roga-vinimutto, sabba-santāpa-vajjito,
 Sabba-veramatikkanto, nibbuto ca tuvaṃ bhava.
 Tesam saccena silena, khanti-mettā-balena ca,
 Te pi tumhe anurakkhantu ārogyena sukhena ca.
 Puratthimasmiṃ disā-bhāge santi bhūtā mah'iddhikā
 Te pi tumhe anurakkhantu ārogyena sukhena ca.
 Dakkhiṇasmiṃ disā-bhāge santi devā mah'iddhikā
 Te pi tumhe anurakkhantu ārogyena sukhena ca.
 Pacchimasmiṃ disā-bhāge santi nāgā mah'iddhikā
 Te pi tumhe anurakkhantu ārogyena sukhena ca.
 Uttarasmīṃ disā-bhāge santi yakkhā mah'iddhikā
 Te pi tumhe anurakkhantu ārogyena sukhena ca.
 Purima-disaṃ Dhataratṭho, dakkhiṇena Viruḷhaho,
 Pacchimena Virūpakkho, Kuvero uttaraṃ disaṃ:
 Cattāro te mahā-rājā, loka-pālā yasassino,
 Te pi tumhe anurakkhantu ārogyena sukhena ca.
 Ākāsaṭṭhā ca bhummaṭṭhā, devā nāgā mah'iddhikā,
 Te pi tumhe anurakkhantu ārogyena sukhena ca.

Sri Lanka

N'atthi me saraṇaṃ aññaṃ, Buddhho me saraṇaṃ vamaṃ,
 Etena sacca-vajjena, hotu te jaya-maṅgalaṃ.
 N'atthi me saraṇaṃ aññaṃ, Dhammo me saraṇaṃ vamaṃ,
 Etena sacca-vajjena, hotu te jaya-maṅgalaṃ.
 N'atthi me saraṇaṃ aññaṃ, Saṅgho me saraṇaṃ vamaṃ,
 Etena sacca-vajjena, hotu te jaya-maṅgalaṃ.

Sri Lanka

(weiter auf der übernächsten Seite)

Ein jeder weite Aura strahlt, gestillter, alter Elefant.
 Allwissend alle Buddhas sind und Sieger, trieblos, Arahant.
 Mit großem Leuchten, großem Glanz, mit großer Weisheit, großer Kraft,
 Verständnis, großem Mitgefühl, für alle Glückes Führerschaft.
 Laternen, Helfer, Stützen für die Wesen, Schutz und Unterstand,
 Ihr Schicksal, Urgrund, Linderung und Zuflucht, für sie Segen fand.
 Die Menschen und die Götterwelt, sie ließen alles hinter sich.
 Zu Füßen ihnen mit dem Haupt, die höchsten Menschen grüße ich.
 Mit Rede und auch mit dem Geist, ich grüße die Tathāgata
 im Liegen, Sitzen und im Steh'n und auch beim Gehen, immerdar.
 Die Buddhas, Friedensbringer soll'n dein Glück beschützen immerzu.
 Von ihnen gut behütet und von aller Furcht befreit seist du.
 Von aller Krankheit sei befreit, entgangen seist du aller Qual
 Und alle Feindschaft überschreit', erloschen ein für alle Mal.
 Bei ihrer Wahrheit und Natur, mit Langmut, Liebe und mit Kraft:
 Beschützen mögen sie euch mit Gesundheit, Wohlsein, gut bewacht!
 Die Gegend, die nach Osten zeigt, bewohnen Wesen voller Macht.
 Beschützen mögen sie euch mit Gesundheit, Wohlsein, gut bewacht!
 Die Gegend, die nach Süden zeigt, bewohnen Devas voller Macht.
 Beschützen mögen sie euch mit Gesundheit, Wohlsein, gut bewacht!
 Die Gegend, die nach Westen zeigt, bewohnen Nāgas voller Macht.
 Beschützen mögen sie euch mit Gesundheit, Wohlsein, gut bewacht!
 Die Gegend, die nach Norden zeigt, bewohnen Yakkhas voller Macht.
 Beschützen mögen sie euch mit Gesundheit, Wohlsein, gut bewacht!
 Im Osten wohnt Dhatarat̥ṭho, im Süden wohnt Virulhako,
 Im Westen wohnt Virūpakkho, Kuvero hoch im Norden wohnt.
 Vier Mahārājas nennt man sie, die Weltenschützer voller Pracht.
 Beschützen mögen sie euch mit Gesundheit, Wohlsein, gut bewacht!
 Im Himmelsraum und Erdenreich, die Devas, Nāgas voller Macht:
 Beschützen mögen sie euch mit Gesundheit, Wohlsein, gut bewacht!
 Ist Buddha beste Zuflucht mir und andre Zuflucht hab' ich nicht;
 der Siegersegen sei mit dir, wenn einer solche Wahrheit spricht.
 Ist Dhamma beste Zuflucht mir und andre Zuflucht hab' ich nicht;
 der Siegersegen sei mit dir, wenn einer solche Wahrheit spricht.
 Ist Saṅgha beste Zuflucht mir und andre Zuflucht hab' ich nicht;
 der Siegersegen sei mit dir, wenn einer solche Wahrheit spricht.

(weiter auf der übernächsten Seite)

Yaṅ kiñci ratanaṃ loke, vijjati vividhaṃ puthu,
Ratanaṃ Buddha-samaṃ n'atthi, tasmā sotthī bhavantu te.
Yaṅ kiñci ratanaṃ loke, vijjati vividhaṃ puthu,
Ratanaṃ Dhamma-samaṃ n'atthi, tasmā sotthī bhavantu te.
Yaṅ kiñci ratanaṃ loke, vijjati vividhaṃ puthu,
Ratanaṃ Saṅgha-samaṃ n'atthi, tasmā sotthī bhavantu te.

Sri Lanka

Sakkatvā buddha-ratanaṃ, osathaṃ uttamaṃ varam
Hitam deva-manussānaṃ. Buddha-tejena sotthinā:
Nassant'upaddavā sabbe,
Dukkhā vūpasamentu te.

Sakkatvā dhamma-ratanaṃ, osathaṃ uttamaṃ varam
Pariḷāhūpasamanaṃ. Dhamma-tejena sotthinā:
Nassant'upaddavā sabbe,
Bhayā vūpasamentu te.

Sakkatvā saṅgha-ratanaṃ, osathaṃ uttamaṃ varam
āhuneyyaṃ pāhuneyyaṃ. Saṅgha-tejena sotthinā:
Nassant'upaddavā sabbe,
Rogā vūpasamentu te.

Sri Lanka

Sabbītiyo vivajjantu, sabba-rogo vinassatu
Mā te bhavatv'antarāyo, sukhī dīghāyuko bhava
Abhivādana-sīlissa, niccaṃ vuḍḍhāpacāyino
Cattāro dhammā vaḍḍhanti: āyu vaṇṇo sukhaṃ, balaṃ.

Dhammapada 109



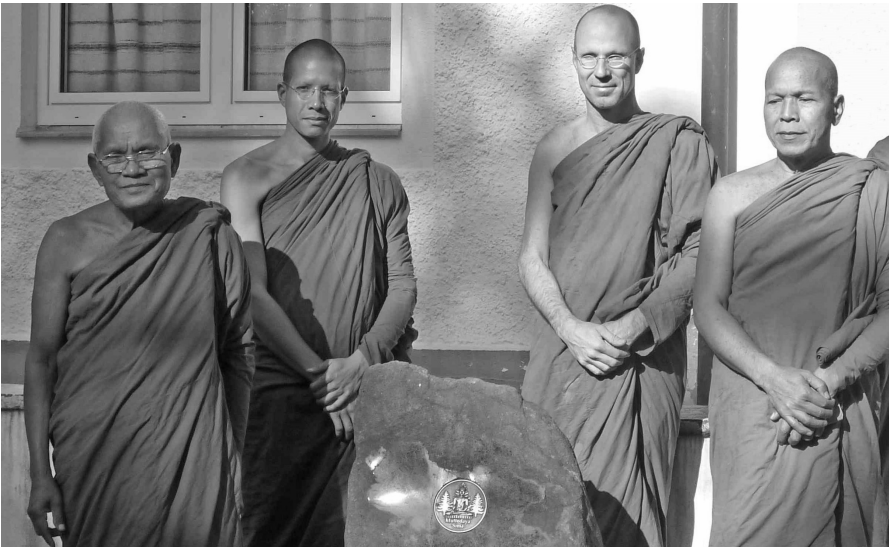
Was man auch in der weiten Welt Juwelen findet, manches Stück,
nicht eines kommt dem Buddha gleich, denn dies Juwel nur bringt dir Glück.
Was man auch in der weiten Welt Juwelen findet, manches Stück,
nicht eines kommt dem Dhamma gleich, denn dies Juwel nur bringt dir Glück.
Was man auch in der weiten Welt Juwelen findet, manches Stück,
nicht eines kommt der Saṅgha gleich, denn dies Juwel nur bringt dir Glück.

Juwel des Buddha ward verehrt, die höchste, beste Medizin,
die Göttern, Menschen Heilung will.
Durch deren Segensenergie sei jedes Missgeschick dir fern
und Leiden werde in dir still.

Juwel des Dhamma ward verehrt, die höchste, beste Medizin,
die alle Fieberwallung kühlt.
Durch deren Segensenergie sei jedes Missgeschick dir fern
und alle Angst, die in dir wühlt.

Juwel der Saṅgha ward verehrt, die höchste, beste Medizin,
der Gastfreundschaft und Gaben wert.
Durch deren Segensenergie sei jedes Missgeschick dir fern,
erloschen jeder Krankheitsherd.

Alles Elend soll vergehen, alle Krankheit verschwinden soll.
Dir soll nicht Gefahr entstehen, nur langes Leben, voller Wohl.
Wer aus Gewohnheit höflich ist und stets die Ehrwürdigen ehrt,
in dem wird Lebensenergie, Ausstrahlung, Glück und Kraft vermehrt.



Cāturappamaññāpāṭho

Mettā-sahagatena cetasā ekaṃ disaṃ pharitvā viharati,
tathā dutiyaṃ tathā tatiyaṃ tathā catutthaṃ,
iti uddham-adho tiriyaṃ
sabbadhi sabbattatāya,
sabbāvantaṃ lokaṃ mettā-sahagatena cetasā,
vipulena mahaggatena
appamāṇena averena
abyāpajjhena pharitvā viharati.

Karuṇā-sahagatena cetasā ekaṃ disaṃ pharitvā viharati,
tathā dutiyaṃ tathā tatiyaṃ tathā catutthaṃ,
iti uddham-adho tiriyaṃ
sabbadhi sabbattatāya,
sabbāvantaṃ lokaṃ karuṇā-sahagatena cetasā,
vipulena mahaggatena
appamāṇena averena
abyāpajjhena pharitvā viharati.

Muditā-sahagatena cetasā ekaṃ disaṃ pharitvā viharati,
tathā dutiyaṃ tathā tatiyaṃ tathā catutthaṃ,
iti uddham-adho tiriyaṃ
sabbadhi sabbattatāya,
sabbāvantaṃ lokaṃ muditā-sahagatena cetasā,
vipulena mahaggatena
appamāṇena averena
abyāpajjhena pharitvā viharati.

Upekkhā-sahagatena cetasā ekaṃ disaṃ pharitvā viharati,
tathā dutiyaṃ tathā tatiyaṃ tathā catutthaṃ,
iti uddham-adho tiriyaṃ
sabbadhi sabbattatāya,
sabbāvantaṃ lokaṃ upekkhā-sahagatena cetasā,
vipulena mahaggatena
appamāṇena averena
abyāpajjhena pharitvā viharatī'ti.

Āṅguttara Nikāya 3. 66 u.a.

Die 4 unermesslichen Emotionen

Man weilt mit einem Herzen voll Freundlichkeit und Güte,
Durchdringend eine Richtung, die zweite und die dritte,
So auch die vierte Richtung, nach oben und nach unten,
Rundum zu allen Wesen, genau wie zu sich selbst.
Die ganze Welt durchdringend weilt man mit einem Herzen
Voll Freundlichkeit und Güte, so weit und groß geworden,
Entledigt aller Grenzen, befreit von jeder Feindschaft
Und Rücksichtslosigkeit.

Man weilt mit einem Herzen voll Mitgefühl und Milde,
Durchdringend eine Richtung, die zweite und die dritte,
So auch die vierte Richtung, nach oben und nach unten,
Rundum zu allen Wesen, genau wie zu sich selbst.
Die ganze Welt durchdringend weilt man mit einem Herzen
Voll Mitgefühl und Milde, so weit und groß geworden,
Entledigt aller Grenzen, befreit von jeder Feindschaft
Und Rücksichtslosigkeit.

Man weilt mit einem Herzen voll Sympathie und Freude,
Durchdringend eine Richtung, die zweite und die dritte,
So auch die vierte Richtung, nach oben und nach unten,
Rundum zu allen Wesen, genau wie zu sich selbst.
Die ganze Welt durchdringend weilt man mit einem Herzen
Voll Sympathie und Freude, so weit und groß geworden,
Entledigt aller Grenzen, befreit von jeder Feindschaft
Und Rücksichtslosigkeit.

Man weilt mit einem Herzen voll Ebenmaß und Gleichmut,
Durchdringend eine Richtung, die zweite und die dritte,
So auch die vierte Richtung, nach oben und nach unten,
Rundum zu allen Wesen, genau wie zu sich selbst.
Die ganze Welt durchdringend weilt man mit einem Herzen
Voll Ebenmaß und Gleichmut, so weit und groß geworden,
Entledigt aller Grenzen, befreit von jeder Feindschaft
Und Rücksichtslosigkeit.

Paṭicca Samuppāda

Avijjā-paccayā saṅkhārā,
Saṅkhāra-paccayā viññāṇaṃ,
Viññāṇa-paccayā nāma-rūpaṃ,
Nāma-rūpa-paccayā saḷāyatanaṃ,
Saḷāyatana-paccayā phasso,
Phassa-paccayā vedanā,
Vedanā-paccayā taṇhā,
Taṇhā-paccayā upādānaṃ,
Upādāna-paccayā bhavo,
Bhava-paccayā jāti,
Jāti-paccayā jara-maraṇaṃ soka-parideva-dukkha-domanassupāyāsā
sambhavanti.
Evam-etassa kevalassa dukkhakkhandhassa, samudayo hoti.

Avijjāyatveva asesavirāga-nirodhā saṅkhāra-nirodho,
Saṅkhāra-nirodhā viññāṇa-nirodho,
Viññāṇa-nirodhā nāma-rūpa-nirodho,
Nāma-rūpa-nirodhā saḷāyatana-nirodho,
Saḷāyatana-nirodhā phassa-nirodho,
Phassa-nirodhā vedanā-nirodho,
Vedanā-nirodhā taṇhā-nirodho,
Taṇhā-nirodhā upādāna-nirodho,
Upādāna-nirodhā bhava-nirodho,
Bhava-nirodhā jāti-nirodho,
Jāti-nirodhā jara-maraṇaṃ soka-parideva-dukkha-domanassupāyāsā
nirujjhanti.
Evam-etassa kevalassa dukkhakkhandhassa, nirodho hoti.

Majjhima Nikāya 38 u.a.

Bedingtes Zusammenentstehen

Konditioniert durch Unwissenheit sind Gestaltungen,
konditioniert durch Gestaltungen ist Bewusstsein,
konditioniert durch Bewusstsein ist Name&Form,
konditioniert durch Name&Form ist das sechsfache Gebiet,
konditioniert durch das sechsfache Gebiet ist Kontakt,
konditioniert durch Kontakt ist Gefühl,
konditioniert durch Gefühl ist Begehren,
konditioniert durch Begehren ist Ergreifen,
konditioniert durch Ergreifen ist Werden,
konditioniert durch Werden ist Geburt,
konditioniert durch Geburt entstehen Altern, Tod, Kummer, Klagen,
Schmerz, Trauer und Verzweiflung.

So ist der Ursprung dieser ganzen Leidensmasse.

Mit der restlosen leidenschaftsfreien Auflösung eben dieser Unwissenheit ist die Auflösung von Gestaltungen,

mit der Auflösung von Gestaltungen ist die Auflösung von Bewusstsein,

mit der Auflösung von Bewusstsein ist die Auflösung von Name&Form,

mit der Auflösung von Name&Form ist die Auflösung des sechsfachen Gebiets,

mit der Auflösung des sechsfachen Gebiets ist die Auflösung von Kontakt,

mit der Auflösung von Kontakt ist die Auflösung von Gefühl,

mit der Auflösung von Gefühl ist die Auflösung von Begehren,

mit der Auflösung von Begehren ist die Auflösung von Ergreifen,

mit der Auflösung von Ergreifen ist die Auflösung von Werden,

mit der Auflösung von Werden ist die Auflösung von Geburt,

mit der Auflösung von Geburt lösen sich Altern, Tod, Kummer, Klagen,
Schmerz, Trauer und Verzweiflung auf.

So ist die Auflösung dieser ganzen Leidensmasse.

Dhamma-cakkappavattana Sutta

Evam-me sutam, Ekaṃ samayaṃ Bhagavā,
Bārāṇasiyaṃ viharati isipatane migadāye.
Tatra kho Bhagavā pañca-vaggiye bhikkhū āmantesi.
„Dve’me bhikkhave antā pabbajitena na sevittabbā,
Yo cāyaṃ kāmesu kāma-sukhallikānuयोगo,
Hīno gammo pothujjaniko anariyo anatta-saṅghito,
Yo cāyaṃ atta-kilamathānuयोगo,
Dukkho anariyo anatta-saṅghito.
Ete te bhikkhave ubho ante anupagamma,
Majjhimā paṭipadā tathāgatena abhisambuddhā,
Cakkhu-karaṇī ñāṇa-karaṇī upasamāya abhiññāya sambodhāya nibbānāya
saṃvattati.

Katamā ca sā bhikkhave majjhimā paṭipadā tathāgatena abhisambuddhā,
Cakkhu-karaṇī ñāṇa-karaṇī upasamāya abhiññāya sambodhāya nibbānāya
saṃvattati.

Ayam-eva ariyo aṭṭhaṅgiko maggo,
Seyyathidaṃ,
Sammā-diṭṭhi sammā-saṅkappo,
Sammā-vācā sammā-kammanto sammā-ājīvo,
Sammā-vāyāmo sammā-sati sammā-samādhi.
Ayaṃ kho sā bhikkhave majjhimā paṭipadā tathāgatena abhisambuddhā,
Cakkhu-karaṇī ñāṇa-karaṇī upasamāya abhiññāya sambodhāya nibbānāya
saṃvattati.

Idaṃ kho pana bhikkhave dukkhaṃ ariya-saccaṃ,
Jātipi dukkhā jarāpi dukkhā maraṇampi dukkhaṃ,
Soka-parideva-dukkha-domanassupāyāsāpi dukkhā,
Appiyehi sampayogo dukkho piyehi vippayogo dukkho
yamp’icchaṃ na labhati tampi dukkhaṃ,
Saṅkhittena pañcupādānakkhandhā dukkhā.

Idaṃ kho pana bhikkhave dukkha-samudayo ariya-saccaṃ,
Yāyaṃ taṇhā ponobbhavikā nandi-rāga-sahagatā tatra tatrābhinandini,
Seyyathidaṃ,

Kāma-taṇhā bhava-taṇhā vibhava-taṇhā,
Idaṃ kho pana bhikkhave dukkha-nirodho ariya-saccaṃ,
Yo tassā yeva taṇhāya asesa-virāga-nirodho cāgo paṭinissaggo mutti anālayo.

(weiter auf der übernächsten Seite)

Die Lehrrede vom In-Gang-Setzen des Dhammarades

So habe ich gehört. Einmal hielt sich der Erhabene bei Vārāṇasī auf, im Wildpark von Isipatana.

Dort aber richtete sich der Erhabene an die Bhikkhus der Fünfergruppe: „Zwei Extreme, ihr Bhikkhus, sollten von einem Hauslosen nicht ausgeübt werden: das Schwelgen in Sinnesvergnügen bei den sinnlichen Dingen, das niedrig, gewöhnlich, weltlich, unedel und nicht zweckdienlich ist, und die Anbindung an Selbstquälerei, die schmerzhaft, unedel und nicht zweckdienlich ist.

Jene beiden Extreme vermieden, wurde die mittlere Herangehensweise vom So-Gegangenen vollständig erkannt, die Schauung bewirkt, Wissen bewirkt und zum Frieden, zur höheren Geisteskraft, zum Erwachen, zu Nibbāna führt.

Und was ist die mittlere Herangehensweise, die vom So-Gegangenen vollständig erkannt wurde, die Schauung bewirkt, Wissen bewirkt und zum Frieden, zur höheren Geisteskraft, zum Erwachen, zu Nibbāna führt?

Es ist eben dieser edle achtfache Pfad, nämlich:

Richtige Sichtweise, richtige Absicht,

Richtige Rede, richtiges Handeln, richtige Lebensweise,

Richtige Anstrengung, richtige Achtsamkeit, richtige Sammlung.

Genau dies ist die mittlere Herangehensweise, die vom So-Gegangenen vollständig erkannt wurde, die Schauung bewirkt, Wissen bewirkt und zum Frieden, zur höheren Geisteskraft, zum Erwachen, zu Nibbāna führt.

Dies aber, ihr Bhikkhus, ist die edle Wahrheit vom Leiden:

Geburt ist leidvoll, Altern ist leidvoll, Tod ist leidvoll.

Kummer, Klagen, Schmerz, Trauer und Verzweiflung sind leidvoll.

Mit Unliebem vereint sein ist leidvoll, von Liebem getrennt sein ist leidvoll.

Nicht bekommen, was man sich wünscht, ist leidvoll.

Zusammengefasst, die fünf Ergreifensgruppen sind leidvoll.

Dies aber, ihr Bhikkhus, ist die edle Wahrheit vom Leidensursprung:

Es ist dieses Begehren, das erneutes Werden bringt, mit Ergötzen und Lust einhergeht, hier und dort Entzücken findet, nämlich: Begehren nach

Sinneserleben, Begehren nach Dasein, Begehren nach Daseinsmöglichkeit.

Dies aber, ihr Bhikkhus, ist die edle Wahrheit von der Leidensauflösung:

Es ist das restlose leidenschaftsfreie Auflösen eben dieses Begehrens, das Aufgeben, der Verzicht, die Befreiung, das Zurückweisen.

(weiter auf der übernächsten Seite)

Idaṃ kho pana bhikkhave dukkha-nirodha-gāminī-ṭṭipadā ariya-saccaṃ,
Ayaṃ-eva ariyo aṭṭhaṅgiko maggo,
Seyyathīdaṃ,

Sammā-diṭṭhi sammā-saṅkappo,
Sammā-vācā sammā-kammanto sammā-ājīvo,
Sammā-vāyāmo sammā-sati sammā-samādhi.

Idaṃ dukkhaṃ ariya-saccaṃ'ti me bhikkhave,
Pubbe ananussutesu dhammesu,
Cakkhuṃ udapādi ñāṇaṃ udapādi paññā udapādi vijjā udapādi āloko
udapādi.

Taṃ kho pan'idaṃ dukkhaṃ ariya-saccaṃ pariññeyyaṃ'ti me bhikkhave,
Pubbe ananussutesu dhammesu,
Cakkhuṃ udapādi ñāṇaṃ udapādi paññā udapādi vijjā udapādi āloko
udapādi.

Taṃ kho pan'idaṃ dukkhaṃ ariya-saccaṃ pariññātan'ti me bhikkhave,
Pubbe ananussutesu dhammesu,
Cakkhuṃ udapādi ñāṇaṃ udapādi paññā udapādi vijjā udapādi āloko
udapādi.

Idaṃ dukkha-samudayo ariya-saccaṃ'ti me bhikkhave,
Pubbe ananussutesu dhammesu,
Cakkhuṃ udapādi ñāṇaṃ udapādi paññā udapādi vijjā udapādi āloko
udapādi.

Taṃ kho pan'idaṃ dukkha-samudayo ariya-saccaṃ pahātabban'ti me
bhikkhave,
Pubbe ananussutesu dhammesu,
Cakkhuṃ udapādi ñāṇaṃ udapādi paññā udapādi vijjā udapādi āloko
udapādi.

Taṃ kho pan'idaṃ dukkha-samudayo ariya-saccaṃ pahīnan'ti me
bhikkhave,
Pubbe ananussutesu dhammesu,
Cakkhuṃ udapādi ñāṇaṃ udapādi paññā udapādi vijjā udapādi āloko
udapādi.

Idaṃ dukkha-nirodho ariya-saccaṃ'ti me bhikkhave,
Pubbe ananussutesu dhammesu,
Cakkhuṃ udapādi ñāṇaṃ udapādi paññā udapādi vijjā udapādi āloko
udapādi.

Taṃ kho pan'idaṃ dukkha-nirodho ariya-saccaṃ sacchikātabban'ti me
bhikkhave,

Pubbe ananussutesu dhammesu,

(weiter auf der übernächsten Seite)

Dies aber, ihr Bhikkhus, ist die edle Wahrheit von der Herangehensweise, die zur Leidensauflösung führt: Es ist eben dieser edle achtfache Pfad, nämlich:

Richtige Sichtweise, richtige Absicht,
Richtige Rede, richtiges Handeln, richtige Lebensweise,
Richtige Anstrengung, richtige Achtsamkeit, richtige Sammlung.

„Dies ist die edle Wahrheit vom Leiden.“ So, ihr Bhikkhus, entstanden mir in Bezug auf vorher nicht überlieferte Dinge Schauung, Erkenntnis, Weisheit, wahres Wissen und Erleuchtung.

„Das nun aber – dies ist die edle Wahrheit vom Leiden – ist zu durchschauen.“ So, ihr Bhikkhus, entstanden mir in Bezug auf vorher nicht überlieferte Dinge Schauung, Erkenntnis, Weisheit, wahres Wissen und Erleuchtung.

„Das nun aber – dies ist die edle Wahrheit vom Leiden – ist durchschaut worden.“ So, ihr Bhikkhus, entstanden mir in Bezug auf vorher nicht überlieferte Dinge Schauung, Erkenntnis, Weisheit, wahres Wissen und Erleuchtung.

„Dies ist die edle Wahrheit vom Leidensursprung.“ So, ihr Bhikkhus, entstanden mir in Bezug auf vorher nicht überlieferte Dinge Schauung, Erkenntnis, Weisheit, wahres Wissen und Erleuchtung.

„Das nun aber – dies ist die edle Wahrheit vom Leidensursprung – ist zu überwinden.“ So, ihr Bhikkhus, entstanden mir in Bezug auf vorher nicht überlieferte Dinge Schauung, Erkenntnis, Weisheit, wahres Wissen und Erleuchtung.

„Das nun aber – dies ist die edle Wahrheit vom Leidensursprung – ist überwunden worden.“ So, ihr Bhikkhus, entstanden mir in Bezug auf vorher nicht überlieferte Dinge Schauung, Erkenntnis, Weisheit, wahres Wissen und Erleuchtung.

„Dies ist die edle Wahrheit von der Leidensauflösung.“ So, ihr Bhikkhus, entstanden mir in Bezug auf vorher nicht überlieferte Dinge Schauung, Erkenntnis, Weisheit, wahres Wissen und Erleuchtung.

„Das nun aber – dies ist die edle Wahrheit von der Leidensauflösung – ist zu verwirklichen.“ So, ihr Bhikkhus, entstanden mir in Bezug auf vorher nicht überlieferte Dinge

(ff.)

Cakkhuṃ udapādi ñāṇaṃ udapādi paññā udapādi vijjā udapādi āloko udapādi.

Taṃ kho pan'idaṃ dukkha-nirodho ariya-saccaṃ sacchikatan'ti me bhikkhave,

Pubbe ananussutesu dhammesu,

Cakkhuṃ udapādi ñāṇaṃ udapādi paññā udapādi vijjā udapādi āloko udapādi.

Idaṃ dukkha-nirodha-gāminī-paṭipadā ariya-saccaṃ'ti me bhikkhave,

Pubbe ananussutesu dhammesu,

Cakkhuṃ udapādi ñāṇaṃ udapādi paññā udapādi vijjā udapādi āloko udapādi.

Taṃ kho pan'idaṃ dukkha-nirodha-gāminī-paṭipadā ariya-saccaṃ bhāvetabban'ti me bhikkhave,

Pubbe ananussutesu dhammesu,

Cakkhuṃ udapādi ñāṇaṃ udapādi paññā udapādi vijjā udapādi āloko udapādi.

Taṃ kho pan'idaṃ dukkha-nirodha-gāminī-paṭipadā ariya-saccaṃ bhāvitān'ti me bhikkhave,

Pubbe ananussutesu dhammesu,

Cakkhuṃ udapādi ñāṇaṃ udapādi paññā udapādi vijjā udapādi āloko udapādi.

Yāvakaivañca me bhikkhave imesu catūsu ariya-saccesu,

Evan-ti-parivaṭṭaṃ dvādas'ākāraṃ yathābhūtaṃ ñāṇa-dassanaṃ na suvisuddhaṃ ahoṣi,

Neva tāvāhaṃ bhikkhave sadevake loke samārake sabrahmake,

Sassamaṇa-brāhmaṇiyā pajāya sadeva-manussāya,

Anuttaraṃ sammā-sambodhiṃ abhisambuddho paccaññāsiṃ.

Yato ca kho me bhikkhave imesu catūsu ariya-saccesu,

Evan-ti-parivaṭṭaṃ dvādas'ākāraṃ yathābhūtaṃ ñāṇa-dassanaṃ suvisuddhaṃ ahoṣi,

Athāhaṃ bhikkhave sadevake loke samārake sabrahmake,

Sassamaṇa-brāhmaṇiyā pajāya sadeva-manussāya,

Anuttaraṃ sammā-sambodhiṃ abhisambuddho paccaññāsiṃ.

Ñāṇaṇca pana me dassanaṃ udapādi,

Akuppā me vimutti,

Ayam-antimā jāti,

N'atthidāni punabbhavo'ti."

Idam-avoca Bhagavā,

Attamanā pañca-vaggiyā bhikkhū Bhagavato bhāsitaṃ abhinandun.

(ff.)

Schauung, Erkenntnis, Weisheit, wahres Wissen
und Erleuchtung.

„Das nun aber – dies ist die edle Wahrheit von der Leidensauflösung – ist verwirklicht worden.“ So, ihr Bhikkhus,
entstanden mir in Bezug auf vorher nicht überlieferte Dinge
Schauung, Erkenntnis, Weisheit, wahres Wissen
und Erleuchtung.

„Dies ist die edle Wahrheit von der Herangehensweise, die zur Leidensauflösung führt.“ So, ihr Bhikkhus, entstanden mir in Bezug auf vorher nicht überlieferte Dinge Schauung, Erkenntnis, Weisheit, wahres Wissen
und Erleuchtung.

„Das nun aber – dies ist die edle Wahrheit von der Herangehensweise, die zur Leidensauflösung führt – ist zu entfalten.“ So, ihr Bhikkhus,
entstanden mir in Bezug auf vorher nicht überlieferte Dinge
Schauung, Erkenntnis, Weisheit, wahres Wissen
und Erleuchtung.

„Das nun aber – dies ist die edle Wahrheit von der Herangehensweise, die zur Leidensauflösung führt – ist entfaltet worden.“ So, ihr Bhikkhus,
entstanden mir in Bezug auf vorher nicht überlieferte Dinge
Schauung, Erkenntnis, Weisheit, wahres Wissen
und Erleuchtung.

Und solange, ihr Bhikkhus, für mich in Bezug auf diese vier edlen Wahrheiten, so mit drei Umdrehungen und zwölf Ausprägungen wirklichkeitsgemäße Erkenntnis und Schau nicht wohlgeläutert war, solange gestand ich mir auch nicht zu, dass ich in der Welt samt Deva-, Māra- und Brahmawelt, mit der Schar der Samaṇas und Brahmanen, Menschen und Devas zum unübertrefflichen vollkommenen Erwachen erwacht war.

Sobald aber, ihr Bhikkhus, für mich in Bezug auf diese vier edlen Wahrheiten so mit drei Umdrehungen und zwölf Ausprägungen wirklichkeitsgemäße Erkenntnis und Schau wohlgeläutert war, da gestand ich mir zu, dass ich in der Welt samt Deva-, Māra- und Brahmawelt, mit der Schar der Samaṇas und Brahmanen, Menschen und Devas zum unübertrefflichen vollkommenen Erwachen erwacht war.

Und mir entstand Erkenntnis und Schau:

„Unerschütterlich ist meine Befreiung.
Dies ist die letzte Geburt.
Jetzt gibt es kein Wiederwerden mehr.“

Dies sagte der Erhabene. Die Bhikkhus der Fünfergruppe waren zufrieden und entzückt über die Worte des Erhabenen. *(weiter auf der übernächsten Seite)*

Imasmiñca pana veyyā-karaṇasmim̐ bhaññamāne,
Āyasmato Koṇḍaññaṣsa virajaṃ vītamalaṃ dhamma-cakkhuṃ udapādi,
Yañkiñci samudaya-dhammaṃ sabban-taṃ nirodha-dhamman'ti.

Pavattite ca Bhagavatā dhamma-cakke,
Bhummā devā saddamanussāvesuṃ,
„Etam-Bhagavatā Bārāṇasiyaṃ isipatane migadāye
anuttaraṃ dhamma-cakkaṃ pavattitaṃ,
Appaṭivattiyaṃ samaṇena vā brāhmaṇena vā devena vā mārena vā
brahmunā vā kenaci vā lokasmin'ti.“

Bhummānaṃ devānaṃ saddaṃ sutvā,
Cātummahārājikā devā saddamanussāvesuṃ.
Cātummahārājikānaṃ devānaṃ saddaṃ sutvā,
Tāvatiṃsā devā saddamanussāvesuṃ.
Tāvatiṃsānaṃ devānaṃ saddaṃ sutvā,
Yāmā devā saddamanussāvesuṃ.
Yāmānaṃ devānaṃ saddaṃ sutvā,
Tusitā devā saddamanussāvesuṃ.
Tusitānaṃ devānaṃ saddaṃ sutvā,
Nimmānaratī devā saddamanussāvesuṃ.
Nimmānaratīnaṃ devānaṃ saddaṃ sutvā,
Paranimmita-vasavattī devā saddamanussāvesuṃ.
Paranimmita-vasavattīnaṃ devānaṃ saddaṃ sutvā,
Brahma-kāyikā devā saddamanussāvesuṃ,
„Etam-Bhagavatā Bārāṇasiyaṃ isipatane migadāye
anuttaraṃ dhamma-cakkaṃ pavattitaṃ,
Appaṭivattiyaṃ samaṇena vā brāhmaṇena vā devena vā mārena vā
brahmunā vā kenaci vā lokasmin'ti.“

Itiha tena khaṇena tena muhuttana,
Yāva brahma-lokā saddo abbhuggacchi.
Ayañca dasa-sahassī loka-dhātu,
Sañkampī sampakampī sampavedhi,
Appamaṇo ca oḷāro obhāso loke pāturahosi,
Atikkammeva devānaṃ devānubhāvaṃ.
Atha kho Bhagavā udānaṃ udānesi,
„Aññāsi vata bho Koṇḍañño,
Aññāsi vata bho Koṇḍañño'ti.“
Itihidaṃ āyasmato Koṇḍaññaṣsa,
Añña-koṇḍañño'tveva nāmaṃ,
ahosī'ti.

Samyutta Nikāya 56.11

Und während diese Erklärung vorgetragen wurde, stieg dem Ehrwürdigen Kondañña das staubfreie, fleckenlose Dhamma-Auge auf: „Was immer dem Ursprung unterworfen ist, all das ist der Auflösung unterworfen.“

Und als vom Erhabenen das Dhammarad in Gang gesetzt worden war, ließen die Erddevas den Ruf erschallen:

„Von jenem Erhabenen wurde bei Vārāṇasī, im Wildpark von Isipatana das unübertreffliche Dhammarad in Gang gesetzt, das von keinem Samaṇa oder Brahmanen oder Deva oder Māra oder Brahma oder sonst jemandem in der Welt aufgehalten werden kann.“

Den Ruf der Erddevas vernommen habend, ließen die Götter der vier Großkönige den Ruf erschallen.

Den Ruf der Götter der vier Großkönige vernommen habend, ließen die Götter der Dreiunddreißig den Ruf erschallen.

Den Ruf der Götter der Dreiunddreißig vernommen habend, ließen die Yāma-Götter den Ruf erschallen.

Den Ruf der Yāma-Götter vernommen habend, ließen die Tusita-Götter den Ruf erschallen.

Den Ruf der Tusita-Götter vernommen habend, ließen die Götter, die sich am Erschaffen erfreuten, den Ruf erschallen.

Den Ruf der Götter, die sich am Erschaffen erfreuen, vernommen habend, ließen die Götter, die Macht über die Schöpfungen anderer haben, den Ruf erschallen. Den Ruf der Götter, die Macht über die Schöpfungen anderer haben, vernommen habend, ließen die Götter der Brahmagruppe, den Ruf erschallen: „Von jenem Erhabenen wurde bei Vārāṇasī, im Wildpark von Isipatana das unübertreffliche Dhammarad in Gang gesetzt, das von keinem Samaṇa oder Brahmanen oder Deva oder Māra oder Brahma oder sonst jemandem in der Welt aufgehalten werden kann.“

In diesem Moment, diesem Augenblick, erhob sich der Ruf sogar aus der Brahmawelt.

Und diese zehntausendfache Weltensphäre erzitterte, erbebte, wurde erschüttert.

Und unermessliches, weitreichendes Licht erschien in der Welt, das sogar die göttliche Pracht der Götter übertraf.

Da aber äußerte der Erhabene den feierlichen Ausspruch:

„Mein Lieber, Kondañña hat tatsächlich erkannt!
Mein Lieber, Kondañña hat tatsächlich erkannt!“

Somit wurde dem Ehrwürdigen Kondañña eben der Name „Erkenntnis-Kondañña“ zuteil.

Anatta-lakkhaṇa Sutta

[Evaṃ-me sutaṃ,] Ekaṃ samayaṃ Bhagavā,
Bārāṇasiyaṃ viharati isipatane miḡadāye.
Tatra kho Bhagavā pañca-vaggiye bhikkhū āmantesi.

„Rūpaṃ bhikkhave anattā.
Rūpañca hidaṃ bhikkhave attā abhavissa,
Nayidaṃ rūpaṃ ābādhāya saṃvatteyya,
Labbhetha ca rūpe,
Evaṃ me rūpaṃ hotu evaṃ me rūpaṃ mā ahoṣīti.
Yasmā ca kho bhikkhave rūpaṃ anattā,
Tasmā rūpaṃ ābādhāya saṃvattati,
Na ca labbhati rūpe,
Evaṃ me rūpaṃ hotu evaṃ me rūpaṃ mā ahoṣīti.
Vedanā anattā.

Vedanā ca hidaṃ bhikkhave attā abhavissa,
Nayidaṃ vedanā ābādhāya saṃvatteyya,
Labbhetha ca vedanāya,
Evaṃ me vedanā hotu evaṃ me vedanā mā ahoṣīti.
Yasmā ca kho bhikkhave vedanā anattā,
Tasmā vedanā ābādhāya saṃvattati,
Na ca labbhati vedanāya,
Evaṃ me vedanā hotu evaṃ me vedanā mā ahoṣīti.

Saññā anattā.
Saññā ca hidaṃ bhikkhave attā abhavissa,
Nayidaṃ saññā ābādhāya saṃvatteyya,
Labbhetha ca saññāya,
Evaṃ me saññā hotu evaṃ me saññā mā ahoṣīti.
Yasmā ca kho bhikkhave saññā anattā,
Tasmā saññā ābādhāya saṃvattati,
Na ca labbhati saññāya,
Evaṃ me saññā hotu evaṃ me saññā mā ahoṣīti.

Sañkhārā anattā.
Sañkhārā ca hidaṃ bhikkhave attā abhavissamsu,
Nayidaṃ sañkhārā ābādhāya saṃvatteyyuṃ,
Labbhetha ca sañkhāresu,
Evaṃ me sañkhārā hontu evaṃ me sañkhārā mā ahesuntī.
Yasmā ca kho bhikkhave sañkhārā anattā,

(weiter auf der übernächsten Seite)

Lehrrede vom Merkmal des Nicht-Selbst

So habe ich gehört. Einmal hielt sich der Erhabene bei Vārāṇasī auf, im Wildpark von Isipatana.

Dort aber richtete sich der Erhabene an die Bhikkhus der Fünfergruppe:

„Form, ihr Bhikkhus, ist Nicht-Selbst.

Und wenn nämlich, ihr Bhikkhus, Form Selbst wäre, würde diese Form nicht in Bedrängnis führen, und man könnte in Bezug auf Form erlangen:

»So möge meine Form sein, so soll meine Form nicht sein.«

Weil aber, ihr Bhikkhus, Form Nicht-Selbst ist, deshalb führt Form in Bedrängnis

und man erlangt in Bezug auf Form nicht:

»So möge meine Form sein, so soll meine Form nicht sein.«

Gefühl ist Nicht-Selbst.

Und wenn nämlich, ihr Bhikkhus, Gefühl Selbst wäre, würde dieses Gefühl nicht in Bedrängnis führen, und man könnte in Bezug auf Gefühl erlangen:

»So möge mein Gefühl sein, so soll mein Gefühl nicht sein.«

Weil aber, ihr Bhikkhus, Gefühl Nicht-Selbst ist, deshalb führt Gefühl in Bedrängnis

und man erlangt in Bezug auf Gefühl nicht:

»So möge mein Gefühl sein, so soll mein Gefühl nicht sein.«

Wahrnehmung ist Nicht-Selbst.

Und wenn nämlich, ihr Bhikkhus, Wahrnehmung Selbst wäre, würde diese Wahrnehmung nicht in Bedrängnis führen, und man könnte in Bezug auf Wahrnehmung erlangen:

»So möge meine Wahrnehmung sein, so soll meine Wahrnehmung nicht sein.«

Weil aber, ihr Bhikkhus, Wahrnehmung Nicht-Selbst ist, deshalb führt Wahrnehmung in Bedrängnis

und man erlangt in Bezug auf Wahrnehmung nicht:

»So möge meine Wahrnehmung sein, so soll meine Wahrnehmung nicht sein.«

Gestaltungen sind Nicht-Selbst.

Und wenn nämlich, ihr Bhikkhus, Gestaltungen Selbst wären, würden diese Gestaltungen nicht in Bedrängnis führen, und man könnte in Bezug auf Gestaltungen erlangen:

»So mögen meine Gestaltungen sein, so sollen meine Gestaltungen nicht sein.«

Weil aber, ihr Bhikkhus, Gestaltungen Nicht-Selbst sind,

(weiter auf der übernächsten Seite)

Tasmā saṅkhārā ābādhāya saṃvattanti,
Na ca labbhati saṅkhāresu,
Evaṃ me saṅkhārā hontu evaṃ me saṅkhārā mā ahesunti.

Viññāṇaṃ anattā.

Viññāṇaṅca hidaṃ bhikkhave attā abhavissa,
Nayidaṃ viññāṇaṃ ābādhāya saṃvatteyya,
Labbhetha ca viññāṇe,

Evaṃ me viññāṇaṃ hotu evaṃ me viññāṇaṃ mā ahositi.

Yasmā ca kho bhikkhave viññāṇaṃ anattā,

Tasmā viññāṇaṃ ābādhāya saṃvattati,

Na ca labbhati viññāṇe,

Evaṃ me viññāṇaṃ hotu evaṃ me viññāṇaṃ mā ahositi.

Taṃ kiṃ maññatha bhikkhave rūpaṃ niccaṃ vā aniccaṃ vāti.“

„Aniccaṃ bhante.“

„Yam-panāniccaṃ dukkhaṃ vā taṃ sukhaṃ vāti.“

„Dukkhaṃ bhante.“

„Yam-panāniccaṃ dukkhaṃ vipariṇāma-dhammaṃ,

Kallaṃ nu taṃ samanupassituṃ,

Etaṃ mama eso’ham-asmi eso me attāti.“

„No hetam bhante.“

„Taṃ kiṃ maññatha bhikkhave vedanā niccā vā aniccā vāti.“

„Aniccā bhante.“

„Yam-panāniccaṃ dukkhaṃ vā taṃ sukhaṃ vāti.“

„Dukkhaṃ bhante.“

„Yam-panāniccaṃ dukkhaṃ vipariṇāma-dhammaṃ,

Kallaṃ nu taṃ samanupassituṃ,

Etaṃ mama eso’ham-asmi eso me attāti.“

„No hetam bhante.“

„Taṃ kiṃ maññatha bhikkhave saññā niccā vā aniccā vāti.“

„Aniccā bhante.“

„Yam-panāniccaṃ dukkhaṃ vā taṃ sukhaṃ vāti.“

„Dukkhaṃ bhante.“

„Yam-panāniccaṃ dukkhaṃ vipariṇāma-dhammaṃ,

Kallaṃ nu taṃ samanupassituṃ,

Etaṃ mama eso’ham-asmi eso me attāti.“

„No hetam bhante.“

„Taṃ kiṃ maññatha bhikkhave saṅkhārā niccā vā aniccā vāti.“

„Aniccā bhante.“

(weiter auf der übernächsten Seite)

deshalb führen Gestaltungen in Bedrängnis
und man erlangt in Bezug auf Gestaltungen nicht:
»So mögen meine Gestaltungen sein, so sollen meine Gestaltungen nicht sein.«
Bewusstsein ist Nicht-Selbst.

Und wenn nämlich, ihr Bhikkhus, Bewusstsein Selbst wäre,
würde dieses Bewusstsein nicht in Bedrängnis führen,
und man könnte in Bezug auf Bewusstsein erlangen:
»So möge mein Bewusstsein sein, so soll mein Bewusstsein nicht sein.«
Weil aber, ihr Bhikkhus, Bewusstsein Nicht-Selbst ist,
deshalb führt Bewusstsein in Bedrängnis
und man erlangt in Bezug auf Bewusstsein nicht:
»So möge mein Bewusstsein sein, so soll mein Bewusstsein nicht sein.«

Was meint ihr, Bhikkhus? Ist Form beständig oder unbeständig?“
„Unbeständig, ehrwürdiger Herr.“
„Was aber unbeständig ist, ist das leidhaft oder angenehm?“
„Leidhaft, ehrwürdiger Herr.“
„Was aber unbeständig, leidhaft und der Veränderung unterworfen ist,
ist das geeignet, so betrachtet zu werden:
Dieses ist mein, dieser bin ich, dieser ist mein Selbst?“
„Bestimmt nicht, ehrwürdiger Herr.“

Was meint ihr, Bhikkhus? Ist Gefühl beständig oder unbeständig?“
„Unbeständig, ehrwürdiger Herr.“
„Was aber unbeständig ist, ist das leidhaft oder angenehm?“
„Leidhaft, ehrwürdiger Herr.“
„Was aber unbeständig, leidhaft und der Veränderung unterworfen ist,
ist das geeignet, so betrachtet zu werden:
Dieses ist mein, dieser bin ich, dieser ist mein Selbst?“
„Bestimmt nicht, ehrwürdiger Herr.“

Was meint ihr, Bhikkhus? Ist Wahrnehmung beständig oder unbeständig?“
„Unbeständig, ehrwürdiger Herr.“
„Was aber unbeständig ist, ist das leidhaft oder angenehm?“
„Leidhaft, ehrwürdiger Herr.“
„Was aber unbeständig, leidhaft und der Veränderung unterworfen ist,
ist das geeignet, so betrachtet zu werden:
Dieses ist mein, dieser bin ich, dieser ist mein Selbst?“
„Bestimmt nicht, ehrwürdiger Herr.“

Was meint ihr, Bhikkhus? Sind Gestaltungen beständig oder unbeständig?“
„Unbeständig, ehrwürdiger Herr.“ *(weiter auf der übernächsten Seite)*

„Yam-panāniccaṃ dukkhaṃ vā taṃ sukhaṃ vāti.“

„Dukkhaṃ bhante.“

„Yam-panāniccaṃ dukkhaṃ vipariṇāma-dhammaṃ,

Kallaṃ nu taṃ samanupassituṃ,

Etaṃ mama eso’ham-asmi eso me attāti.“

„No hetam bhante.“

„Taṃ kiṃ maññatha bhikkhave viññāṇaṃ niccaṃ vā aniccaṃ vāti.“

„Aniccaṃ bhante.“

„Yam-panāniccaṃ dukkhaṃ vā taṃ sukhaṃ vāti.“

„Dukkhaṃ bhante.“

„Yam-panāniccaṃ dukkhaṃ vipariṇāma-dhammaṃ,

Kallaṃ nu taṃ samanupassituṃ,

Etaṃ mama eso’ham-asmi eso me attāti.“

„No hetam bhante.“

„Tasmātiha bhikkhave yaṅkiñci rūpaṃ atītānāgata-paccuppannaṃ,

Ajjhattaṃ vā bahiddhā vā,

Oḷārikaṃ vā sukhumaṃ vā,

Hīnaṃ vā paṇītaṃ vā,

Yandūre santike vā,

Sabbaṃ rūpaṃ,

Netam mama neso’ham-asmi na meso attāti,

Evam-etaṃ yathābhūtaṃ sammappaññāya daṭṭhabbaṃ.

Yā kāci vedanā atītānāgata-paccuppannā,

Ajjhattā vā bahiddhā vā,

Oḷārikā vā sukhumā vā,

Hīnā vā paṇītā vā,

Yā dūre santike vā,

Sabbā vedanā,

Netam mama neso’ham-asmi na meso attāti,

Evam-etaṃ yathābhūtaṃ sammappaññāya daṭṭhabbaṃ.

Yā kāci saññā atītānāgata-paccuppannā,

Ajjhattā vā bahiddhā vā,

Oḷārikā vā sukhumā vā,

Hīnā vā paṇītā vā,

Yā dūre santike vā,

Sabbā saññā,

Netam mama neso’ham-asmi na meso attāti,

Evam-etaṃ yathābhūtaṃ sammappaññāya daṭṭhabbaṃ.

(weiter auf der übernächsten Seite)

„Was aber unbeständig ist, ist das leidhaft oder angenehm?“

„Leidhaft, ehrwürdiger Herr.“

„Was aber unbeständig, leidhaft und der Veränderung unterworfen ist, ist das geeignet, so betrachtet zu werden:

Dieses ist mein, dieser bin ich, dieser ist mein Selbst?“

„Bestimmt nicht, ehrwürdiger Herr.“

Was meint ihr, Bhikkhus? Ist Bewusstsein beständig oder unbeständig?“

„Unbeständig, ehrwürdiger Herr.“

„Was aber unbeständig ist, ist das leidhaft oder angenehm?“

„Leidhaft, ehrwürdiger Herr.“

„Was aber unbeständig, leidhaft und der Veränderung unterworfen ist, ist das geeignet, so betrachtet zu werden:

Dieses ist mein, dieser bin ich, dieser ist mein Selbst?“

„Bestimmt nicht, ehrwürdiger Herr.“

„Daher, ihr Bhikkhus: Welche Form auch immer, vergangen, künftig oder gegenwärtig, innerlich oder äußerlich,

grob oder subtil,

niedrig oder erlesen,

ob nah oder fern,

für jegliche Form gilt:

Dieses ist nicht mein, dieser bin ich nicht; dieser ist nicht mein Selbst.

So sollte das wirklichkeitsgemäß mit richtiger Weisheit gesehen werden.

Welches Gefühl auch immer, vergangen, künftig oder gegenwärtig,

innerlich oder äußerlich,

grob oder subtil,

niedrig oder erlesen,

ob nah oder fern,

für jegliches Gefühl gilt:

Dieses ist nicht mein, dieser bin ich nicht; dieser ist nicht mein Selbst.

So sollte das wirklichkeitsgemäß mit richtiger Weisheit gesehen werden.

Welche Wahrnehmung auch immer, vergangen, künftig oder gegenwärtig,

innerlich oder äußerlich,

grob oder subtil,

niedrig oder erlesen,

ob nah oder fern,

für jegliche Wahrnehmung gilt:

Dieses ist nicht mein, dieser bin ich nicht; dieser ist nicht mein Selbst.

So sollte das wirklichkeitsgemäß mit richtiger Weisheit gesehen werden.

(weiter auf der übernächsten Seite)

Ye keci saṅkhārā atitānāgata-paccuppannā,
 Ajjhattā vā bahiddhā vā,
 Oḷārikā vā sukhumā vā,
 Hīnā vā paṇitā vā,
 Ye dūre santike vā,
 Sabbe saṅkhārā,
 Netamaṃ mama neso'ham-asmi na meso attāti,
 Evam-etamaṃ yathābhūtaṃ sammappaññāya daṭṭhabbaṃ.
 Yaṅkiñci viññānaṃ atitānāgata-paccuppannaṃ,
 Ajjhattaṃ vā bahiddhā vā,
 Oḷārikaṃ vā sukhuṃaṃ vā,
 Hīnaṃ vā paṇitaṃ vā,
 Yaṇdūre santike vā,
 Sabbamaṃ viññānaṃ,
 Netamaṃ mama neso'ham-asmi na meso attāti,
 Evam-etamaṃ yathābhūtaṃ sammappaññāya daṭṭhabbaṃ.
 Evaṃ passaṃ bhikkhave sutavā ariya-sāvako,
 Rūpasmiṃ pi nibbindati,
 Vedanāya pi nibbindati,
 Saññāya pi nibbindati,
 Saṅkhāresu pi nibbindati,
 Viññānaṃsmiṃ pi nibbindati.
 Nibbindamaṃ virajjati,
 Virāgā vimuccati,
 Vimuttasmiṃ vimuttam-iti ñānaṃ hoti,
 Khīṇā jāti,
 Vusitaṃ brahma-cariyaṃ,
 Kataṃ karaṇiyaṃ,
 Nāparaṃ itthattāyāti pajānātī.“
 Idam-avoca Bhagavā,
 Attamaṇā pañca-vaggiyā bhikkhū Bhagavato bhāsitaṃ abhinandaṃ.
 Imasmiñca pana veyyā-karaṇasmiṃ bhaññamāne,
 Pañca-vaggiyānaṃ bhikkhūnaṃ anupādāya,
 āsavehi cittāni vimuccimsūti.

Saṃyutta Nikāya 22. 59

Welche Gestaltungen auch immer, vergangen, künftig oder gegenwärtig,
innerlich oder äußerlich,
grob oder subtil,
niedrig oder erlesen,
ob nah oder fern,
für jegliche Gestaltungen gilt:

Dieses ist nicht mein, dieser bin ich nicht; dieser ist nicht mein Selbst.
So sollte das wirklichkeitsgemäß mit richtiger Weisheit gesehen werden.

Welches Bewusstsein auch immer, vergangen, künftig oder gegenwärtig,
innerlich oder äußerlich,
grob oder subtil,
niedrig oder erlesen,
ob nah oder fern,
für jegliches Bewusstsein gilt:

Dieses ist nicht mein, dieser bin ich nicht; dieser ist nicht mein Selbst.
So sollte das wirklichkeitsgemäß mit richtiger Weisheit gesehen werden.

So sehend, ihr Bhikkhus, wird ein wohlunterrichteter edler Schüler
in Bezug auf Form ernüchtert,
in Bezug auf Gefühl ernüchtert,
in Bezug auf Wahrnehmung ernüchtert,
in Bezug auf Gestaltungen ernüchtert,
in Bezug auf Bewusstsein ernüchtert.

Ernüchtert werdend, wird er entreizt,
Durch Entreizung wird er befreit.

Im Befreiten ist das Wissen: »Befreit!«

»Geburt ist vernichtet,
der Heilige Wandel ist vollendet,
es ist getan, was zu wirken war,
über diesen Zustand hinaus gibt es nichts Weiteres,« so versteht er.“

Dies sagte der Erhabene.

Die Bhikkhus der Fünfergruppe waren zufrieden und entzückt über die
Worte des Erhabenen. Und während diese Erklärung vorgetragen wurde,
wurde den Bhikkhus der Fünfergruppe durch Nicht-Ergreifen
das Herz von den Trieben befreit.

Āditta-pariyāya Sutta

Evam-me sutam. Ekaṃ samayaṃ Bhagavā

Gayāyaṃ viharati gayāsīse

saddhiṃ bhikkhu-sahassena.

Tatra kho Bhagavā bhikkhū āmantesi:

„Sabbam bhikkhave ādittam.

Kiñ-ca bhikkhave sabbam ādittam?

Cakkhum bhikkhave ādittam.

Rūpā ādittā.

Cakkhu-viññāṇam ādittam.

Cakkhu-samphasso āditto.

Yam-p’idaṃ cakkhu-samphassa-paccayā uppajjati vedayitam,

sukhaṃ vā dukkhaṃ vā adukkhamasukhaṃ vā,

tam-pi ādittam.

Kena ādittam?

Ādittam rāg’agginā dos’agginā moh’agginā,

ādittam jātiyā jarā-maraṇena,

sokehi paridevehi dukkhehi domanassehi upāyāsehi ādittan’ti vadāmi.

Sotaṃ ādittam.

Saddā ādittā.

Sota-viññāṇam ādittam.

Sota-samphasso āditto.

Yam-p’idaṃ sota-samphassa-paccayā uppajjati vedayitam,

sukhaṃ vā dukkhaṃ vā adukkhamasukhaṃ vā,

tam-pi ādittam.

Kena ādittam?

Ādittam rāg’agginā dos’agginā moh’agginā,

ādittam jātiyā jarā-maraṇena,

sokehi paridevehi dukkhehi domanassehi upāyāsehi ādittan’ti vadāmi.

Ghānam ādittam.

Gandhā ādittā.

Ghāna-viññāṇam ādittam.

Ghāna-samphasso āditto.

Yam-p’idaṃ ghāna-samphassa-paccayā uppajjati vedayitam,

sukhaṃ vā dukkhaṃ vā adukkhamasukhaṃ vā,

tam-pi ādittam.

(weiter auf der übernächsten Seite)

Die Feuer-Lehrrede

So habe ich gehört. Einmal hielt sich der Erhabene
bei Gayā auf, am Gayākopf,
zusammen mit einer Tausendschaft von Bhikkhus.
Dort aber richtete sich der Erhabene an die Bhikkhus:

„Alles, ihr Bhikkhus, steht in Flammen.

Und was alles, ihr Bhikkhus, steht in Flammen?

Das Auge, ihr Bhikkhus, steht in Flammen.

Formen stehen in Flammen.

Sehbewusstsein steht in Flammen.

Sehkontakt steht in Flammen.

Auch das, was bedingt durch Sehkontakt an Fühlbarem aufsteigt,
sei es angenehm, schmerzhaft oder neutral,
auch das steht in Flammen.

Wodurch steht es in Flammen?

Es steht in Flammen durch das Gierfeuer, Hassfeuer, Verblendungsfeuer,
Es steht in Flammen durch Geburt, Altern und Tod,
durch Kummer, Klagen, Schmerz, Trauer und Verweilung, sage ich.

Das Ohr steht in Flammen.

Töne stehen in Flammen.

Hörbewusstsein steht in Flammen.

Hörkontakt steht in Flammen.

Auch das, was bedingt durch Hörkontakt an Fühlbarem aufsteigt,
sei es angenehm, schmerzhaft oder neutral,
auch das steht in Flammen.

Wodurch steht es in Flammen?

Es steht in Flammen durch das Gierfeuer, Hassfeuer, Verblendungsfeuer,
Es steht in Flammen durch Geburt, Altern und Tod,
durch Kummer, Klagen, Schmerz, Trauer und Verweilung, sage ich.

Die Nase steht in Flammen.

Gerüche stehen in Flammen.

Riechbewusstsein steht in Flammen.

Riechkontakt steht in Flammen.

Auch das, was bedingt durch Riechkontakt an Fühlbarem aufsteigt,
sei es angenehm, schmerzhaft oder neutral,
auch das steht in Flammen.

(weiter auf der übernächsten Seite)

Kena ādittam?

Ādittam rāg'agginā dos'agginā moh'agginā,
ādittam jātiyā jarā-maraṇena,
sokehi paridevehi dukkhehi domanassehi upāyāsehi ādittan'ti vadāmi.

Jivhā ādittā.

Rasā ādittā.

Jivhā-viññāṇam ādittam.

Jivhā-samphasso āditto.

Yam-p'idaṃ jivhā-samphassa-paccayā uppajjati vedayitam,
sukhaṃ vā dukkhaṃ vā adukkhamasukhaṃ vā,
tam-pi ādittam.

Kena ādittam?

Ādittam rāg'agginā dos'agginā moh'agginā,
ādittam jātiyā jarā-maraṇena,
sokehi paridevehi dukkhehi domanassehi upāyāsehi ādittan'ti vadāmi.

Kāyo āditto.

Phoṭṭhabbā ādittā.

Kāya-viññāṇam ādittam.

Kāya-samphasso āditto.

Yam-p'idaṃ kāya-samphassa-paccayā uppajjati vedayitam,
sukhaṃ vā dukkhaṃ vā adukkhamasukhaṃ vā,
tam-pi ādittam.

Kena ādittam?

Ādittam rāg'agginā dos'agginā moh'agginā,
ādittam jātiyā jarā-maraṇena,
sokehi paridevehi dukkhehi domanassehi upāyāsehi ādittan'ti vadāmi.

Mano āditto.

Dhammā ādittā.

Mano-viññāṇam ādittam.

Mano-samphasso āditto.

Yam-p'idaṃ mano-samphassa-paccayā uppajjati vedayitam,
sukhaṃ vā dukkhaṃ vā adukkhamasukhaṃ vā,
tam-pi ādittam.

Kena ādittam?

Ādittam rāg'agginā dos'agginā moh'agginā,
ādittam jātiyā jarā-maraṇena,
sokehi paridevehi dukkhehi domanassehi upāyāsehi ādittan'ti vadāmi.

(weiter auf der übernächsten Seite)

Wodurch steht es in Flammen?

Es steht in Flammen durch das Gierfeuer, Hassfeuer, Verblendungsfeuer,
Es steht in Flammen durch Geburt, Altern und Tod,
durch Kummer, Klagen, Schmerz, Trauer und Verweilung, sage ich.

Die Zunge steht in Flammen.

Geschmäcker stehen in Flammen.

Schmeckbewusstsein steht in Flammen.

Schmeckkontakt steht in Flammen.

Auch das, was bedingt durch Schmeckkontakt an Fühlbarem aufsteigt,
sei es angenehm, schmerzhaft oder neutral,
auch das steht in Flammen.

Wodurch steht es in Flammen?

Es steht in Flammen durch das Gierfeuer, Hassfeuer, Verblendungsfeuer,
Es steht in Flammen durch Geburt, Altern und Tod,
durch Kummer, Klagen, Schmerz, Trauer und Verweilung, sage ich.

Der Körper steht in Flammen.

Tastobjekte stehen in Flammen.

Tastbewusstsein steht in Flammen.

Tastkontakt steht in Flammen.

Auch das, was bedingt durch Tastkontakt an Fühlbarem aufsteigt,
sei es angenehm, schmerzhaft oder neutral,
auch das steht in Flammen.

Wodurch steht es in Flammen?

Es steht in Flammen durch das Gierfeuer, Hassfeuer, Verblendungsfeuer,
Es steht in Flammen durch Geburt, Altern und Tod,
durch Kummer, Klagen, Schmerz, Trauer und Verweilung, sage ich.

Der Geist steht in Flammen.

Geistobjekte stehen in Flammen.

Geistbewusstsein steht in Flammen.

Geistkontakt steht in Flammen.

Auch das, was bedingt durch Geistkontakt an Fühlbarem aufsteigt,
sei es angenehm, schmerzhaft oder neutral,
auch das steht in Flammen.

Wodurch steht es in Flammen?

Es steht in Flammen durch das Gierfeuer, Hassfeuer, Verblendungsfeuer,
Es steht in Flammen durch Geburt, Altern und Tod,
durch Kummer, Klagen, Schmerz, Trauer und Verweilung, sage ich.

(weiter auf der übernächsten Seite)

Evam passam bhikkhave sutavā ariyasāvako
Cakkhusmiṃ pi nibbindati.
Rūpesu pi nibbindati.
Cakkhu-viññāṇe pi nibbindati.
Cakkhu-samphasse pi nibbindati
Yam-p'idaṃ cakkhu-samphassa-paccayā uppajjati vedayitaṃ,
sukhaṃ vā dukkhaṃ vā adukkhamasukhaṃ vā,
tasmim pi nibbindati.
Sotasmim pi nibbindati.
Saddesu pi nibbindati.
Sota-viññāṇe pi nibbindati.
Sota-samphasse pi nibbindati.
Yam-p'idaṃ sota-samphassa-paccayā uppajjati vedayitaṃ,
sukhaṃ vā dukkhaṃ vā adukkhamasukhaṃ vā,
tamsmim pi nibbindati.
Ghānasmim pi nibbindati.
Gandhesu pi nibbindati.
Ghāna-viññāṇe pi nibbindati.
Ghāna-samphasse pi nibbindati.
Yam-p'idaṃ ghāna-samphassa-paccayā uppajjati vedayitaṃ,
sukhaṃ vā dukkhaṃ vā adukkhamasukhaṃ vā,
tamsmim pi nibbindati.
Jivhāya pi nibbindati.
Rasesu pi nibbindati.
Jivhā-viññāṇe pi nibbindati.
Jivhā-samphasse pi nibbindati.
Yam-p'idaṃ jivhā-samphassa-paccayā uppajjati vedayitaṃ,
sukhaṃ vā dukkhaṃ vā adukkhamasukhaṃ vā,
tasmim pi nibbindati.
Kāyasmim pi nibbindati.
Phoṭṭhabbesu pi nibbindati.
Kāya-viññāṇe pi nibbindati.
Kāya-samphasse pi nibbindati.
Yam-p'idaṃ kāya-samphassa-paccayā uppajjati vedayitaṃ,
sukhaṃ vā dukkhaṃ vā adukkhamasukhaṃ vā,
tasmim pi nibbindati.

(weiter auf der übernächsten Seite)

So sehend, ihr Bhikkhus, wird ein wohlunterrichteter edler Schüler in Bezug auf das Auge ernüchtert.

In Bezug auf Formen wird er ernüchtert.

In Bezug auf Sehbewusstsein wird er ernüchtert.

In Bezug auf Sehkontakt wird er ernüchtert.

Auch in Bezug auf das, was bedingt durch Sehkontakt an Fühlbarem aufsteigt, sei es angenehm, schmerzhaft oder neutral, wird er ernüchtert.

In Bezug auf das Ohr wird er ernüchtert.

In Bezug auf Töne wird er ernüchtert.

In Bezug auf Hörbewusstsein wird er ernüchtert.

In Bezug auf Hörkontakt wird er ernüchtert.

Auch in Bezug auf das, was bedingt durch Hörkontakt an Fühlbarem aufsteigt, sei es angenehm, schmerzhaft oder neutral, wird er ernüchtert.

In Bezug auf die Nase wird er ernüchtert.

In Bezug auf Gerüche wird er ernüchtert.

In Bezug auf Riechbewusstsein wird er ernüchtert.

In Bezug auf Riechkontakt wird er ernüchtert.

Auch in Bezug auf das, was bedingt durch Riechkontakt an Fühlbarem aufsteigt, sei es angenehm, schmerzhaft oder neutral, wird er ernüchtert.

In Bezug auf die Zunge wird er ernüchtert.

In Bezug auf Geschmäcker wird er ernüchtert.

In Bezug auf Schmeckbewusstsein wird er ernüchtert.

In Bezug auf Schmeckkontakt wird er ernüchtert.

Auch in Bezug auf das, was bedingt durch Schmeckkontakt an Fühlbarem aufsteigt, sei es angenehm, schmerzhaft oder neutral, wird er ernüchtert.

In Bezug auf den Körper wird er ernüchtert.

In Bezug auf Tastobjekte wird er ernüchtert.

In Bezug auf Tastbewusstsein wird er ernüchtert.

In Bezug auf Tastkontakt wird er ernüchtert.

Auch in Bezug auf das, was bedingt durch Tastkontakt an Fühlbarem aufsteigt, sei es angenehm, schmerzhaft oder neutral, wird er ernüchtert.

(weiter auf der übernächsten Seite)

Manasmim̐ pi nibbindati.
 Dhammesu pi nibbindati.
 Mano-viññāṇe pi nibbindati.
 Mano-samphasse pi nibbindati.
 Yam-p'idaṃ mano-samphassa-paccayā uppajjati vedayitaṃ,
 sukhaṃ vā dukkhaṃ vā adukkhamasukhaṃ vā,
 tasmim̐ pi nibbindati.
 Nibbindaṃ virajjati,
 Virāgā vimuccati,
 Vimuttasmim̐ vimuttam-iti ñāṇaṃ hoti,
 Khīṇā jāti,
 Vusitaṃ brahma-cariyaṃ,
 Kataṃ karaṇīyaṃ,
 Nāparaṃ itthattāyāti pajānātīti.“
 Idam-avoca Bhagavā,
 Attamaṇā te bhikkhū Bhagavato bhāsitaṃ abhinandaṃ.
 Imasmiṃca pana veyyā-karaṇasmim̐ bhaññamāne,
 tassa bhikkhu-sahassassa anupādāya,
 āsavehi cittāni vimuccimsūti.

Samyutta Nikāya 35. 28

Sārāṇīya-dhamma Sutta

Evaṃ me sutāṃ. Ekaṃ samayaṃ Bhagavā
 Sāvatthiyaṃ viharati,
 Jetavane Anāthapiṇḍikassa ārāme.
 Tatra kho Bhagavā bhikkhū āmantesi:
 Bhikkhavo'ti.
 Bhadante'ti te bhikkhū Bhagavato paccassosaṃ.
 Bhagavā etad-avoca:
 Chayime bhikkhave dhammā sārāṇīyā piya-karaṇā garu-karaṇā,
 saṅgahāya avivādāya sāmaggīyā ekī-bhāvāya saṃvattanti.
 Katame cha?
 Idha bhikkhave bhikkhuno
 mettaṃ kāya-kammaṃ paccupaṭṭhitaṃ hoti,
 sabrahmacārīsu āvi c'eva raho ca.
 Ayam-pi dhammo sārāṇīyo piya-karaṇo garu-karaṇo,
 saṅgahāya avivādāya sāmaggīyā ekī-bhāvāya saṃvattati.

(weiter auf der übernächsten Seite)

In Bezug auf den Geist wird er ernüchtert.
In Bezug auf Geistobjekte wird er ernüchtert.
In Bezug auf Geistbewusstsein wird er ernüchtert.
In Bezug auf Geistkontakt wird er ernüchtert.
Auch in Bezug auf das, was bedingt durch Geistkontakt an Fühlbarem aufsteigt, sei es angenehm, schmerzhaft oder neutral, wird er ernüchtert.

Ernüchtert werdend, wird er entreizt,
Durch Entreizung wird er befreit.
Im Befreiten ist das Wissen: »Befreit!«
»Geburt ist vernichtet,
der Heilige Wandel ist vollendet,
es ist getan, was zu wirken war,
über diesen Zustand hinaus gibt es nichts Weiteres,« so versteht er.“

Dies sagte der Erhabene.
Die Bhikkhus waren zufrieden und entzückt über die Worte des Erhabenen.
Und während diese Erklärung vorgetragen wurde,
wurde der Tausendschaft von Bhikkhus durch Nicht-Ergreifen
das Herz von den Trieben befreit.

Sechs bemerkenswerte Eigenschaften

So habe ich gehört. Einmal hielt sich der Erhabene
bei Sāvathī auf,
im Jetahain, im Kloster des Anāthapiṇḍika.
Dort aber richtete sich der Erhabene an die Bhikkhus:
„Ihr Bhikkhus.“

„Ehrwürdiger Herr,“ erwiderten die Bhikkhus dem Erhabenen.
Der Erhabene sagte dieses:

„Ihr Bhikkhus, es gibt diese sechs bemerkenswerten Eigenschaften, die Liebe und Respekt erzeugen, zur Hilfsbereitschaft, zum Nicht-Streiten, zur Eintracht und Einigkeit beitragen. Welche sechs?“

Da hält ein Bhikkhu

körperliche Handlungen der Liebenden Güte gegenüber seinen Gefährten
im Heiligen Leben ein, sowohl öffentlich als auch unbemerkt.

Dies ist eine bemerkenswerte Eigenschaft, die Liebe und Respekt erzeugt, zur Hilfsbereitschaft, zum Nicht-Streiten, zur Eintracht und Einigkeit beiträgt.

(weiter auf der übernächsten Seite)

Puna c'aparaṃ bhikkhave bhikkhuno
 mettaṃ vacī-kammaṃ paccupaṭṭhitaṃ hoti,
 sabrahmacārīsu āvi c'eva raho ca.
 Ayam-pi dhammo sārāṇīyo piya-karaṇo garu-karaṇo,
 saṅgahāya avivādāya sāmaggīyā ekī-bhāvāya saṃvattati.
 Puna c'aparaṃ bhikkhave bhikkhuno
 mettaṃ mano-kammaṃ paccupaṭṭhitaṃ hoti,
 sabrahmacārīsu āvi c'eva raho ca.
 Ayam-pi dhammo sārāṇīyo piya-karaṇo garu-karaṇo,
 saṅgahāya avivādāya sāmaggīyā ekī-bhāvāya saṃvattati.
 Puna c'aparaṃ bhikkhave bhikkhu,
 ye te lābhā dhammikā dhamma-laddhā,
 antamaso patta-pariyāpanna-mattam-pi,
 tathārūpehi lābhehi appaṭivibhattabhogī hoti,
 sīlavantehi sabrahmacārīhi sādharmaṇa-bhogī.
 Ayam-pi dhammo sārāṇīyo piya-karaṇo garu-karaṇo,
 saṅgahāya avivādāya sāmaggīyā ekī-bhāvāya saṃvattati.
 Puna c'aparaṃ bhikkhave bhikkhu,
 yāni tāni sīlāni akhaṇḍāni achiddāni asabalāni akammāsāni,
 bhujissāni viññuppasaṭṭhāni aparāmaṭṭhāni samādhi-saṃvattanikāni,
 Tathārūpesu sīlesu sila-sāmaññagato viharati,
 sabrahmacārīhi āvi c'eva raho ca.
 Ayam-pi dhammo sārāṇīyo piya-karaṇo garu-karaṇo,
 saṅgahāya avivādāya sāmaggīyā ekī-bhāvāya saṃvattati.
 Puna c'aparaṃ bhikkhave bhikkhu,
 yāyaṃ diṭṭhi ariyā niyyānikā,
 niyyāti takkarassa sammā-dukkhakkhayāya,
 tathārūpāya diṭṭhiyā diṭṭhi-sāmaññagato viharati,
 sabrahmacārīhi āvi c'eva raho ca.
 Ayam-pi dhammo sārāṇīyo piya-karaṇo garu-karaṇo,
 saṅgahāya avivādāya sāmaggīyā ekī-bhāvāya saṃvattati.
 Ime kho bhikkhave cha dhammā sārāṇīyā piya-karaṇā garu-karaṇā,
 saṅgahāya avivādāya sāmaggīyā ekī-bhāvāya saṃvattanti'ti.
 Idam-avoca Bhagavā,
 Attamanā te bhikkhū Bhagavato bhāsitaṃ
 abhinandun'ti.

Āṅuttara Nikāya 6. 12

Darüber hinaus hält ein Bhikkhu sprachliche Handlungen der Liebenden Güte gegenüber seinen Gefährten im Heiligen Leben ein, sowohl öffentlich als auch unbemerkt. Dies ist eine bemerkenswerte Eigenschaft, die Liebe und Respekt erzeugt, zur Hilfsbereitschaft, zum Nicht-Streiten, zur Eintracht und Einigkeit beiträgt.

Darüber hinaus hält ein Bhikkhu geistige Handlungen der Liebenden Güte gegenüber seinen Gefährten im Heiligen Leben ein, sowohl öffentlich als auch unbemerkt. Dies ist eine bemerkenswerte Eigenschaft, die Liebe und Respekt erzeugt, zur Hilfsbereitschaft, zum Nicht-Streiten, zur Eintracht und Einigkeit beiträgt.

Darüber hinaus benutzt ein Bhikkhu jeglichen rechtmäßigen Zugewinn, der im Einklang mit dem Dhamma erlangt wurde, sogar einschließlich des Inhalts seiner Schale, indem er, ohne irgendetwas davon zurückzuhalten, mit seinen sittsamen Gefährten im Heiligen Leben teilt. Dies ist eine bemerkenswerte Eigenschaft, die Liebe und Respekt erzeugt, zur Hilfsbereitschaft, zum Nicht-Streiten, zur Eintracht und Einigkeit beiträgt.

Darüber hinaus weilt ein Bhikkhu tugendhaft im Besitz solcher Tugenden, die ungebrochen, unverletzt, unbefleckt, nicht korrumpiert sind, die befreiend sind, von Kundigen gepriesen werden, nicht falsch aufgefasst sind, zur Sammlung führen, gleich seinen Gefährten im Heiligen Leben, sowohl öffentlich als auch unbemerkt. Dies ist eine bemerkenswerte Eigenschaft, die Liebe und Respekt erzeugt, zur Hilfsbereitschaft, zum Nicht-Streiten, zur Eintracht und Einigkeit beiträgt.

Darüber hinaus weilt ein Bhikkhu im Besitz solcher Ansicht, die edel und führend ist, die denjenigen, der dementsprechend praktiziert, zur völligen Vernichtung des Leidens führt, gleich seinen Gefährten im Heiligen Leben, sowohl öffentlich als auch unbemerkt. Dies ist eine bemerkenswerte Eigenschaft, die Liebe und Respekt erzeugt, zur Hilfsbereitschaft, zum Nicht-Streiten, zur Eintracht und Einigkeit beiträgt.

Dies nun, ihr Bhikkhus, sind die sechs bemerkenswerten Eigenschaften, die Liebe und Respekt erzeugen, zur Hilfsbereitschaft, zum Nicht-Streiten, zur Eintracht und Einigkeit beitragen.“

Dies sagte der Erhabene.

Die Bhikkhus waren zufrieden und entzückt über die Worte des Erhabenen.

Da besitzt ein Bhikkhu Vertrauen, Sittlichkeit, Gelehrsamkeit, Großzügigkeit und Weisheit. Er denkt: „Ach möge ich doch durch eigene Verwirklichung mit höherer Geisteskraft hier und jetzt in die Gemütsbefreiung, die Befreiung durch Weisheit, die mit der Vernichtung der Triebe triebfrei ist, eintreten und darin verweilen!“

Und durch eigene Verwirklichung mit höherer Geisteskraft tritt er hier und jetzt in die Gemütsbefreiung, die Befreiung durch Weisheit, die mit der Vernichtung der Triebe triebfrei ist, ein und verweilt darin.

Majjhima Nikāya 120, Saṅkhārupapatti Sutta

WIDMUNG UND AUSRICHTUNG

Udissanādhiṭṭhāna Gāthā

Iminā puñña-kammena, upajjhāyā guṇ'uttarā;
Ācariyūpakārā ca, mātā-pitā ca ñātakā.
Suriyo candimā rājā, guṇavantā narā pi ca;
Brahma-mārā ca indā ca, loka-pālā ca devatā.
Yamo mittā manussā ca, majjhattā verikā pi ca;
Sabbe sattā sukhī hontu, puññāni pakatāni me.
Sukhañca tividhaṃ dentu, khippaṃ pāpetha vo'mataṃ.

Iminā puñña-kammena, iminā uddisena ca;
Khippāhaṃ sulabhe c'eva, taṇhūpādāna-chedanaṃ.
Ye santāne hīnā dhammā, yāva nibbānato mamaṃ;
Nassantu sabbadā-y-eva, yattha jāto bhava bhava.
Uju-cittaṃ sati-paññā, sallekho viriyamhinā;
Mārā labhantu n'okāsaṃ, kātuñca viriyesu me.
Buddhādhipa-varo nātho, Dhammo nātho var'uttamo;
Nātho pacceka-buddho ca, Saṅgho nātho'ttaro mamaṃ.
Tesottam'ānubhāvena, Mārokāsaṃ labhantu mā.

nachkanonisch

Tiloka-vijaya-rāja-patti-dāna Gāthā

Yaṅ kiñci kusalaṃ kammaṃ, kattabbaṃ kiriyaṃ mama,
Kāyena vācā manasā, ti-dase sugataṃ kataṃ.
Ye sattā saññino atthi, ye ca sattā asaññino,
Kataṃ puñña-phalaṃ mayhaṃ, sabbe bhāgi bhavantu te.
Ye taṃ kataṃ suviditaṃ, dinnaṃ puñña-phalaṃ mayā.
Ye ca tattha na jānanti, devā gantvā nivedayaṃ.
Sabbe lokamhi ye sattā, jīvant'āhāra-hetukā,
Manuññaṃ bhojanaṃ sabbe, labhantu mama cetasā.

Apadāna 4

Verse der Widmung und Ausrichtung

Durch das Gute im Gefolge meiner Taten
mögen meine guten Lehrer und Beräter,
die Verwandten, ganz besonders Mutter, Vater,
Sternenlenker, gute Lênker aller Staaten,
Götter, Jenseitsfürsten, Plagegeister, Elfen,
Weltenschützer, gute Geister, die uns helfen,
Freunde, Feinde, Menschen auch, die keins von beiden,
mögen alle Wesen glücklich sein, nicht leiden!
Meiner guten Taten Segen will ich teilen:
Mögen alle dreifach wunschlos-glücklich weilen.
Die Verdienste meiner Übung, das Verschenken
will ich hin zu schnellem Wöhlgelingen lenken,
zu durchtrennen das Begehren und Ergreifen.
Solang ich noch unterwegs bin bis zum Rêifen,
von Nibbāna, unterwegs noch manches Leben,
soll es alle schlechten Dingê nicht mehr geben.
Aufrecht sei mein Herz und achtsam, voll Verständnis,
energetisch, reif in Abkehr und Erkêntnis.
Allem Dunkel will ich Zutritt nicht gewähren,
und nichts Böses soll mich auf dêm Wege stören.
Ich will mich auf Buddha und auf Dhamma stützen.
Der Paccêkabuddha wird mich dabei schützen.
Saṅgha, Zuflucht, bester Schutz auf allen Wegen.
Keine Macht der Dunkelheit durch diesen Segen!

Verse der Verdienst-Übertragung 1 (Was immer heilsam...)

Was immer heilsam ich getan, an guten Werken hab' vollbracht,
Mit Körper, Sprache, mit dem Geist, zur guten Fährte dreizehnfach;
Was es an Lebewesen gibt, die klarbewusst sind oder nicht,
Verdienst und Früchte meines Tuns mit ihnen allen teile ich.
Wer davon Kenntnis hat erlangt, bekommt von mir die Früchte mit.
Für jene ohne Kenntnis ich um Botengang die Devas bitt'.
Die Wesen, die in dieser Welt aufgrund von Nahrung existier'n;
Ich wünsche, dass sie alle das, was wirklich nahrhaft ist, probier'n.

Patti-dāna-gāthā (Yā devatā)

Yā devatā santi vihāra-vāsinī,
thūpe ghare bodhi-ghare tahiṃ tahiṃ,
tā dhamma-dānena bhavantu pūjitā,
sothhiṃ karonte'dha vihāra-maṇḍale.

Therā ca majjhā navakā ca bhikkhavo,
sārāmikā dāna-patī upāsakā,
gāmā ca desā nigamā ca issarā:
sappāṇa-bhūtā sukhitā bhavantu te.

Jalābu-jā, ye pi ca aṇḍa-sambhavā,
saṃseda-jātā atha-v-opapātikā,
niyyānikāṃ dhamma-varam paṭicca te,
sabbe pi dukkhassa karontu saṅkhayaṃ.

Thātu ciraṃ sataṃ dhammo,
dhamma-dharā ca puggalā,
saṅgho hotu samaggo va
atthāya ca hitāya ca.

Amhe rakkhatu saddhammo,
sabbe pi dhamma-cārino.
Vuḍḍhiṃ sampāpuṇeyyāma
dhamme ariyappavedite.

Thailand

Patti-dāna-gāthā (Puññass'idāni)

Puññass'idāni katassa, yān'aññāni katāni me,
tesaṃ-ca bhāgino hontu sattānantāppamaṇakā.

Ye piyā guṇavantā ca, mayhaṃ mātā-pitā-dayo.
Diṭṭhā me cāpyadiṭṭhā vā, aññe majjhatta-verino:
Sattā tiṭṭhanti lokasmiṃ, te-bhummā catu-yonikā,
pañc'eka-catu-vokārā, saṃsarantā bhavābhavo.

Ñātaṃ ye patti-dānaṃ me, anumodantu te sayāṃ.
Ye c'imaṃ nappajānanti, devā tesaṃ nivedayaṃ.

Mayā dinnāna-puññānaṃ, anumodana-hetunā,
Sabbe sattā sadā hontu averā sukhajīvino.

Khemappadañ-ca pappontu, tesāsā sijjhatāṃ subhā.

Thailand

Verse der Verdienst-Übertragung 2 (Devas bewohnen...)

Devas bewohnen unser Kloster hier und da,
drüben beim Hügel, in der Dhammahalle gar.
Dhamma als Gabe, damit werden sie geehrt.
Mögen sie segnen, was zum Klosterkreis gehört.
Frisch Ordinierte, Mönche, die man Theras nennt,
Helfer und Spender, wer zur Lehre sich bekennt,
Dörfer und Städte, die Regierung obendrein,
Wesen, die atmen, mögen alle glücklich sein.
Ob schoßgeboren, ob geschlüpft aus einem Ei,
spontan entstanden und aus feuchtem Plasmabrei:
Dhamma als Führung, damit sei für sie bedingt,
dass jedes Wesen all sein Leiden bald bezwingt.
Das echte Dhamma lebe lang
und jeder Mensch, der es bewahrt.
In Eintracht soll der Orden blüh'n,
so dass sich Segen offenbart.
Die gute Lehre schütze uns
und jeden, der sich hält daran.
Und wachsen mögen wir in dem,
was uns die Edlen kundgetan.

Verse der Verdienst-Übertragung 3 (An Verdiensten ...)

An Verdiensten, hier erworben, allem, was von mir getan,
biet' ich unermesslich vielen Wesen teilzuhaben an.
Den mir werten Tugendhaften, Eltern, die von mir geliebt,
Was es, unsichtbar und sichtbar, Mittlere und Feinde gibt.
In drei Sphären, auf vier Arten, treten Wesen in die Welt.
Immer weiter geht die Reise, Daseinsformen ungezählt.
Übertragung der Verdienste freue den, der davon weiß.
Jenen, die davon nicht wissen, geben es die Devas preis.
Das Geschenk meiner Verdienste Grund zur Freude sei, und dass
alle Wesen frei von Feindschaft glücklich weilen, ohne Hass.
Mögen sie den Weg zum Frieden finden und erfolgreich geh'n.

Kurze Widmung

Sabbe sattā sadā hontu averā sukhajīvino.

Alle Wesen mögen immer frei von Feindschaft glücklich weilen!

Kataṃ puññaphalaṃ mayhaṃ sabbe bhāgi bhavantu te.

Die Verdienste meines Tuns will ich mit allēn Wesen teilen.

Thailand



ZUFLUCHT & ETHIK

Die fünf Ethikregeln

Nach drei Verbeugungen (siehe **Vandana**) rezitieren die Laien, mit den Händen in **añjali** (zusammengelegt), unisono folgende Bitte:

Mayaṃ bhante, ti-saraṇena saha, pañca silāni yācāma.¹

Dutiyampi mayaṃ bhante, ti-saraṇena saha, pañca silāni yācāma.

Tatiyampi mayaṃ bhante, ti-saraṇena saha, pañca silāni yācāma.

(Das bedeutet: Ehrwürdiger Herr, wir bitten um die dreifache Zuflucht und die fünf Ethikregeln. Zum zweiten Mal ... Zum dritten Mal ...)

Bhikkhu:

Namo tassa ... (3x)

Die Laien wiederholen dreimal:

Namo tassa

Die Zufluchtnahme wird erst Zeile für Zeile vom Bhikkhu vorgesprochen, dann von den Laien wiederholt:

Buddhaṃ saraṇaṃ gacchāmi.

Dhammaṃ saraṇaṃ gacchāmi.

Saṅghaṃ saraṇaṃ gacchāmi.

Dutiyampi Buddhaṃ saraṇaṃ gacchāmi.

Dutiyampi Dhammaṃ saraṇaṃ gacchāmi.

Dutiyampi Saṅghaṃ saraṇaṃ gacchāmi.

Tatiyampi Buddhaṃ saraṇaṃ gacchāmi.

Tatiyampi Dhammaṃ saraṇaṃ gacchāmi.

Tatiyampi Saṅghaṃ saraṇaṃ gacchāmi.

(Das bedeutet: Ich gehe zu Buddha/Dhamma/Saṅgha um Zuflucht. Zum zweiten Mal ... Zum dritten Mal ...)

Bhikkhu:

Ti-saraṇa-gamaṇaṃ niṭṭhitaṃ.

(Das dreifache Um-Zuflucht-Gehen ist abgeschlossen.)

Laien:

Āma bhante.

(Ja, Ehrwürdiger Herr.)

1 Eine Person, auch als Sprecher einer Gruppe: Mayaṃ -> Ahaṃ;
yācāma --> yācāmi.

Die Ethikregeln werden erst Zeile für Zeile vom Bhikkhu vorgesprochen, dann von den Laien wiederholt:

Pāṇātipātā veramaṇī sikkhāpadaṃ samādiyāmi.

Adinnādānā veramaṇī sikkhāpadaṃ samādiyāmi.

Kāmesu micchācārā veramaṇī sikkhāpadaṃ samādiyāmi.

Musāvādā veramaṇī sikkhāpadaṃ samādiyāmi.

Surā-meraya-majja-pamādaṭṭhānā veramaṇī sikkhāpadaṃ samādiyāmi.

(Ich will mich darin üben zu verzichten auf:

- das Töten von Lebewesen

- Nehmen von Nicht-Gegebenem

- sexuelles Fehlverhalten

- falsche Rede

- berauschende Getränke und Drogen, die zu Nachlässigkeit führen.)

Dann chantet der Bhikkhu:

Imāni pañca sikkhāpadāni

sīlena sugatiṃ yanti,

sīlena bhogasampadā,

sīlena nibbutiṃ yanti,

tasmā sīlaṃ visodhaye.

(Diese fünf Übungsregeln

bringen einen durch Ethik auf gute Fährte,

bringen einen durch Ethik zum Wohlstand,

bringen einen durch Ethik zur Befreiung.

Deshalb möge die Ethik geläutert werden.)

Die Laien antworten mit:

Sādhu!

(Gut! Prima!)

... und verbeugen sich zum Abschluss.

Die acht Ethikregeln

Nach drei Verbeugungen (siehe **Vandana**) rezitieren die Laien, mit den Händen in **añjali** (zusammengelegt), unisono folgende Bitte:

Mayaṃ bhante, ti-saraṇena saha, aṭṭha silāni yācāma.²

Dutiyampi mayaṃ bhante, ti-saraṇena saha, aṭṭha silāni yācāma.

Tatiyampi mayaṃ bhante, ti-saraṇena saha, aṭṭha silāni yācāma.

(Das bedeutet: Ehrwürdiger Herr, wir bitten um die dreifache Zuflucht und die acht Ethikregeln. Zum zweiten Mal ... Zum dritten Mal ...)

Bhikkhu:

Namo tassa ... (3x)

Die Laien wiederholen dreimal:

Namo tassa

Die Zufluchtnahme wird erst Zeile für Zeile vom Bhikkhu vorgesprochen, dann von den Laien wiederholt:

Buddhaṃ saraṇaṃ gacchāmi.

Dhammaṃ saraṇaṃ gacchāmi.

Saṅghaṃ saraṇaṃ gacchāmi.

Dutiyampi Buddhaṃ saraṇaṃ gacchāmi.

Dutiyampi Dhammaṃ saraṇaṃ gacchāmi.

Dutiyampi Saṅghaṃ saraṇaṃ gacchāmi.

Tatiyampi Buddhaṃ saraṇaṃ gacchāmi.

Tatiyampi Dhammaṃ saraṇaṃ gacchāmi.

Tatiyampi Saṅghaṃ saraṇaṃ gacchāmi.

(Das bedeutet: Ich gehe zu Buddha/Dhamma/Saṅgha um Zuflucht. Zum zweiten Mal ... Zum dritten Mal ...)

Bhikkhu:

Ti-saraṇa-gamaṇaṃ niṭṭhitaṃ.

(Das dreifache Um-Zuflucht-Gehen ist abgeschlossen.)

Laien:

Āma bhante.

(Ja, Ehrwürdiger Herr.)

2 Eine Person, auch als Sprecher einer Gruppe: Mayaṃ -> Ahaṃ;
yācāma --> yācāmi.

Die Ethikregeln werden erst Zeile für Zeile vom Bhikkhu vorgesprochen, dann von den Laien wiederholt:

Pāṇātipātā veramaṇī sikkhāpadaṃ samādiyāmi.

Adinnādānā veramaṇī sikkhāpadaṃ samādiyāmi.

Abrahmacariyā veramaṇī sikkhāpadaṃ samādiyāmi.

Musāvādā veramaṇī sikkhāpadaṃ samādiyāmi.

Surā-meraya-majja-pamādaṭṭhānā veramaṇī sikkhāpadaṃ samādiyāmi.

Vikāla-bhojanā veramaṇī sikkhāpadaṃ samādiyāmi.

Nacca-gīta vādita visūka-dassanā, mālā-gandha vilepana dhāraṇa maṇḍana vibhūsanāṭṭhānā veramaṇī sikkhāpadaṃ samādiyāmi.

Uccā-sayana mahā-sayanā veramaṇī sikkhāpadaṃ samādiyāmi.

(Ich will mich darin üben zu verzichten auf:

- das Töten von Lebewesen

- Nehmen von Nicht-Gegebenem

- sexuelle Aktivität jeder Art

- falsche Rede

- berauschende Getränke und Drogen, die zu Nachlässigkeit führen.

- Essen zur falschen Zeit

- Tanzen, Singen, Musik, Ablenkung, Vorführungen, Schmuck, Parfüm & Kosmetik

- hohe und luxuriöse Betten.)

Bhikkhu:

Imāni aṭṭha sikkhāpadāni samādiyāmi.

Die Laien wiederholen das drei Mal.

(Ich will mich in diesen acht Ethikregeln üben.)

Dann chantet der Bhikkhu:

Imāni aṭṭha sikkhāpadāni

sīlena sugatiṃ yanti,

sīlena bhogasampadā,

sīlena nibbutiṃ yanti,

tasmā sīlaṃ visodhaye.

(Diese acht Übungsregeln bringen einen durch Ethik auf gute Fährte, bringen einen durch Ethik zum Wohlstand, bringen einen durch Ethik zur Befreiung. Deshalb möge die Ethik geläutert werden.)

Die Laien antworten mit:

Sādhu!

(Gut! Prima!)

... und verbeugen sich zum Abschluss.

**Gib die Stoffspende der Saṅgha, Gotamī. Wenn du die
Spende der Saṅgha gibst, wird sie sowohl mir als auch der
Saṅgha dargebracht sein. ...**

**Ich sage, unter keinen Umständen bringt ein Geschenk, das
einer Person individuell gemacht wird, jemals größere Frucht
als eine Spende an die Saṅgha.**

Majjhima Nikāya 142, Dakkhiṇāvibhaṅga Sutta

TEXTE DER BEGEGNUNG

Saṅghadāna

Eine Spende an die Saṅgha bringt dem Spender höchsten Segen, ja mehr noch als eine Spende an den Buddha selbst (s. Dakkhiṇāvibhaṅga Sutta, Majjhima Nikāya 142). Ausschlaggebend ist hierbei die innere Einstellung, der Wunsch, den Edlen aller Zeiten und Richtungen, vertreten durch den Orden (Bhikkhus, Bhikkhunīs, Sāmaṇeras und Sāmaṇerīs), zu helfen, unabhängig davon, welcher Vertreter die Spende entgegennimmt. Auch ein einzelner Bhikkhu kann das in Vertretung tun. Wer mag, kann dieser heilsamen Einstellung mit folgenden Worten Ausdruck geben.

Allgemeine Spende

(Nach gemeinsamer Verbeugung und Namō der Laiengruppe spricht einer für die Gruppe, es kann auch phrasenweise von der Gruppe wiederholt werden.)

Imāni mayaṃ bhante saṅghadānāni bhikkhusaṅghassa onojayāma.
Sādhu no bhante bhikkhusaṅgho imāni saṅghadānāni paṭiggaṇhatu,
amhākaṃ³ dīgharattaṃ hitāya sukhāya.

Gerne kann anschließend auch auf Deutsch angekündigt werden:

Ehrwürdiger Herr, wir spenden dieses saṅghadāna dem Bhikkhu-Orden. Es wäre gut, Ehrwürdiger Herr, wenn der Bhikkhu-Orden dieses saṅghadāna annehmen würde, zu unserem lange währenden Wohlergehen und Glück.

Die Bhikkhus nehmen an mit:

Sādhu!

Manchmal wird von einem Bhikkhu der Ordensgemeinschaft formell auf Pāli angekündigt, dass der erste Anteil der Spende dem Ordensältesten zukommt, der Rest den anderen Bhikkhus (und Sāmaṇeras). Das Saṅghadāna ist aber auch ohne diese Ankündigung (apalokana) gültig. Eine von mehreren möglichen Varianten:

Yagge bhante saṅgho jāneyya: Ayaṃ paṭhama-bhāgo therassa pāpuṇāti.
Avasesā bhāgā amhākaṃ pāpuṇantu. Bhikkhū ca (sāmaṇerā ca) yathā-sukhaṃ paribhuñjantu.

Danach geben die Bhikkhus ein Anumodana (Ausdruck der Wertschätzung und Freude über das heilsame Tun).

3 Angehörigen gewidmete Spende: amhākaṃ → amhākañceva mātāpitu-ādīnaṃ nātakānañca

Essenspende

Vorbereitung wie bei der allgemeinen Spende, dann:

Imāni mayam bhante bhattāni⁴ saporivarāni bhikkhusaṅghassa oṇojayāma. Sādhu no bhante bhikkhusaṅgho imāni bhattāni saporivarāni paṭiggaṇhatu, amhākaṃ⁵ dīgharattaṃ hitāya sukhāya.

Ehrwürdiger Herr, wir spenden dieses Essen mit begleitenden Gaben dem Bhikkhu-Orden. Es wäre gut, Ehrwürdiger Herr, wenn der Bhikkhu-Orden dieses Essen mit begleitenden Gaben annehmen würde, zu unserem lange währenden Wohlergehen und Glück.

Weiter wie bei der allgemeinen Spende.

Spende einer Unterkunft

Falls der Spender die Verdienste widmen will, kann er oder sie das formlos vor der offiziellen Ankündigung tun. Sonst wie oben.

Imam aham bhante, senāsanam, āgata-anāgatassa cātuddisassa, bhikkhusaṅghassa oṇojayāmi. Sādhu me bhante bhikkhu-saṅgho, imam senāsanam paṭiggaṇhātu, amhākaṃ dīgha-rattaṃ hitāya sukhāya.

Ich spende diese Unterkunft an die anwesende und künftige Ordensgemeinschaft der Bhikkhus der vier Himmelsrichtungen. Möge die Ordensgemeinschaft der Bhikkhus diese Unterkunft annehmen, zu unserem Wohlergehen und Glück auf lange Zeit.

(Wenn es sich um mehrere Spender handelt:)

Imam mayam bhante, senāsanam, āgata-anāgatassa cātuddisassa, bhikkhusaṅghassa oṇojayāma. Sādhu no bhante bhikkhu-saṅgho, imam senāsanam paṭiggaṇhātu, amhākaṃ dīgha-rattaṃ hitāya sukhāya.

(Wenn es sich um mehrere Spender und mehrere Unterkünfte handelt:)

Imāni mayam bhante, senāsanāni, āgata-anāgatassa cātuddisassa, bhikkhusaṅghassa oṇojayāma. Sādhu no bhante bhikkhu-saṅgho, imāni senāsanāni paṭiggaṇhātu, amhākaṃ dīgha-rattaṃ hitāya sukhāya.

4 Essens-Dāna, Verstorbenen gewidmet: bhattāni → matakabhattāni

Spende von (Roben-)Stoff: bhattāni → cīvarāni

5 Angehörigen gewidmete Spende: amhākaṃ → amhākañceva mātāpitu-ādīnaṃ nātakānañca

Kaṭhina

Stoffspende durch die Laien:

Die Laien überreichen den Stoff und rezitieren:

Namo tassa bhagavato arahato sammā-sambuddhassa (3 mal).

Imaṃ bhante sapparivāraṃ kaṭhina-dussaṃ saṅghassa oṇojayāma. Sādhu no bhante saṅgho, imaṃ sapparivāraṃ kaṭhina-dussaṃ paṭiggaṇhātu, paṭiggahetvā ca iminā dussena kaṭhinaṃ attharatu, amhākaṃ digha-rattaṃ hitāya sukhāya.

(Pāli in Thai Schrift:)

(ว่า นะโม ๓ หน)

อิมัง กัณเฑ สะปะริวารัง กะฐินะทุสสัง สังฆัสสะ โอโณชะยามะ.

สาธุ โน กัณเฑ สังโฆ อิมัง สะปะริวารัง กะฐินะทุสสัง ปะฏิกคัณหาตุ,

ปะฏิกคะเหตฺวา จะ, อิมินา ทุสเสนะ กะฐินัง อดตะระตุ,

อัมหากัง ทีฆะรัตตัง หิตายะ สุขายะ.

(Übersetzung auf Thai:)

ข้าแต่พระสงฆ์ผู้เจริญ ข้าพเจ้าทั้งหลายถวายผ้ากะฐิน กับทั้งบริวารนี้ แต่พระสงฆ์.

ขอพระสงฆ์ จงรับผ้ากะฐิน กับทั้งบริวารนี้ ของข้าพเจ้าทั้งหลาย, ก็แลครั้นรับแล้ว

จงกรานกะฐินด้วยผ้านี้ เพื่อประโยชน์และความสุข แก่ข้าพเจ้าทั้งหลาย สิ้นกาลนานเทอญ.

Ehre dem Erhabenen, Vollendeten, vollkommen Erwachten (3 mal).

Ehrwürdige Herren, wir spenden diesen Kaṭhina-Stoff samt Zubehör der Ordensgemeinschaft. Es wäre gut, wenn die Ordensgemeinschaft diesen Kaṭhina-Stoff samt Zubehör annehmen und nach dem Annehmen damit die Kaṭhina ausbreiten würde, zu unserem Wohlergehen und Glück auf lange Zeit.

Hommage to the Blessed, Noble and Perfectly Awakened One (three times)

Venerable Sirs, we present this kathina-cloth, together with its accompanying articles, to the Sangha. May the Sangha accept this kathina-cloth, together with its accompanying articles, and having accepted it, spread the kathina with this cloth for our long-term welfare and happiness.

Saṅghadāna und Einladung, Paṃsukūlastoff zu suchen

Diese Formel weicht von der in Thailand üblichen ab. Der Grund dafür ist im Anhang erläutert.

Imāni mayam bhante saṅghadānāni bhikkhusaṅghassa oṇojayāma.

Bhikkhusaṅgham nimantema, imaṃ araṅṅiṇaṃ pavisitum.

Imasmim araṅṅiṇeva, paṃsukūlacīvarāni assāmikāni, āyasmantānaṃ pāpuneyyum.

Sādhu no bhante bhikkhusaṅgho, imāni saṅghadānāni sa-nimantanāni paṭiggaṇhātu, amhākaṃ dīgharattaṃ hitāya sukhāya.

(Pāli in Thai Schrift:)

(ว่า นะโม ๓ คน)

อิมานิ มะยัง ภันเต สังฆะทานานิ ภิกขุสงฆ์สสะ โอนุชชะยามะ.

ภิกขุสงฆ์ นิมนตมะ อิมัง อะรัญญัง ปะวัตติตุง.

อิมัสมิง อะรัญญะวะ ปิงสุกุกะจีวะรานิ อสสามิกานิ อายัสมันตานั้น ปาปุณเยยุง.

สาธุ โน ภันเต ภิกขุสงโฆ อิมานิ สังฆะทานานิ สะนิมนตะนานิ ปะฎีกคัณหาคู

อัมหากัง ทีฆะรัตตัง หิตายะ สุขายะ.

(Übersetzung auf Thai:)

ข้าแต่พระภิกษุสงฆ์ผู้เจริญ ข้าพเจ้าทั้งหลาย ขอน้อมถวาย ซึ่งสังฆทานทั้งหลายเหล่านี้
แด่พระภิกษุสงฆ์ พร้อมกันนี้ขอนิมนต์ท่าน ไปยังป่า เพื่อเที่ยวหาผ้าบังสุกุลจีวร
อันจะพึงเหมาะสมแก่พระคุณเจ้า

ขอพระภิกษุสงฆ์จงรับ ซึ่งสังฆทานทั้งหลายเหล่านี้ พร้อมคำนิมนต์เชิญ
เพื่อประโยชน์และความสุข แก่ข้าพเจ้าทั้งหลาย ตลอดกาลนานเทอญ.

Das bedeutet:

Ehrwürdige Herren, wir spenden diese Gaben der Ordensgemeinschaft.
Wir laden die Ordensgemeinschaft ein, diesen Wald zu betreten.
In eben diesem Wald könnten weggeworfene Stoffstücke ohne Eigentümer den Ehrwürdigen zukommen.

Es wäre gut, wenn die Ordensgemeinschaft diese Gaben und diese Einladung annehmen würde, zu unserem Wohlergehen und Glück auf lange Zeit.

That means:

Venerable Sirs, we offer these gifts to the community of bhikkhus.
We invite the community of bhikkhus to enter this forest.
In just this forest cast-away ownerless pieces of cloth might accrue to the Venerable Ones.

It would be good, if the community of bhikkhus would accept these gifts and this invitation for our longlasting benefit and happiness.



Formale Bitten

Bitte um Parittachanten

1. Vipatti-paṭibāhāya sabba-sampatti-siddhiyā,
sabba-dukkha-vināsāya, parittaṃ brūtha maṅgalaṃ.
2. Vipatti-paṭibāhāya sabba-sampatti-siddhiyā,
sabba-bhaya-vināsāya, parittaṃ brūtha maṅgalaṃ.
3. Vipatti-paṭibāhāya sabba-sampatti-siddhiyā,
sabba-roga-vināsāya, parittaṃ brūtha maṅgalaṃ.

*(Unglückfälle abzuwenden, alles Gute zu erlangen,
alles Leiden zu vertreiben, bitte chantet Schutz und Segen.
Unglückfälle abzuwenden, alles Gute zu erlangen,
alles Bangen zu vertreiben, bitte chantet Schutz und Segen.
Unglückfälle abzuwenden, alles Gute zu erlangen,
alle Krankheit zu vertreiben, bitte chantet Schutz und Segen.)*

Bitte um einen Dhammavortrag

Brahmā ca lokādhipatī sahampatī,
Kat'añjali anadhivaraṃ ayācatha:
Santīdha sattāpparajakkha-jātikā,
Desetu dhammaṃ anukamp'imaṃ pajaṃ.“

*(Der Brahma Sahampatī, Herr der Welt,
bat mit zusammengelegten Händen:
„Es gibt da Wesen mit wenig Staub auf den Augen.
Bitte, aus Mitgefühl lehre er diese Leute das Dhamma.“)*

Bitte um Vergebung

Zu bestimmten Anlässen (Antritt der Regenklausur, vor längeren Reisen oder aus aktuellem Anlass) bitten Bhikkhus und ihre Lehrer oder Saṅghatheras sich gegenseitig um Vergebung für alles Fehlverhalten. Laien können das genauso tun, wenn sie wollen.

Die Bhikkhus oder Laien verbeugen sich dreimal, knien mit Händen in Añjali, der Leiter nimmt ein Tablett mit Gaben in die Hand und alle chanten dann unisono:

Namo tassa ... (3x)

Ācariye⁶ pamādena, dvāratayena kataṃ, sabbam aparādhaṃ khamatu no⁷ bhante. (3x)

(Ehrwürdiger Herr, er vergebe uns alles Fehlverhalten dem Lehrer gegenüber, das wir aus Nachlässigkeit durch die dreifache Handlungspforte begangen haben.)

Anschließend wird das Tablett übergeben und die Hände in Añjali gehalten.

Der Lehrer oder Thera:

Ahaṃ khamāmi, tumhehi⁸ pi me khamitabbaṃ.

(Ich vergebe euch. Ihr solltet mir auch vergeben.)

Die Bhikkhus oder Laien:

Khamāma⁹ bhante.

(Wir vergeben dir, Ehrwürdiger Herr.)

Die Bhikkhus oder Laien neigen den Kopf, während der Thera einen Segen spricht, z.B.:

Natthi me saraṇaṃ aññaṃ ...

oder

Evaṃ hotu, evaṃ hotu. Yo ca pubbe pamajjitvā ...

Die Bhikkhus oder Laien antworten darauf mit:

Sādhu!

und verbeugen sich dreimal.

6 Einem Bhikkhu mit weniger als 10 vassa gegenüber: Ācariye --> Āyasmante; einem langjährigen Bhikkhu gegenüber: Ācariye --> There, Mahāthere

7 Wenn nur eine Person um Vergebung bittet: no --> me;

8 Wenn nur eine Person um Vergebung bittet: tumhehi pi --> tayā pi

9 Wenn nur eine Person um Vergebung bittet: Khamāma --> Khamāmi

ANHANG

Offerieren der Einladung, Pamsukūlastoff zu suchen

(Kann vor der Zeremonie vorgelesen werden.)

Als der Buddha vor ca. 2500 Jahren den Bhikkhu-Orden etablierte, erlaubte er den Mönchen anfangs nicht, Roben oder Robenstoff von den Laienunterstützern anzunehmen. Die Bhikkhus mussten sich mit weggeworfenen, herrenlosen Stoffstücken begnügen, die sie im Wald, in Stadt und Dorf und vor allem auf den Leichenfeldern fanden. Diese Art von Stoff nennt man paṃsukūla-Stoff – „paṃsukūla“ ist das Pāli-Wort für „Abfall“. Die Mönche mussten daraus ihre Roben nähen!

Später erlaubte der Buddha, Roben und Robenstoff anzunehmen. Aber ein neu ordinierter Mönch wird bei der ersten Belehrung nach seiner Ordination auch heute noch darauf hingewiesen, dass eigentlich das Fetzensgewand oder die Pamsukūlarobe eine der „vier Stützen“ des Mönches darstellt, und dass die von Hausleuten gespendete oder aus neuem Stoff hergestellte Robe ein zulässiges Extra ist.

Auch gab es damals Mönche, die weiterhin nur eigentümerlosen Stoff verwenden wollten, um Genügsamkeit zu praktizieren. Aber die Laien wollten gerade diese vorbildlichen und inspirierenden Mönche mit Robenstoff unterstützen. Was also tun?

Man kam auf den Trick, eine Stoffspende im Wald „wegzuwerfen“, dort, wo der beabsichtigte Empfänger sie finden würde. Sie hängten Stoff in die Bäume, z.B. vor der Hütte des Ehrwürdigen, auf dem Weg zur Almosenrunde, neben dem Pfad für die Gehmeditation usw.

So entstand die Praxis der „Phā Pā“-Zeremonie, das Aufhängen von „weggeworfenem“ Waldstoff (auf Thai: Phā Pā). Diese Praxis gibt es schon sehr lange und sie wurde auch von den Unterstützern von Luang Pu Man Bhūridatto ausgeübt.

In Thailand ist nach und nach eine andere Sitte daraus geworden: statt Stoff „wegzuwerfen“, diesen zu offerieren (oder gar ein Bäumchen mit Geldscheinen daran!). Aber wie kann man etwas schenken, das weggeworfen ist und keinen Eigentümer hat? Ein Widerspruch!

Stattdessen ist es nun im Kloster Muttodaya üblich, in alter Tradition nach dem Offerieren einer allgemeinen Spende an die Ordensgemeinschaft, die Mönche einzuladen, im Wald nach „weggeworfenem“ Robenstoff Ausschau zu halten – nach dem Motto „Gutes tun und Spaß dabei“.

What is forest cloth?

(Background-Info, can be read before the ceremony.)

When the Buddha established the bhikkhu order about 2500 years ago, he initially did not allow the monks to accept robes or robe cloth from the lay supporters. The bhikkhus had to be content with thrown away, ownerless cloth which they found in the forest, in cities and villages and especially on the charnel grounds. This kind of cloth is called paṃsukūla cloth – „paṃsukūla” is the Pāli word for “garbage”. The monks had to sew their robes with that!

Later the Buddha did allow to accept robes and robe cloth. But even today a newly ordained monk is instructed immediately after his ordination, that actually the rag robe or paṃsukūla robe constitutes one of the “four supports” of a monk, and that a robe made from new cloth or a robe donated by householders is an allowable extra.

And in the old days there were some monks who wanted to continue using only ownerless cloth in order to practise contentment and frugality. But the lay people wanted to support exactly those inspiring and exemplary monks. So, what to do?

They invented the trick to “throw away” a cloth donation in the forest, in a place where the intended recipient would find it. They hung cloth up in the trees, e.g. in front of that Venerable One’s hut, next to the path leading to his alms round, next to his path for walking meditation and so on.

That was the origin of the “pā bpā” or “forest cloth” ceremony, the hanging up of “thrown away” forest cloth (in Thai: pā bpā). This dates back a long time and it was practised by the supporters of Luang Pu Mun Bhūridatto, too.

In Thailand this practise gradually changed into the following custom: instead of throwing cloth away to actually donate thrown away cloth (or even a small tree with bank notes attached to it!). But this is a contradiction. How can one give something which is ownerless?

Instead, the supporters of Muttodaya monastery, wish to continue the old tradition. After presenting a general donation to the sangha, they invite the monks to go for a walk in the forest and have a good look for some forest cloth, thus combining making good kamma and having some fun.

ผ้าป่าคืออะไร? ผ้าบังสุกุลจีวรคืออะไร?

ในช่วงแรกของการสถาปนาพระพุทธศาสนาว่า 2500 ปี พระผู้มีพระภาคเจ้าไม่ทรงอนุญาตให้สงฆ์สาวกของพระองค์รับผ้าถุง ผ้าห่มจากญาติโยม พระพุทธองค์โปรดให้สาวกของท่านยินดี พอใจกับเศษผ้าที่ชาวบ้านทิ้งไว้ตามกองขยะในเมือง ตามป่า ตามเขาหรือทางระบายน้ำ เศษผ้าเหล่านี้ในภาษาบาลีเรียกว่าบังสุกุลจีวร ซึ่งแปลว่าผ้าที่ได้มาจากกองฝุ่น กองขยะ สงฆ์สาวกต้องเก็บรวบรวมมาเย็บติดกันเพื่อใช้เป็นสบง จีวรนุ่งห่ม

กาลต่อมาพระพุทธเจ้าทรงอนุญาตให้สาวกของท่านรับผ้า และจีวรจากญาติโยมได้ ในสมัยปัจจุบันสำหรับภิกษุบวชใหม่ที่ต้องการรักษาประเพณี สมณะ ก็จะห่มผ้าซึ่งทำมาจากผ้าที่ชาวบ้านทิ้งแล้ว หากเก็บตามป่าช้า นำมาเย็บย้อมถือว่าเป็นหนึ่งในปัจจัยสี่ ส่วนผ้าสำเร็จที่ผู้อื่นนำมาถวายก็ให้ถือว่าเป็นผ้าถุงห่ม สำรอง

การที่พระสงฆ์บางท่านยังต้องการรักษาประเพณีเดิมคือหาผ้าจากที่เหลือทิ้งของชาวบ้าน ญาติโยมที่มีจิตศรัทธาจึงหาทางประสมประสานประเพณีเก่ากับความจำเป็นสมัยใหม่ โดยการนำผ้าที่ต้องการถวาย นำไป “ทิ้ง” ไว้ตามที่ต่างๆ อาทิเช่น บนต้นไม้ ทางเดินजरกรม หน้ากุฏิ เพื่อให้พระคุณเจ้าได้เก็บไปใช้ประโยชน์

และนี่คือที่มาของคำว่าผ้าป่าซึ่งเป็นคำไทย คนไทยสืบประเพณีผ้าป่ามานาน มีหลักฐานปรากฏมากมายยาวนาน รวมมาถึงสมัยของหลวงปู่มั่น กุริทัตโต

ญาติโยมวัดป่ามุตโตทัยมีความประสงค์ที่จะสืบทอดประเพณี วันนีหลังจากที่ได้กล่าวถวายแล้ว ขอกราบนิมนต์พระคุณเจ้าเดินป่าเพื่อจะหาผ้าบังสุกุลจีวร โดยหวังเป็นอย่างยิ่งว่าการร่วมกันทำบุญใหญ่ครั้งนี้

นอกจากจะได้กุศลแล้วยังเป็นการสร้างความสนุกสนานร่วมกัน

Kaṭhinaspende

Das Kaṭhina-Fest ist im Jahresrhythmus der buddhistischen Mönche der Auftakt zur sogenannten Robensaison, der Zeit, in der den Mönchen Robenstoff gespendet wird und in der die Mönche Roben anfertigen.

Die Tradition des Spendens von Robenstoff oder fertig genähten Roben geht sehr weit zurück, denn schon vor Zeiten des Buddha war es in Indien üblich, an herumziehende Asketen und Almosenempfänger Bekleidungsstoffe zu offerieren. Dies war weit verbreiteter Ausdruck eines Respekts gegenüber Menschen, die ihr Leben ganz in den Dienst der Wahrheit oder der Suche nach dem Göttlichen stellten.

Der Buddha gestattete anfangs nicht, dass Robenstoffe von Laien an die Mönche gegeben wurden, und die Bhikkhus mussten sich mit dem begnügen, was sie an Leichentüchern auf den Bestattungsorten fanden, oder mit sonstigem gefundenem Stoff, von dem sie annehmen konnten, dass er von anderen Menschen nicht mehr benötigt wurde.

Auf Anfrage der Laienanhänger erlaubte der Buddha dann aber bald, dass sie dem Orden Robenstoffe überreichen konnten; nicht, weil die Mönche mit guten Robenstoffen versorgt sein sollten, sondern wegen der Verdienste, die sich der Spender durch diese Gabe erwarb.

Der Kanon überliefert uns folgende Geschichte über die Entstehung der Robensaison: Zu einer Zeit weilte der Erhabene in Sāvattḥī im Jetahain, Anāthapiṇḍika's Kloster. Während dieser Zeit war eine Gruppe von etwa 30 Mönchen unterwegs aus der Stadt Pāva, um dem Erhabenen ihren Respekt zu erweisen und mit ihm die Vassa (Regenzeit) zu verbringen. Als aber der Tag zum Eintritt in die Regenzeit kam, hatten sie gerade erst die Stadt Saketa erreicht; so mussten sie dort die Regenklausur (dreimonatige Rückzugszeit) antreten, obwohl sie nur etwa 100 km von Sāvattḥī entfernt waren. Zum Ende der Regenklausur war ihr Wunsch, den Erhabenen zu sehen, um so stärker, und obwohl der Monsunregen die Straßen noch immer kaum passierbar machte, begaben sich die Mönche auf den Weg nach Sāvattḥī, um endlich dem Erhabenen ihren Respekt erweisen zu können. Völlig durchnässt erreichten sie den Jetahain in Sāvattḥī. Als der Buddha von ihrem misslungenen Versuch, die Vassa mit ihm zu verbringen, sowie von ihrer beschwerlichen Reise erfuhr, inspirierte er die Mönche mit einem Dhamma-Vortrag und machte diese Gelegenheit zum Anlass, die so genannte Robensaison, sowie die Kaṭhina-Zeremonie zu etablieren.

Stoffe verschiedenster Art können zwar das ganze Jahr überreicht werden, aber zur Zeit der Robensaison und der Kaṭhina-Feier kommt eine besondere Bedeutung hinzu, die sich hauptsächlich aus dem Lebensrhythmus der Bhikkhus ergibt. In alten Zeiten führten die Bhikkhus ein vorwiegend nomadisches Leben, ganz dem Beispiel des Erwachten selbst folgend. Nur während der 3 Monate der Regenklauseur waren sie an einem festen Ort quasi kaserniert, da das Umherziehen beschwerlich war, und das Verweilen unter offenem Himmel so gut wie unmöglich. Deshalb war das Reisen während dieser Zeit nur aus triftigen Gründen zulässig und die Bhikkhus hatten insofern mehr Möglichkeiten als sonst, sich intensiv der Praxis hinzugeben. Die Regenzeitklauseur wird auch heute noch eingehalten, obwohl sich die äußeren Umstände sehr wohl geändert haben. Damals wie heute jedoch gibt es für die in unmittelbarer Nähe der Klöster oder Mönchsbehausungen lebenden Laien während der „Regenzeit“ die Möglichkeit, näher mit den Mönchen in Kontakt zu kommen, sich über Dhamma auszutauschen und Dhamma-Vorträge zu hören. Gegen Ende der Regenzeit aber ist jeder Mönch wieder „frei“ und kann entweder seine Wanderungen wieder aufnehmen, oder in ein anderes Kloster umziehen. Somit ist das Ende der Regenzeit gut geeignet (und hier in Europa gilt im Besonderen: Bevor der Winter kommt!), die Saṅgha nicht nur mit Stoffen, sondern auch mit anderen Bedarfsartikeln zu versehen, ehe jeder wieder seiner Wege geht.

Der Auftakt der Saison des Robennähens ist das sogenannte „Ausbreiten der Kaṭhina“. Kaṭhina war ursprünglich ein Holzrahmen, auf dem die Mönche Stücke von Robenstoff aufspannten, um sie dann per Hand zusammen zu nähen. Dies war nötig weil große Stücke Stoff oft nicht erhältlich waren, und weil so mehrere Mönche gleichzeitig an einer Robe nähen konnten. Der Kaṭhina-Rahmen gab den Stoffstücken Stabilität, so dass sie nicht verrutschten und die Robe nicht aus der Form geriet.

Heutzutage haben wir Nähmaschinen, man könnte den Auftakt der Robensaison also auch das „Aufklappen der Nähmaschine“ nennen, aber wir behalten die traditionelle Bezeichnung bei und sprechen vom „Ausbreiten der Kaṭhina“.

Die Kaṭhina-Feier darf nur von den Freunden und Unterstützern des Klosters initiiert werden, ohne jede Einflussnahme der Saṅgha, z.B. ob und wieviel und welcher Stoff gespendet wird. In den Waldklöstern Thailands ist es üblich, weißen Stoff zu übergeben, der dann natürlich auch gefärbt und getrocknet werden muss, aber auch vorgefärbter Stoff ist zulässig.

Die Feier darf nur in diesem einen Monat nach Ende der Regenklauseur abgehalten werden. Außerdem gilt als Bedingung, dass mindestens 5 Bhikkhus an der Kaṭhina-Zeremonie teilnehmen. Für die Zeit des Robenempfangens und des Robennähens hat der Buddha aus praktischen Gründen ein paar Ordensregeln außer Kraft gesetzt, die das Drumherum erleichtern. Diese sogenannten Vassa-Privilegien gelten einen Monat, aber wenn eine Kaṭhina formell ausgebreitet wurde, gelten sie vier Monate und heißen Kaṭhina-Privilegien. Der Kaṭhina-Tag ist auch ein guter Anlass für die Mönche, in Harmonie zusammen zu arbeiten und vorhandene Nähkünste untereinander auszutauschen.

In Thailand und den übrigen Theravāda-Ländern sind die Menschen sehr froh, wenn sie wenigstens einmal im Leben die Initiative zu diesem Anlass ergreifen können, denn es gilt als sehr verdienstvoll, die Saṅgha in dieser besonderen Form zu unterstützen; und die Freude ist in jenen Ländern zu dieser Zeit sehr deutlich spürbar. Der Buddha ging so weit zu sagen, dass die Unterstützung der Saṅgha höheren Verdienst bringt als Gaben an ihn selbst.

Zu der Zeremonie wird ein Stück Stoff übergeben, das groß genug sein muss, um damit eine Robe zu nähen. Nachdem der Robenstoff überreicht worden ist, wird einer der entgegennehmenden Bhikkhus die Saṅgha auffordern, sich auf einen geeigneten Bhikkhu zu einigen, der den Stoff erhalten, eine Robe damit herstellen und die Kaṭhina „ausbreiten“ soll. Der Buddha hatte recht hohe Anforderungen an diesen Mönch gestellt, der dafür qualifiziert ist. Diese Anforderungen werden erwähnt, ein Bhikkhu wird vorgeschlagen, seine herausragenden Qualitäten werden genannt, und den anwesenden Mönchen wird die Möglichkeit gegeben, Einspruch zu erheben, und zwar unmittelbar im Verlauf der Zeremonie. Die Bestimmung des Empfängers der Kaṭhina-Robe ist also ein demokratischer, einstimmiger Beschluss. Die Mönche geben ihren Segen und dann gehen zumeist zwei Bhikkhus gleich los, um den Stoff zu vermessen und zurecht zu schneiden.

Messen, Schneiden, Nähen, Färben – dies alles muss zügig passieren, denn nach dem Vinaya muss die Robe vor dem nächsten Tagesanbruch fertiggestellt und die Kaṭhina damit ausgebreitet sein, damit die Kaṭhina-Privilegien in Kraft treten können. Es ist üblich, dass sich die gesamte Saṅgha auf irgendeine Weise an der Arbeit beteiligt.

What is a kaṭhina?

In the annual rhythm of Buddhist monastic life the Kaṭhina celebration is the opening of the so called robe season, a time of receiving robes and robe cloth and of making robes.

This tradition of donating robes and robe cloth to spiritual seekers dates back to times even before the Buddha. Lay people expressed their respect for people who dedicated their lives to the truth or the divine.

When the Buddha established the bhikkhu order about 2500 years ago, he initially did not allow the monks to accept robes or robe cloth from the lay supporters. The bhikkhus had to be content with thrown away, ownerless cloth which they found in the forest, in cities and villages and especially on the charnel grounds.

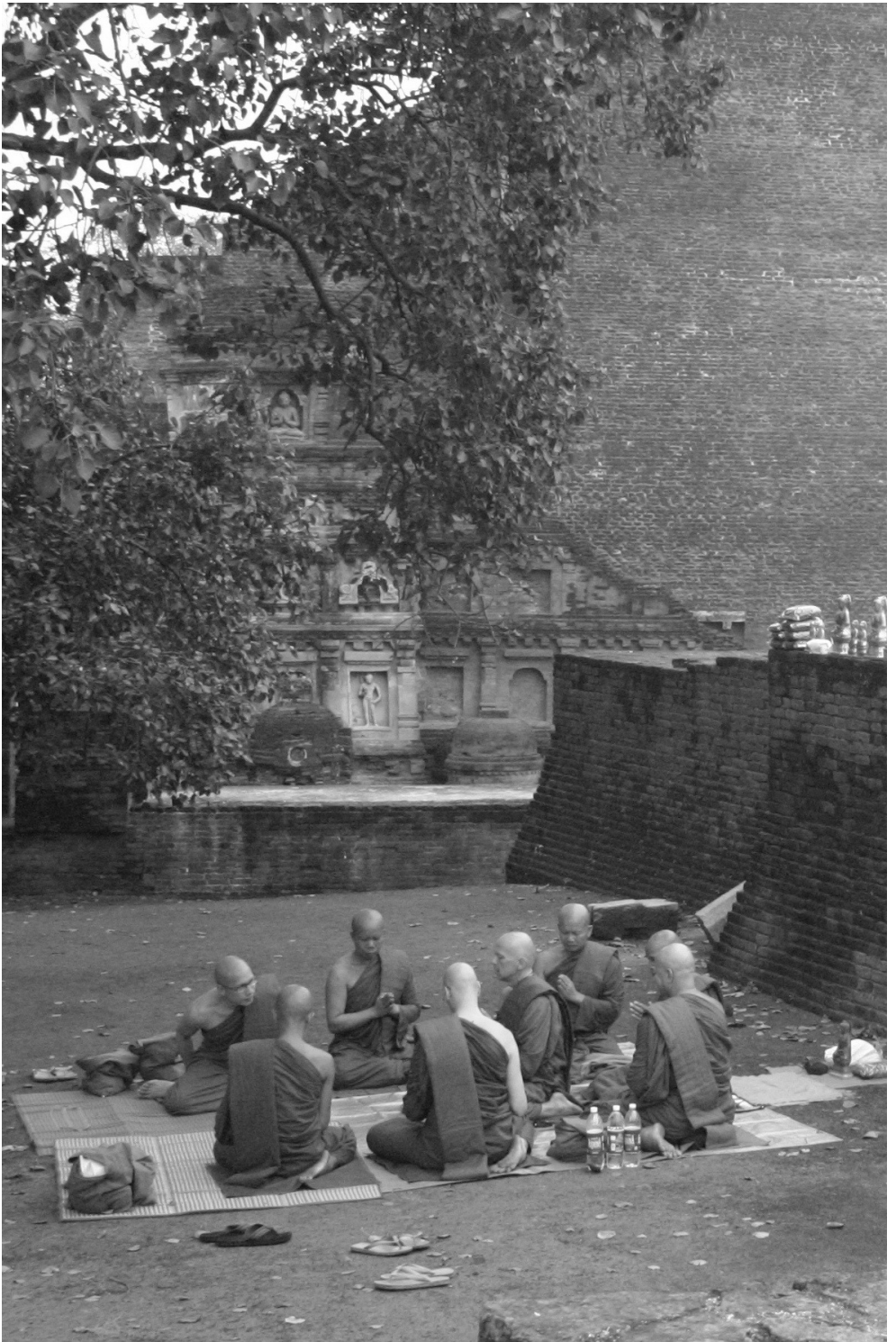
On request by lay people he later allowed to present and accept robe cloth, not in order to provide good cloth for his monks, but to give an opportunity to make good kamma.

The Canon reports how the robe season came about. At one time the Blessed One stayed near Sāvattḥī, in the Jeta grove, Anāthapiṇḍika's monastery. During that time a group of 30 monks was travelling from Pāva in order to see the Buddha and spend the rains retreat with him. They didn't make it in time and had to spend the 3 months of the rains near Saketa, just 100 km away from Sāvattḥī. After the retreat they continued their journey even if the roads were still muddy and it was still raining a lot. Soakingly wet they arrived at the Jeta grove. When the Buddha heard about their fate he uplifted them with a Dhamma talk and took the opportunity to install the so called robe season and the kaṭhina ceremony.

Robe cloth may be offered all year round but during the robe season and on kaṭhina day this gift gets a special significance arising from the traditional life style of the bhikkhus. In the old days the bhikkhus were leading a nomadic life, staying in the wilderness a lot of the time, following the Buddha's example. Only in the rainy season, for practical reasons, they took on a more permanent residence. This made it possible for the lay people living near the monastery to get to know the monks a bit better, listen to Dhamma, bring food on a regular basis and so on. After the rains the monks prepare to set out travelling once again. Therefore this is a time very suitable to provide the saṅgha with cloth and other necessary requisites.

**Ihr Bhikkhus, da bringt ein Bhikkhu die Lehre, so wie er sie
gehört und gelernt hat, ausführlich zur Rezitation. ...
Dies ist die dritte Praxis zur Befreiung, bei der dem Bhikkhu,
der umsichtig, eifrig und entschlossen weilt, das unbefreite
Herz befreit wird, die unversiegten Triebe zum Versiegen
gelangen und er den bisher unerlangten höchsten Frieden
erlangt.**

Āṅguttara Nikāya 5. 26



Die Fotos in diesem Buch

- Titel Buddhastatue (Śrī Vijaya Stil), Dhammahalle, Kloster Muttodaya
- S. 21 Buddhastatue (s.o.), Detailaufnahme
- S. 23 Buddhafußabdruck (Gupta Stil) in der Dhammahalle
- S. 26 Statue von Luang Pū Man Bhūridatto in der Dhammahalle
- S. 27 Reliquien vor der Einschreinerung in der Buddhastatue
- S. 32 Buddhastatue auf dem Hügeldenkmal (Stūpa), Kloster Muttodaya
- S. 33 Hügeldenkmal mit Buddhastatue (Sukhothai Stil)
- S. 38 Am Ufer des Ganges
- S. 42 Luang Phō Liam Ṭhitadhammo im Frankenwald
- S. 43 Luang Phō Thōng Dāng Varapañño im Frankenwald
- S. 68 Bestimmung der Muttodaya-Sīmā mit LP Sanōng Katapuñño
- S. 69 LP Liam, TA Siripañño, TA Kevali, LP Cand Dī Kantadhammo
- S. 106 Ritualgegenstände (äußere Form bei der Verdienst-Übertragung)
- S. 118 Mönch beim Einsammeln von eigentümerlosem Stoff (Phā Pā)
- S. 130 Pāṭimokkha-Rezitation in den Ruinen von Nālanda, Bihar, Indien

Muttodaya Dhamma

bezeichnet die verlegerische Aktivität der Ordensgemeinschaft des im Jahr 2008 gegründeten Buddhistischen Waldklosters *Muttodaya*.

Das Kloster ist ein Ort, an dem die monastische Waldtradition auf der Grundlage des Pālikanons gelebt wird. Der Klosteralltag ist streng nach Dhamma und Vinaya des Buddha ausgerichtet. Die ansässige Mönchsgemeinschaft ermöglicht es einer begrenzten Anzahl von Gästen (Ordinierten und Laien), zeitweilig am Klosterleben teilzunehmen, sofern sie bereit sind, den Praxisstandard mitzutragen.

Die ansässigen Mönche stehen Gästen und Besuchern mit ihrem Rat bei. Die Ordensgemeinschaft vermittelt Dhammavinaya bei regelmäßigen Veranstaltungen des Lehrvortrags und des Austauschs, die ausschließlich im Kloster stattfinden.

Die wirtschaftliche Grundlage ist das Dānaprinzip, es gibt keine Gebühren oder Spendenempfehlungen. Alles wird mit Spenden auf freiwilliger Basis finanziert. Die Mönche sammeln an den meisten Wochentagen Essensspenden auf Almosenrunde.

Das Kloster Muttodaya (Herrnschrot 50, 95236 Stammbach) befindet sich in ruhiger Alleinlage im Naturpark Frankenwald, einer sehr schönen, dicht bewaldeten Gegend, die von vielen Teilen Deutschlands aus gut erreichbar ist.

Anumodanā

Wir drücken unsere Wertschätzung für die Hilfe vieler Menschen bei der Herstellung dieses Buches aus.